Emil Weber

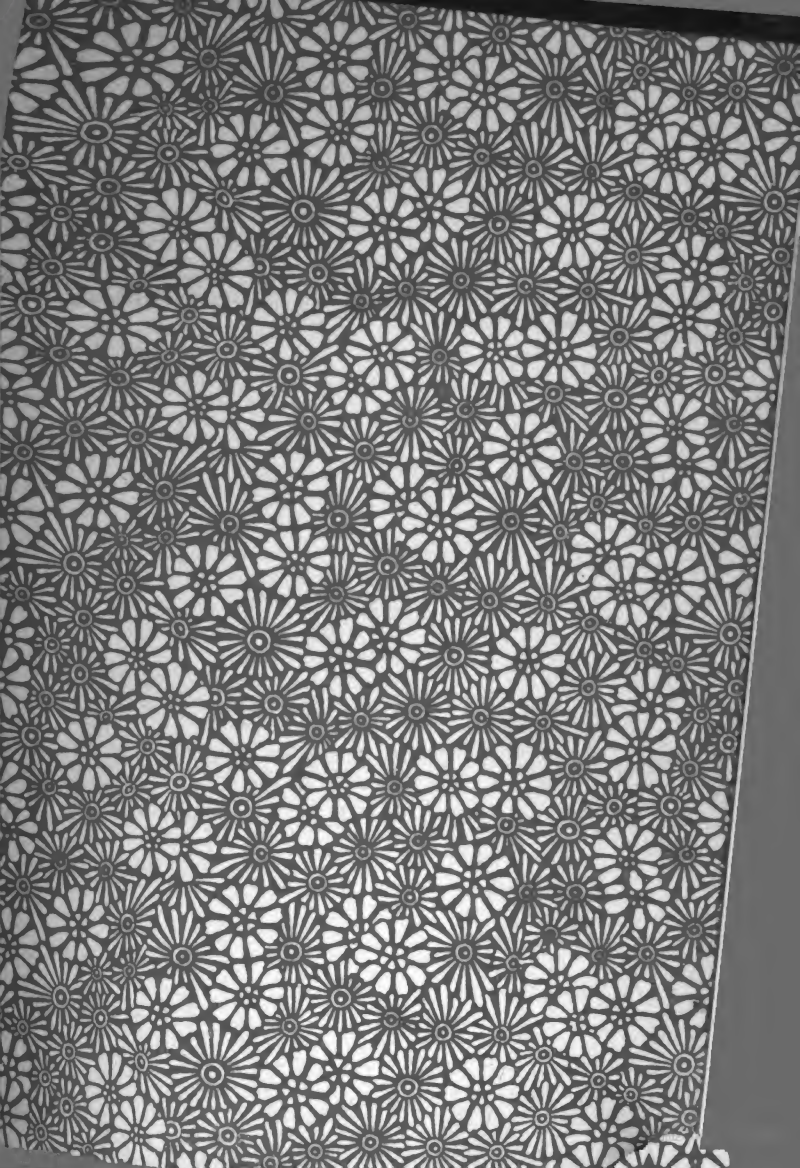
Pälzer Humor.

H. Kayser
k. b. Hof-
Buchdruckerei
Kaiserslautern

Digitized by Google

THE
PENNSYLVANIA
STATE UNIVERSITY
LIBRARY

2809



Ex

für freiwill. Stimmung

3. 50

an d. 1. j. Juli 1904

A. von Heer Enn i von Hey

3919

Digitized by Google

Pälzer Humor

Gedichte u. Erzählungen

mit Titelzeichnung von Emil Weber.

Digitized by Google

838
W3a7P

Hofbuchdruckerei Hermann Kayser, Kaiserslautern.
1904.

Digitized by Google

Vorwort.

Der Öffentlichkeit übergebe ich zur Würdigung ein Bändchen Gedichte und Erzählungen in Pfälzer Dialekt, der eine Mischung nordwestpfälzischer mit vorderpfälzischer Mundart ist. Eine Ausnahme hievon macht die größere Skizze „Johrmaarksschdudje im Flecke", die in Lauterecker Dialekte geschrieben ist.

Zum Verständnis meiner Schreibweise seien einige Fingerzeichen gegeben. Ich habe mich im allgemeinen von dem Grundsatz leiten lassen: schreibe, wie du sprichst! Der Pfälzer spricht nun selten die harten Konsonanten. Man mache eine Probe und achte auf die Mundstellung beim Aussprechen der einzelnen Silben und Wörter. Beim Aussprechen des Wortes „Badder" z. B. wird man finden, daß die Zunge nach der Silbe „Ba" an die Zähne des Oberkiefers schnellt und daß wir dadurch nicht „Batter" sondern „Badder" zu hören bekommen. Bei „Batter" müßte man nach „Ba" die Zunge zurücknehmen und fest an den Gaumen andrücken, um das „tt" nach unten ausstoßen zu können. Der Pfälzer spricht die meisten Konsonanten aber gerade heraus, daher das „t" wie „d", das „p" wie „b" sich anhört, wie z. B. „Kobb", „Libbe" 2c.

Charakteristisch für den pfälzischen Dialekt ist besonders die Tatsache, daß das „n" am Schlusse vieler Wörter nasal ausgesprochen wird. Wie der Franzose „plein", „train", so spricht der Pfälzer „kleen", „mein", „dein", „sein" 2c. aus. In der Schriftform kann man nach meiner Ansicht dieses „n" am Schlusse solcher Wörter nicht gut weglassen. Daher habe ich solche nasale „n", wie der Verfasser von „Pälzer Schnitze — D. Kühn" und der Verfasser von „Allerhand aus 'm Pälzerland — P. Gelbert", in halber Buchstabengröße den einschlägigen Wörtern beigegeben.

406803

Digitized by Google

Schwerer verständliche Dialekt-Wörter und -Ausdrücke finden sich im III. Teil gegenwärtigen Bändchens erklärt.

Sollten die Pointen in einzelnen Gedichten von dem einen oder anderen der verehrten Leser als „längstbekannte alte Witze" bezeichnet werden, so bemerke ich hiefür, daß mich bei Behandlung des jeweiligen Stoffes stets der Grundgedanke geleitet hat, solche „alte Witze" in gebundener Form in unserm lieben Pfälzer Dialekt festzuhalten.

Meine Gedichte und Erzählungen erheben nicht den Anspruch in Bezug auf Metrik und Poetik eine skeptische Kritik in die Schranken zu rufen. Es sind rauhe, urwüchsige Waldkinder, denen ich das Motto an die Stirne geschrieben:

Des Witzes Würze
Ist seine Kürze!

Lauterecken, im Frühjahr 1904.

Emil Weber.

Digitized by Google

Aix for nix gud.

Wer de Wein verachd unn kee Bier net drinkd
Unn sein Peif net blodzd unn lachd dezu;
Wer die Musik hörd unn net danzd unn schbringd
Unn kummd do net gleich aus seiner Ruh —

Wer im Werrdshaus sidzd unn net kreischd unn schelld
Unn 'm König dennoch iss gedrei;
Wer net würig fluchd uff die bucklig Weld
Unn kee echder Deudscher bleibd debei —

Wer net Alles kann, wass die Weld nor will,
All die Schbrooche net gleich schbreche kann;
Wer e Schnawwel hodd unn iss immer schdill
Unn sich schdelld als wie e dummer Mann —

Wer kee Feier hodd, kee Kuraasch, kee Mud,
Wer nor schnabbd unn saad zu Allem rechd;
Wer net munder iss unn nor klaa'e dhud
Unn nor mauld: die heidig Weld wär schlechd —

Wer im Zug drinn sidzd unn net hordig frood:
Wer sein Nochber iss? Wohin er fahrd?
Wer kee Widz verschdehd unn kummd gleich in Nod,
Wie e Mammekindche iss, so zard —

Digitized by Google

Wer de Dunnerſchberg unn de Pälzerwald
Unn die Haard unn Vorrerpalz net kennd;
Wer de alde Rhei" net in Ehre hald,
Drodz de Schnookeſchdich, wass hölliſch brennd —

Wer de Bidzler gar unn de Moſchd vergißd
Orrer u"geſchdroofd devun iſſ kumm;
Wer e Mädel liebd unn net herzhafd küßd
Unn gehd nor ſo um die Bremm erum —

Wer im Druwel net uff 're Baurekerb
Schunn ſei" Mackes hodd gehörig kriehd;
Wer kee" „Kriſcher" iſſ, bis es heeßd: nau" ſchderb!
Unn im Dod ſogar noch 's Maul verziehd —

Wer dess Büchel leſd unn net düchdig lachd
Unn kee" Widz unn Schnoockes drinne find:
Der hodd bei meiner Drei noch nie wass mitgemachd,
Der iſſ ſei" Lebbdag a kee" Pälzer Kind!

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

I. Teil.

Gedichte.

a) Hochdeutsche, humoristische Gedichte mit zum Teil dialektischen Pointen.

		Seite.
1.	Poesie und Prosa	1
2.	Hereingefallen	2
3.	Man ahnt es nicht	3
4.	Der glückliche Bauer	5
5.	Die Abrüstung	6
6.	Zwei Herzen — ein Schlag	7
7.	Der belauschte Traum	9
8.	Der Jubiläumswein	10
9.	Die neuen Düngersorten	12
10.	Eine fatale Täuschung	13

b) Dialektgedichte.

11.	De G'scheidschd gibd no'!	14
12.	Die Ref'renz	15
13.	Die Kaffeevisidd	17
14.	Mein vorsichdiger Freind	18
15.	Kidd	19
16.	Die noh Verwannschafd	22
17.	De piffig Floh	23
18.	De nei Poschdtarif	25
19.	Dass mißglückde Randewuh	26
20.	Wammer Bech hodd!	28
21.	Mein Bedder im Pälzerwald	29
22.	Mein Schlaukäbbche	31
23.	Pälzer Wedderregele	32
24.	Mein Karlche	33
25.	's Borjemeeschders Fridzche	34

Digitized by Google

Seite

26. De Biewermühler Borzelmark im Johr 1899 . 35
27. Aus de Schulbriefung 39
28. Mer muß ſich ſe helfe wiſſe 40
29. Liewesbeweis 41
30. Die Mackebacher Muſikande 43
31. Die ſchlau Schulbaas 44
32. So kann mer zu ſeim Sach kumme 46
33. 's Schorſchl 47
34. E ſchrecklich Geſchbenſchd 49
35. 'm Herr Lehre ſein Ferirees 51
36. Liſchd iwwer Liſchd 54
37. De Owwerferſchder unn ſein Forſchdgehilf . . 56
38. Die ſechsbeenig Wildkadz 59
39. Die nei Ordegravie 62
40. 's Wein hänuler Miſcher's Maxl 63
41. Johrmaarks-Schdudje im Flecke. (Lauterecker Dialekt) 64

II. Teil.

Erzählungen.

1. Die drei Idiale 76
2. E beirer Liewesdienſchd 81
3. Wie mer zum Heirade gezwunge werd . . . 86
4. De Herr „Gratis“ 91
5. Meim Vadder ſein Hekdor 96
6. De Herr Parre im Fuchsbau 101
7. E verhängnisvoller Schuß uff 'm Kerchhof . . 105
8. E Hund mit Menſcheverſchband 110
9. Grün unn Schwarz 115

III. Teil.

Dialektwörter und Ausdrücke

die ſchwerer verſtändlich ſind.

Digitized by Google

I. Teil.

Gedichte.

a) Hochdeutsche humoristische Gedichte mit zum Teil dialektischen Pointen.

Poesie und Prosa.

Auf des Sofas weichem Grunde
Saß ein Pärchen Hand in Hand —
Träumte von der seel'gen Stunde,
Wo sich Herz zum Herzen fand.

Feurig küßt er ihre Wangen,
Flüstert dann voll Liebesglut:
„Goldchen, Du mein heiß' Verlangen,
Glaube stets, ich bin Dir gut!"

„Ewig will ich Dich umschlingen!
Ganz mein eigen sollst Du sein!
Kämpfen will ich, schaffen, ringen
Nur für Dich, mein Sonnenschein!"

Als sie lächelnd, ganz versunken,
Ihm nun in die Augen blickt,
Frägt er zitternd, liebestrunken:
„Sag', mein Lieb', was Dich beglückt?"

„Denkst Du an die süßen Stunden,
Wo wir waren ganz allein?
Wo die Liebe wir empfunden
In den Herzen treu und rein?"

Digitized by Google

Wichtig und mit Interesse
Sagt sie nun zu ihm ganz traut:
„Ach, ich frä' mich schunn uff's Esse,
Dann 's gebd Flääsch unn Sauerkraud!"

Vereingefallen.

Ein Ehepaar moderner Art,
Das lebte oft im Streite,
Weil er sich ihr geoffenbart
Von mancher schlimmen Seite.

Vor Allem sie nicht leiden kann
Das lange Wirtshaus-Sitzen.
Das paßt doch nicht für einen Mann
Und kann auch nie was nützen!

Drum kam er öfters spät nach Haus,
Dann gab's ein Donnerwetter!
Sie schrie und schalt ihn furchtbar aus,
Es wurde immer netter.

Da fiel ihm ein Gedanke ein,
Der sollte ihn bewahren — — — —
Doch Weiberlist ist gar zu fein,
Das mußte er erfahren!

So ging er eines Abends fort
Und trank ganz tüchtig weiter,
Bis ihm der Wirt mit sanftem Wort'
Die Türe wies ganz heiter.

Da wankte er nun an sein Haus
Und — frisch gewagt — gewonnen —
Zog er dort Schuh' und Strümpfe aus,
Wie er sich's ausersonnen.

Digitized by Google

In's Zimmer schlich er sich hinein —
Sein Weib schlief längst in Frieden —
Bis jetzt ging Alles wirklich fein
Und Glück war ihm beschieden. —

Das Chaischen nahm er dann zur Hand
Und schob es hin und wieder,
Und sang dem Kindchen mit Verstand
Die schönsten Wiegenlieder.

Da fuhr sein Weib im Schlafe auf
Und rief: „So schbäd schun wirrer?"
Jäh hemmte er des Chaischens Lauf
Und sprach: „Ach nee, mei" Glirrer!"

„Dess hodd Dich alles net geschdörd,
— Ich fahr' schun ganze Schdunne —
Dass Klee", dass kreischd ganz u"erhörd,
Mer hörd's im Keller drunne!"

„Wass?" ruft die Frau, „Du Lü'ner Du!
Du wollschd e Ausredd finne — —!
Dass Klee", dass schloofd in süßer Ruh'
Bei meer im Bedd dohinne!"

Man ahnt es nicht!

Wer deutet das Empfinden,
Das wonnige Gefühl,
Wenn sich zwei Lippen finden
In süßem Liebesspiel?

Wer kennt das süße Küssen,
Vereint so Herz an Herz?
Wer kennt das „Scheiden müssen",
Den bitt'ren Trennungsschmerz?

Digitized by Google

Stumm zucken da die Lippen —
Wie hart ist solches „Muß!“
Man möchte immer nippen
Noch einen süßen Kuß! — — —

Auch ich empfand die Wonne
Vom „Küssen“, süß und fein —
„Sie“ war wie eine Sonne,
So echt, so treu, so rein!

An ihrem Rosenmunde,
An ihrem Angesicht,
Da hing ich manche Stunde,
Doch satt bekam ich's nicht.

So herzig war mein Lenchen,
Wie gold'ner Sonnenschein!
Es glänzten ihre Zähnchen
Wie reines Elfenbein! — — —

Da kam die Trennungsstunde.
Ich mußte von ihr fort,
Von ihrem süßen Munde,
An einen fremden Ort.

Ich hielt sie in den Armen
Mit heißem Liebesblick.
An ihrem Herz dem warmen,
Empfand ich all' mein Glück.

Ich zog sie immer wieder
Heran an meine Brust — —
— — Doch Stunde, kehr' nie wieder,
Du nahmst mir alle Lust!

Denn nach der Unglücksstunde,
Die jäh' mein Glück zerriß,
Da hing an meinem Munde
Ihr ganzes „falsch' Gebiß!“

Digitized by Google

Der glückliche Bauer.

Ein Landesherr, der öfters Reiſen machte,
Spazierte auf dem Lande einſt allein;
Da hörte er, wie jemand ſang und lachte,
Und dachte, dieſer Menſch muß glücklich ſein.

Um nun den frohen Menſchen auch zu ſehen,
Der da ſo ſelbſtzufrieden ſingen kann,
Begann er auf den Sänger zuzugehen
Und kam darauf zu einem Bauersmann.

Der aber, der den Landesherrn nicht kannte,
Sang luſtig ſeine Lieder weiter fort —
So Schelmenlieder, wie man ſie dort nannte,
Mit manchem loſen, doch auch ſchönem Wort. —

„Ihr müßt recht glücklich ſein auf dieſer Erde!"
— So redete der Landesherr ihn an —
„Ich wollte, daß ein jeder Menſch ſo werde,
Dann wär' es ſchöner auf der Erdenbahn!"

„Jo", ſagt der Bauer, „ich ſein ganz ſefriere,
Mei[n] Vieh iſſ fedd unn a mei[n] Fraa geſund!
Nor Kinner waren uns noch kee[n] beſchiere,
'S machd meiner Lisbehd oſd e biddri Schdund!"

„Wann ich dann owends als im Werrdshaus hocke,
E biſſel länger wie die anner Leid,
Dann muß ich immer ſchleiche uff de Socke,
Sunſchd ſcheld mei[n] Aldi wie net rechd geſcheid.

Dann gebd's als deckmols ganze ſcheene Schramme,
— Dann mit dem Klobbe iſſ ſe gar net faul — !
Sunſchd lewe mer ganz eenig ſo beiſamme,
Sie hodd hald blos e arig würig Maul!"

Digitized by Google

Da ſprach der hohe Herr nun unter Lachen:
„Ja, lieber Freund, da hat die Frau wohl recht;
Denn ſolche Sachen darf man auch nicht machen,
Sonſt wird man ſchließlich lüderlich und ſchlecht!

Wenn ich die Zeit auch manchmal überſchreite
Und komme etwas ſpäter dann nach Haus,
So nimmt mich meine Frau auch oft bei Seite
Und ſchimpft mich deshalb ganz gehörig aus!"

Der Bauer aber blinzelte und lachte
Und ſprach dann pfiffig: „Na, dess do iſſ fei[n]!
Ich ſiehn, wann ich ſo Alles rechd bedrachde,
Iſſ „Ihri" grad e Schinoos wie die mei[n]!"

Die Abrüſtung.

Eine Fabel der Neuzeit.

Selbſtbewußt ſaß auf dem Zaune
Jüngſt ein Hahn ſo ganz allein,
Frei und ſtolz bei guter Laune
In dem Abendſonnenſchein.

Sieh', da kam ein Fuchs gegangen —
Kaum ſah der den fetten Hahn,
Spürte er ein heiß' Verlangen
In dem nimmerſatten Zahn.

Und mit holden, ſchönen Worten
Fing er gleich zu reden an:
„Frieden iſt in allen Orten!
Komm' herab, mein lieber Hahn!

Vieles weiß ich Dir zu ſagen
Von dem Frieden in der Welt!

Digitized by Google

Niemand darf mehr morden, jagen,
Alles jetzt zusammenhält!

Selbst die Menschen machen Frieden,
Schießen uns jetzt nicht mehr tot!
Freude ist uns nun beschieden
Und vorbei ist Angst und Not!"

Als der Hahn nun dies vernommen —
Was er fast nicht glauben kann —
Sah er einen Menschen kommen,
Und dies war ein Jägersmann.

„He" sprach er da froh und munter,
„Noch mißtrau' ich Deinem Wort';
Und bevor ich komm' hinunter,
Frag' ich noch den Jäger dort."

„Was, den Jäger willst Du fragen?"
Rief der Fuchs ganz schreckensbleich.
„Gut — ich will mich seitwärts schlagen!" —
Sprachs und lief davon sogleich.

Zwei Herzen — ein Schlag!

Es war an einem Maientage,
Da lockte ihn die Wanderlust —
Die Amsel sang im grünen Hage,
Und freier hob sich jede Brust.

Mit frischem Mut und frohem Sange,
So zog er in den Wald hinein.
Er lauschte nur dem süßen Klange
Der Vogelstimmen hell und rein.

Digitized by Google

Da hat ein Mädel er getroffen,
Das er zum erstenmale sah —
Er stand vor ihm so ganz betroffen
Und wußte nicht, wie ihm geschah.

Er war gebannt, er war gefangen!
Wie klopfte ihm das Herz so laut,
Wie glühten ihm da seine Wangen,
Als es ihn feurig angeschaut!

Und wie ein Blitz war es geschehen — —
Die Liebe zog bei ihnen ein.
Das kam vom lauen Frühlingswehen,
Es rauschte still: Für ewig Dein!

Stumm ist sie an sein Herz gesunken,
Es fanden heiß die Lippen sich —
Und leise sprach er, liebestrunken:
„Mein süßes Glück, ich liebe Dich!"

Sie hing beglückt an seinem Munde —
O unvergess'ner, schöner Tag —
Gekommen war die süße Stunde,
Allwo zwei Herzen — und ein Schlag!

* * *

Vorüber sind die Flitterwochen —
Der Liebesrausch war bald vorbei —
Und was er einstens ihr versprochen,
Das war ihm jetzt ganz einerlei.

So kam er jüngst total betrunken
Nach Hause, spät nach Mitternacht,
Und taumelnd ist er umgesunken,
So daß sein Weib ganz jäh erwacht.

Digitized by Google

„Ist das die Liebe, Dein Versprechen?“
— So rief sie unter Tränen dann —
„Wie kannst Du nur Dein Wort so brechen,
Du ehrvergeſſ'ner, schlechter Mann?“

Und flink mit ihren zarten Händen
Schlug sie ihm da in das Gesicht.
Er seufzte tief: „Wie wird das enden?
Wie schwer ist doch des Mannes Pflicht!“

Doch sie, sie würde es wohl halten,
Was sie versprach an jenem Tag!
Er hatte den Beweis erhalten:
Zwei Herzen waren's — und ein Schlag!

Der belauschte Traum.

Wonnetage, Flitterwochen —
Die so „rosig“ sollen sein —
Waren für sie angebrochen.
Ringsum lachte Sonnenschein.

Vierzehn Tage sind vergangen
Ganz in Liebe, ganz in Glück.
Da bekam er ein Verlangen
Nach dem Clublokal zurück.

Als der Abend war gekommen,
Trat er bei den Freunden ein.
Jubelnd ward er aufgenommen,
Fröhlich lebte man beim Wein.

Endlich, nach recht langem Zechen,
Wankte er vergnügt nach Haus.
Was wird jetzt sein Frauchen sprechen,
Diese liebe, kleine Maus?

Digitized by Google

Leise schlich er an ihr Zimmer,
Doch kein Laut vernahm sein Ohr;
Nur ein kleines Lichtgeschimmer
Drang durch ihre Tür' hervor.

Lautlos ging er deshalb weiter,
Bis er in dem Zimmer stand,
Wo er sie ganz glücklich heiter,
Schlafend in dem Bette fand.

Leise flüstern ihre Lippen,
Lächelnd, träumend vor sich hin.
Einen Kuß nur möcht' er nippen,
Denn sie denkt gewiß an ihn!

Leise beugte er sich nieder,
Spitzte schon vor Lust den Mund.
Horch! — Da flüstert sie auch wieder — —
Und was gibt sie ihm nun kund?

Deutlich spricht sie, tief im Schlafe —
Ach, er hört's aus nächster Näh':
„Karl, den Hud dord will ich kaafe!
Gebb mer schnell dei" Pordmanä!"

Der Jubiläumswein.

In einem Dorfe an dem Rhein,
Wo gold'ne Weine glühen,
Dort sollte dem Gesangverein'
Sein Jubiläum blühen!

Dem Dirigenten sollte auch
Etwas geschenkt nun werden —
Wie dies ja überall der Brauch
Allhier bei uns auf Erden.

Digitized by Google

Lang' ſann man nach im Komitee
Bis Einer es gefunden:
„Hört Männer", ſprach er, „die Idee,
Die bringt ihm frohe Stunden!

Schon Luther ſprach: Wein, Weib, Geſang
Gehören uns zum Leben — —
Ein Weib nun hat er, auch Geſang,
Nur Wein, der fehlt ihm eben!

Und all' ihr Männer habt genug
Daheim im kühlen Keller!
Drum bring' ein Jeder einen Krug
Von ſeinem Muskateller!"

„Bravo!" rief Jeder, „ganz famos!"
„Laßt uns die Krüge füllen!" — — —
— „Jetzt bring' ich meinen „Sauren" los' —
Dacht' Jeder da im Stillen.

So kam's, daß Jeder ſauren Wein
Statt Muskateller brachte.
Man goß ihn in ein Faß hinein,
Das zum Geſchenk man machte.

Der Dirigent war hoch entzückt,
Als er vernahm die Kunde,
Und führt ein Gläschen ganz beglückt
Von dieſem Wein' zum Munde.

Doch ſein Geſicht ward kreidebleich,
Als er davon getrunken —
Der Wein, der war dem Eſſig gleich — —
Faſt wär' er umgeſunken.

„Habt Dank!" rief er mit Ironie,
„Für dieſen Götterfunken!
Denn ſolchen Stoff vergißt man nie,
Hat man davon getrunken!"

Digitized by Google

Die neuen Düngersorten.

Jüngst trat ich in ein Wirtshaus ein —
Es war so gegen Abend —
Da traf ich just ein Bäuerlein
An seinem Bier sich labend.

Ich setzte mich an seinen Tisch,
Bot ihm den Gruß ganz heiter;
Doch stumm blieb er als wie ein Fisch
Und las im „Bläddche" weiter.

Auf einmal riß ihm die Geduld —
Er legt die Zeitung nieder.
‚Na', denk ich, ‚was hat da die Schuld?
Was fuhr dem in die Glieder?'

„He", frug ich drum, „Sie guter Mann,
Was habt Ihr denn für Sorgen?
Kein Mensch wohl uns was machen kann,
Wir sind ja gut geborgen!"

Da atmete er tief und schwer,
Reicht mir das „Bladd" herüber
Und sprach: „Do gucken Se nor her,
Wass do jedzd schdehd, mein Lieber!"

„Do schreiwen se vumm Optimischd,
Do dhäd m'r viel bezwecke —
Unn unnedran vumm Pessimischd,
Den solld m'r nor net necke!"

„Dem Name no', wie ich geheerd,
Sein's neie Düngersorde — — —!
Doch all dass Zeugs iss gar nix weerd —
Mer heerd's an alle Orde!"

Digitized by Google

Drum Optimiſchd unn Peſſimiſchd
Sein nor ſo neie Sache!
Ich bleib bei meinem Rindviehmiſchd,
Do loßd ſich noch wass mache!"

Eine fatale Täuſchung.

Wie kurios es auf der Jagd kann gehen,
Das ſah ich juſt im letztvergang'nen Jahr' —
Und hätte ich nicht ſelber es geſehen,
Dann glaubte wohl auch ich, es ſei nicht wahr.

Es war ſo in des Herbſtes ſchönen Tagen,
Da lockte uns die Jagd und ihr Genuß:
Drum zogen wir hinaus zum frohen Jagen,
Bald knallte hell und luſtig Schuß auf Schuß.

Da kam's, daß ich ſo bei dem letzten Treiben
Ganz in der Nähe eines Jägers ſtand,
Der, weil er ſonſt nichts wollte treiben,
Nur an der Jagd noch ſein Vergnügen fand.

Er war nicht mehr gerade jung an Jahren
Und hatte drum ein ſchwaches Augenlicht,
Durch das er oft ſchon manches Pech erfahren,
Doch Spott und Witz, das all' verdroß ihn nicht!

Als nun die Treiber waren angegangen,
Da kam ein Häslein her in vollem Lauf.
Es lief ganz flüchtig durch die Buchenſtangen
Und pflanzte ſich vor meinem Nachbar auf.

Als endlich dieſer nun den Haſ' entdeckte —
Der vor ihm ſaß in ſtrammer Poſitur
Und ſeine Löffel ſichernd höher reckte —
Da kam mein Nachbar gar nicht auf die Spur.

Digitized by Google

Gar lange schaute er nach jenem „Wesen" —
Doch was es ist, ward ihm nicht völlig klar.
Vielleicht ein Kind, das nur um Holz zu lesen
Hier in den Wald hereingekommen war?

Und um den „frechen Jungen" zu verjagen,
Weil dessen Kühnheit ihn doch sehr verdroß,
Da hörte ich den Jäger zornig sagen:
„Geh wegg mein Kleener, do werd heid geschoß!"

---

b. Dialektgedichte.

De G'scheidschd gibd no'!

E Jerer, der e Ämdche hodd,
Der suchd's a zu behalle.
Er leid drum a kee" Schimb unn Schbodd
Unn loßd sich nix gefalle!

Unn selbschd de Sauherrd im e Ord
Iss manchmol grad kee" Dummer —
Er führd sei" Amd mit Hund unn Word
Im Winder wie im Summer.

So war bei Vermesens e Herrd,
Der hodd sei" Amd verschdanne!
An demm hodd mancher sich geschnerrd!
So iss nix uffgeschdanne!

Een Fehler hodd 'r nor gehadd —
E „Erbschdück" hörd mer saa'e —
Doch sell hädd weirer nix geschadd,
Er kunnd jo viel verdraa'e!

Digitized by Google

E Fläſchche ſchdeds mit „Korze“ drinn,
Demm war 'r drei ergewe.
Unn war voll Fuſel als ſei^{n} Sinn —
Dann war 'r ganz denewe.

Demm Vorjemeeſchder aus 'm Ord,
Demm hodd dass net gefalle.
Er ſaad: „Den Lumb, den jaa' ich ford,
Den dhun ich net behalle!“

„Dass iſſ for unſer Sau kee^{n} Mann,
Der machd mer zuviel Boſſe!“
Unn werklich, 's iſſ a kumm ſodann:
Das Ämdche mußd er loſſe. — —

Mei^{n} Sauherrd iſſ do voller Wud
Zum Vorjemeeſchder gange
Unn ſaad: „Nor kald! Dass do iſſ gud,
Ehr dhun mich doch net fange!“

„Mei^{n} Amd, das hunn Ehr meer genumm
Unn dhun mich jedzd verdreiwe!
Doch deshalb werr ich noch net dumm!
Mei^{n} Kenndniſſe, die bleiwe!“

Die Ref'renz.

Ledſchd kummd e Reiſender uff's Land
Unn iſſ do im e Ördche,
Wo er verkaafd ſo allerhand
Mit manchem ſüße Wördche.

So ſchbrechd 'r beim e Krämer vor,
Der erſchd hodd a^{n}gefange — —
Er denkd, denn hau' ich iwer's Ohr,
Do kann ich viel verlange. —

Digitized by Google

Er nennd ſeiⁿ Waare allegar
Unn dhud ſe ſchee empfehle:
„Guck Freund", ſaad er, „daſſ do iſſ Waar,
Die kriehd mer net vumm Schdehle!"

„Ich glaab's!" ſaad do de Krämer druff,
„Dass ſein a ſcheene Sache,
Drum machen Eier Büchel uff,
Ich will Beſchdellung mache!"

Derſell fangd aⁿ: „Na gud, wie ſchdehds
Mit Erbſe, Bohne, Linſe?
Do blühd 's Geſchäfd, bei denne gehds,
Dann prima Waare ſinn ſe!"

„Jo, jo!" ſaad do de Krämer ſchnell,
„Ich denk' ſechs Zendner lange;
Doch gud muß ſeiⁿ, wass ich beſchdell,
Ich loß mich net leichd fange!"

Dann nemmd 'r Zucker noch unn Reis,
Unn Kaffee, vumm gebrennde,
Unn alles um e kleene Preis — —
Do ziehd 'r große Rende!

Dem Reiſende werd's jedzd zu doll,
Er denkd, werd „der" berabbe?
Seiⁿ Büchel war ſchun beinoh voll,
Jedzd dhud er's zammeklabbe.

Unn wie zur Vorſichd frood er noch,
Wie's mit Ref'renz dhäd ſchdehe?
Denn, denkd 'r, hodd die Sach e Loch,
Hädd ich meiⁿ Waar geſehe!

„Naⁿ!" ſaad de Krämer, „wann Se hunn,
Dann will ich's mol prowiere!
Sechs Zendner nemm ich a devunn
Ich werr net viel verliere.

Digitized by Google

Die Kaffeevisidd.

„Zwee Uhr, ei Käddche wass iss daas?
Back nor jedzd schnell e Kuche!
Du weeschd, die Tande unn die Baas,
Die dhun uns heid besuche!

Drum an die Arwedd, froh unn frisch!
Unn Zucker nemm, vumm feine!
Ich budz die Schdubb unn richd de Disch — —
Die Zwee werrn ball erscheine!"

So rusd die Müllern in die Küch,
Wo 's Käddche mit Endzücke
Bussierd mit Nochbers Heinerich,
Mit Worde unn mit Blicke.

Ach Godd, ja jo, die Tande kummd — —
Schier hädd es dass vergesse — —!
Unn wie do gleich die Ald noch brummd!
Mer meend, sie wolld emm fresse!

Rasch werfd es nau" e Blick unn Kuß
Zum Heinrich noch eniwwer — — — —
Dann an's Geschäfd, ach Godd, es muß,
Sunschd gibds e Mordsgediwwer!

Es nemmd dann Mehl unn Millich schnell
Unn machd dodraus e Kuche — — — —
Do schdehn die „Zwee" schunn uff de Schwell
— — Herrgodd, do möchd mer fluche!

Die Müllern nemmd se in Empfang,
Dhud diss unn dass verzehle — — —
Mei'm Käddche werd's ganz angschd unn bang
Unn dhud sich ebbes quele.

Digitized by Google

Doch wie de Kuche ferdig war,
Do dhud es luſchdig lache;
Denn ſo wie es, ſell war doch klar,
Kunnd Keen's e Kuche mache!

Kaum war de Kaffee uff 'm Diſch
Mitſammd dem ſcheene Kuche,
Do ſaad die Baas: „Wie ſchee" unn friſch,
Den woll'n mer gleich verſuche!"

Die Müllern nemmd das Meſſer drum
Unn will 'ne ſchee" dranſchiere — —
Sie drückd unn drückd, werd bläääch unn ſchdumm,
Dhud ganz de Mud verliere.

„O Himmel, Käddche, wass iſſ daas?"
So rufd ſe mit Endſedze —
„Er ſchneid ſich net, bleibd hard wie Glas,
Trotz allem Meſſerwedze!"

Dann furrd ſe in die Küch enaus
Unn ſuchd ſich dord Belehrung
Unn dord, dord ſiehd ſe a, o Graus,
Woher die ganz Beſcheerung!

Dann 's Käddche war, ganz liewesdoll,
Zum lädze Sack gekumme
Unn hodd ſchdadd Mehl, wie mer's doch ſoll,
Zum Backe „G i p s" genumme!

Mei" vorſichdiger Freind.

Es kummd emm doch ſo Manches vor,
Beſunnerſchd beim Schbaziere —
Wie meer zum Beiſchbiel vorigs Johr
So middags um halb viere.

Digitized by Google

Zum Badbladz kumm ich grad enaus,
Do — Herrgodd ſakra Dunner —
Do ſchdehd mei" Freind unn ziehd ſich aus,
E Schbrung — dann dauchd 'r unner.

Doch gleich druff ſchbringd 'r ſchnell an's Land,
So ſchdramm als wie de Blücher — — —
Ich glaab, mei" Freind iſſ vunn Verſchdand?
Bei demm, do rabbelds ſicher.

Ich guck unn guck, dann ruf ich aus:
„Wass machſchd dann du for Boſſe?
Ich glaab, du biſchd net rechd zu Haus?
Du badſchd in Unnerhoſſe!?"

„Horch Freind!" ſaad der unn lachd ganz ſchlau,
„Du weeſchd, ich ſein kee" Dummer!
Drum ſaa ich ſchdeds, de Deiwel drau
Dem Waſſer ſelbſchd im Summer!

Das Waſſer iſſ doch immer naß
Unn bringd uns in Gefahre;
Drum hall Du Alles nor for Schbaß,
Ich dhun mich 'mol bewahre!

Du lachſchd? — Na loß mich nor in Ruh
Unn hall deſſ nor for Boſſe!
Daß ich mich net verkälde dhu,
Bad ich in Unnerhoſſe!"

Kidd.

E junges Pärche, froh unn heirer,
Ganz friſch veheirad, hochbeglückd,
Dass hadd kee" Nod unn Kummer weirer —
Es war „vunn Sich" noch ganz entzückd!

Digitized by Google

Do sinn die Maskebäll ledschd kumme,
Wo 's Jerem in de Bee" doch zuckd —
Unn a das Pärche hodd's vernumme
Unn hodd sich dumm do angeguckd.

„Er" schbürd jo gleich e groß Verlange —
Dann 's gibd nix Scheenres wie maskierd!
Doch wär er 's liebschd „allee"" gegange,
„Allee"", — do iss mer unschenierd.

Er denkd, ich muß de Schlaue schbiele,
Sunschd kummd es schließlich doch eraus!
Doch wass! Es dhun's noch so Viele,
Drum saad 'r: „Liewi, süßi Maus,

Ich meen, meer lossen all die Bosse
Unn gehen uff kee" Maskeball!
For wass sich dann dord schdoße losse —
Unn 's Danze iss a net mei" Fall!"

„Sie" lachd unn war a gleich zufriede
Unn gebd 'm dabberche e Kuß.
„S 'iss besser", saad se, „ganz entschiede,
Dass war schunn lang a mei" Endschluß!"

Na gud, 's iss Samschdags Owend worre,
Do war e Maskeball im Ord.
Do saad das Männche: „Dhu net knorre,
Ich gehn noch heid e bische ford!

Ich war jedzd nimmi ford seid Woche
Unn in de Kron gibd's „helles" Bier!
Dem Forschdgehilf hab ich 's verschbroche —
Gell Liebche, dess erlaubschd de mir?"

„Na geh unn dhu so lang net bleiwe!"
Saad sie unn lossd 'n ruhig ford.
„Dhu d'r die Zeid", saad er, „verdreiwe,
Bis Zwölfe kumm ich uff mei" Word!"

Digitized by Google

Er gehd dann — in de Maskedruwel
Im Domino, ganz ſchwarz vermummd! —
Hergodd war dess e froh Gejuwel,
Dess ſchnorrd unn kreiſchd unn ſaufd unn brummd!

Unn „Sie", das liewe, ſüße Mäusche,
Die war, als „Er" nau" ford war, froh!!
Sie kummd ſor Fräd faſchd aus 'm Häusche
Unn — — ſchlubbd a in e Domino!

Zum Bällche iſſ ſe dann geſchoowe
Unn denkd, ehr Mann, der ſidzd beim Bier —
Heid will ſe nochmols düchdig doowe,
Bis Zwölfe machd ſe ſich Bläſir! — — — — —

* * *

Um Zwölfe ſind dann „Zwee" verſchwunne;
Sie drücken ſich ganz ſchdill enaus —
Voriwwer waren nau" die Schdunne,
Das „ſüße Glück", es war nau" aus.

„Er" muß um Zwölfe heem ſich mache,
Damit ſei" Fraa nix merkd un brummd!
Unn „Sie", ſie denkd jedzd unner Lache:
„Ich will deheem ſei", bis „Er" kummd!"

Sie huſchd zum Hinnerdheerche dabber
Unn will dord in ehr Zimmer nuff,
Do — gibd es vorne e Geklabber,
Unn „Er" ſchließd grad die Hausdheer uff.

Kaum dhud 'r die Geſchdald jedzd ſehe,
Ganz dichd vermummd unn in ſeim Haus,
Do rufd 'r: „Räuwer, Dieb, geſchdehe,
Sunſchd kummſchde do nor dood enaus!"

Fix reißd 'r „Ihr" die Larv erunner,
Do pralld 'r ganz endſedzd ſerück — —
„Du!" rufd 'r. „Du! Ei gibd's dann Wunner?
Du biſchd's? Mich däuſchd doch net mei" Blick?

Digitized by Google

Aha, Du hoſchd mich heid bedroge,
Unn ſuchſchd mit Annre Zeidverdreib!
Du hoſchd mich ſchändlich angeloge,
Du lürrerliches, ſchlechdes Weib!"

Sei" Wud unn Zorn werd immer ſchlimmer —
Sei" Eiferſuchd, die war geweckd — —
Er merkd net, daß er ſelbſchd noch immer
Im Maskeanzug drinne ſchdeckd!

Doch „Sie", ſie dhud dess gleich verſchdehe!
Sie hodd ſei" „Fordgehn" nau" dorchſchaud —
Sie hodd 'n uff'm Ball geſehe,
Nau" fallds 'r ei", drum ſaad ſe laud:

„Du biſchd, wie ich, ſo angezoge,
Dei" Anzug kenn ich noch am Schnidd!
Drum guck, Du hoſchd mich 's erſchd bedroge,
Sei nore ſchdill, nau" ſein mer kidd!"

Die noh Verwannſchafd.

Am ledſchde Sunndag bin ich ford
Um friſchi Luft ſe ſchnabbe —
Wass dhud mer a deheem im Ord?
Do kann mer nix ertabbe!

Weid draus am große Meileſchdee"
Hock ich bedugd mich anne,
Do kummd e Weibsbild ganz allee" —
Wer wars? — Es war die Sanne.

„Gemorje Baas! Wo gehd's enaus
In aller Früh ſo munder?
Ehr laafen wie e Gaardelaus!
Ehr werren ſchdeds geſunder!"

Digitized by Google

„Ei jo!“ ſaad ſe, „Ehr meenen ſo!
Uff ee"mol gehd's ans Schderwe!
Ich will uff N., Ehr wiſſen jo,
Do iſſ doch heid die Kerwe!“

Unn kenn' ner net de Müller dord —
Mer nennd 'n nor de „Krumme“ —
Der plohd mich nau"derd alſerford,
Eich ſoll mol zu 'm kumme!“

„Na“, froo' ich, „ſinn Ehr dann verwand
Mit dem, den Ehr do nenne?
De Name iſſ mer ſchunn bekannd,
Ich meen, ich dhäd'n kenne!

„Ei jo“ ſaad ſie, „es iſſ a wohr,
Dass können Ehr net wiſſe!
De Müller hodd vor dreizeh" Johr
E Kuh ſich kaafe miſſe.

Do iſſ 'r am e ſcheene Dag
A her zu meer mol kumme —
Mei" Vieh, dass iſſ e gurer Schlag,
Dess hodd 'r a vernumme!

Er hodd ee" kaafd vunn korzer Hand,
E Kuh grad wie e Kuche — --
Unn ſeid der Zeid ſein meer verwand
Unn dhun uns als beſuche!“

De piffig Floh.

Baſſierd wass Neies uff de Weld,
Gleich kann mer's a ſchunn leſe —
Unn wann mer uff de Kobb ſich ſchdellt,
Gleich heeßd's: Schunn dogeweſe!

Digitized by Google

Doch mir iſſ neilich wass baſſierd,
Dass muß ich Eich verzehle —
Es hodd mich ſelwer a gaudierd,
Ich kann's Eich net verhehle!

Bumm Werrdshaus ſo um Middernachd
Kumm ledſchd ich uff mei" Zimmer —
E Schbielche hadden meer gemachd,
Do werds hald ſchbäd wie immer!

Ich zieh mich aus unn leh' mich dann
Bedugd ins Bedd zum Schlummer.
— Wie ſchee" doch, wammer ſchloofe kann
So uff de Deck im Summer!

Uff ee"mol werr ich wirrer wach
Unn ſchbür am Bee" e Schdeche.
Ich greif ſchnell hi" — do krieh die Krach,
Do denken Eich dass Freche:

Ich finn Eich jo e Dierche dord,
Ich kunnd es kaum verſchbüre — — —!
Waard, denk ich, 's kummd mr an e Ord,
Dord kann ſich's verluſchdiere!

Ich hol die Uhr vumm Diſchche her
Unn dhu's eninn dord ſchberre — —
Ich denk, jedzd beiß unn ſchdech for meer
Dord werrſchde dich ſchunn ſchnerre!

Dess Morjens war mei" erſchder Gang
Zur Uhr, zur inhaldsreicher — — —
Do ſidzd mei" Floh, ſo dick wie lang
Uff dem Sekundezeiger!

Unn denken Eich nor, ganz fideel
Dhud er ſich dord gebahre!
Der hodd die ganz Zeid, meiner Seel,
Als Reidſchul druff gefahre!

Digitized by Google

De nei Poſchdtarif.

Mei" Nochber Michel iſſ e Mann,
Der loßd ſich net bedhöre.
Wann Eener wass net mache kann,
Bumm Michel kann er's höre!

Sei" gröſchd Vergniege iſſ dass Geld!
Er drückd die Penning warem — —
Er iſſ de Reichſchd an Wald unn Feld
Unn nennd ſich drodzdem arem!?

Erſchd neilich hodd er's ſchlau gemachd,
Do wolld 'r wirrer ſchbaare.
— — Ich hunn mich beinoh dod gelachd,
Als ich die Sach erfahre!" — — —

E Rechnung hodd 'r do gehadd,
Die mußd 'r ſchnell bezahle —
Unn 's „Zahle" hodd 'r uff de Ladd!
Dass ſinn ſei" gröſchde Quale!

Dass Pordo war 'm gar zu ſchdark,
Dass er do ſolld berabbe — —
Im Ganze waren's nor achd Mark
For Vermeſenſer Schlabbe.

Er ſchickd nau" ſchnell ſei" Hannfilb ford,
De Poſchdtarif ſe hole;
Den leſd 'r dorch, ſchee" Word for Word,
E Bild, grad for ſe mole!

Uff ee"mol ſchbringd 'r munder uff,
„Ich hunn's!" rufd er mit Lache.
„Ich krieh" ſe dra", ich wedde druff,
Ich will's de Poſchd ſchunn mache!"

„Fünf Mark, die koſchden heidſedag,
Wie ich do grad geſehe,
Zeh" Penning, grad wohi" mer mag —!
Ahs, jedzd muß es gehe!"

Digitized by Google

„Fünf Mark, die schick ich heid noch ford,
Die annre drei dann morje!
Ja schlau sei", dass iss noch e Word!
Gleich will ich dess besorje!"

De Michel glaabd, er däuschd die Poschd
Unn denkd: na — die kuranz ich! —
Merkd net, daß zweemol zeh" es koschd
Unn sunschd nor ee"mol zwanzig!

Sei" Aldi frääd sich, wass se kann —
Sie hubbsd als wie e Gäulche
Unn saad: „Du bischd mei" schlauer Mann,
Geh her, Du krieschd e Mäulche!"

Dass mißglückde Rendewuh.

Wer liewe will, muß leide —
Sell iss jo allbekannd —
Unn vunn de Liebschde scheide,
Bringd Manchen vumm Verschdand!

Die Lieb machd deckmols warem,
Schdeihd Manchem in de Kobb!
Doch wer net liebd, iss arem
Unn bleibd e armer Drobb!

Die Lieb schlubbd in die Herze,
Bei Manche gehd dass schnell! —
Dass Küsse unn dass Scherze
Machd deck die Dümmschde hell!

So hodd doledschd e Pärche
Schnell Feier a gefang —
Es iss faschd wie e Märche,
So hordig iss es gang.

Digitized by Google

Unn Sunndags ſollđ „er" kumme
So Middags in ehr Haus.
Ehr Badder könnđ net brumme,
Der gäng als Sunndags aus.

— — E Zahnarzđ war ehr Badder —
Sell war 'm ſchunn bekannđ,
Unn Geld, na ja dass hadđ' er —
Sell gibđ de Lieb Verſchdandđ! — —

Gud! Sunndags um halb viere,
Do iſſ 'r hi" ganz froh
Unn denkđ: ich kann's riskiere,
De „Alđ" iſſ jo net do!

Mit ſüßgeſchbidzde Libbe
Iſſ er ins Haus enei" — —
Do fahrđ's 'm in die Ribbe,
Dann, denken Eich die Pei":

Anſchdadđ dem „ſüßen Kinde"
Dreffđ er de „Alde" a" — —!
Er kund kee" Worde finde
Unn gackſđ als wie e Hah"!

Um dabber forđ ſe kumme
Do ſaad 'r dann — o Graus! —
„Ich hunn e Zah", e krumme,
Den ziehn Se mer eraus!"

Er ſedzđ ſich hi" mit Bange
Unn werđ vor Angſchđ ganz blaß!
Audſch! — wie e Blidz war's gange — —
Ich glaab, es war kee" Schbaß!

Drei Mark mußđ er bezahle,
Dann ſchderzđ er nix wie naus!
Dass waren Höllequale!!
Nee" nee"! Sei" Lieb war aus.

Digitized by Google

Schdadd liewe, herze, küsse,
Dass er so gern gedha",
Hodd er verliere müsse
Im Maul sei" beschde Zah"!

Wammer Bech hodd!

Ledschd bin ich uff e Nochberord
Zu meinem Freind gegange — —
Der hodd zwee junge Dackel dord,
Die hunn mich schee" gefange! — —

Ich kumm do in sei" Biro nei"
Unn dress 'ne in de Schlabbe.
„Gundach!" saa ich, „guck dass iss sei",
Ich will mei" Schuld berabbe!"

„So, so!" saad er, „na sedze dich,
Du bischd schunn viel geschdanne!"
Ich leh' mei" Hud drum newe mich
Unn sedz mich ruhig anne.

Unn inwerdemm er schreiwe dhud,
Do sinn die Dackel kumme —
De äne hadd im Maul e Hud,
Den er, weeß wo, genumme! —

Sie sinn nau" in de Schdubb erum
Unn dhun de Hud vezerre!
Ich war debei ganz mäuscheschdumm
Unn denk, dass werd wass werre!

Am Enn hunn sie 'ne lädz gemachd
Unn 's Fudderduch verrisse — —
Ich hunn mich beinoh schebb gelachd.
Wer hädd net lache müsse?!

Digitized by Google

Mei" Freind, der guckd uff ee"mol uff —
Er war verdiefd im Schreiwe — —
Unn ſchlaad gleich uff die Dackel druff
Unn dhud ſe ſchnell verdreiwe.

Dann rufd 'r: „Guck die Deiwelsbrud,
Die hodd dei" Hud gefunne!"
Ich lach — unn greif no meinem Hud —?
Weeß Godd, er war verſchwunne!

Kreuzhimmelbumbe Elemend!
Der Hud, daſſ war jo meiner,
Mit demm die Kerl erumgerennd — —,
Dieweil ich meen, 's wär ſeiner!

Mei" Freind, der lachd unn ſaad kee" Word!
Mei" Hud war ganz verriſſe!
Ich heb 'n uff unn nix wie ford,
Ich wolld nix weirer wiſſe!

Mei" Bedder im Pälzerwald.

Dohinne, in de Nordpalz drunne,
Ganz an de Grenz vumm Preißeland,
Do wohnd Eich ſo e alder Kunne — —
Weidſchichdig ſinn mer noch verwand.

Der dhud mich neilich nau" beſuche,
So korz vor Pingſchde u"verhoffd.
Mei" Fraa, die backd gleich Kränz unn Kuche,
Dann ſo e Bedder kummd net ofd.

Es war e echder, alder Bauer,
Der ſunſchd nix kennd wie Vieh unn Land
Unn der in ſeiner Lewensdauer
Sei" Höchſchdes ſiehd im Baureſchdand!

Digitized by Google

Wie Pingſchde nau" ebei iſſ kumme,
Do wolld 'r hääme mit Gewald;
Doch ich, ich hunn 'ne mitgenumme
Unn führ 'ne in de Pälzerwald.

Uff Trippſchdadt ſinn mer do per pedes,
Johanneskreiz zum „Paff" enei"!
Beim Läämer „Klodz", ſell weeß e Jedes,
Dord kriehd mer a kee" ſchlechde Wein!

Unn dann vumm Gräfeſchdee", vumm alde,
Zum „Gerſchdle" uff die Kaltebach;
Dord, wo mer alles kann erhalde,
Wann's emm im Leib werd maa'eſchwach! — —

Dass war e Tourche, herzerquickend!
„Mei" Paradies, du Pälzerwald!
Du biſchd in allem ſo entzückend,
Du biſchd mei" liebſchder Uffendhald!"

— Mei" Bedder awwer hängd die Ohre,
Sei" Blick, der iſſ ganz müd unn madd,
Als wann 'r Alles hädd verlore
Unn wär ſei" Lewe hauddick ſadd!

Er iſſ ganz ſchdill unn wie gezwunge
Als newe meer ſo hergedabbd,
Unn hunn vor Luſchd ich als geſunge,
Do hodd er ſchdark no Luſd geſchnabbd.

„Na" Bedder!" ruf ich, „gell die Wälder,
Dass iſſ e Prachd, dass iſſ e Schdaad?
Bei Eich do hodd's nor Grumbeerfelder!"
So ſaar ich do, hunn ich geſaad.

„O mei"!" ſaad er do awwer drucke,
„Gleich Morje fahr ich wirrer hääm!
Wass kann mer do bei Eich dann gucke?
Do ſiehd mer nix vor lauder Bääm!"

Digitized by Google

Mei" Schlaukköbbche.

Mei" Jüngschder, nee iss dass e Schdrick —
Ich kanns Eich net beschreiwe!
Der iss vumm Deiwel selbschd e Schdück
In all seim Dhu" unn Dreiwe!

Er gehd drei Johr nau" in die Schul,
Seim Lehrer nor zum Schrecke! — —
Dann 's helfd kee" Klobbe iwwerm Schduhl —
Er ferschd sich net vorm Schdecke!

Sunschd iss 'r jo kee" dummer Drobb,
Nee, schlau muß ich 'ne halde!
Er hodd nor dumme Schdrääch im Kobb —
E Junger hald vumm Alde!

Dhud nau" sei" Lehrer dann unn wann
E schweri Uffgab gewwe,
Do iss mei" Perer gleich de Mann
Unn dhud sei" Finger hewwe.

„Wer nennt mir ein Amphibium?"
Dhud ledschd de Lehrer froo'e.
Doch Alles war 's erschd mäuscheschdumm —
Es wolld sich Keens dra" woo'e.

Uff ee"mol saad mei" Perer laud:
„E Worm, e langer, krummer!"
Do rufd de Lehrer: „Na, da schaut,
Der Peter ist kein Dummer!"

„Doch Ihr, Ihr Andern seid so stumm
Und könnt mir gar nichts sagen?
Wer weiß noch ein Amphibium?
Ich will jetzt nochmals fragen.

Digitized by Google

Doch schdill bleibd Alles wie defor.
Kee" Eener kennd so Dinger!?
Mei" Jüngschder nor kradzd sich am Ohr,
Dann hebd 'r schnell sei" Finger.

„Was Tausend!" saad de Lehrer do,
„Du willst wohl noch „eins" kennen?
Du bist in Anderm doch nicht so!
Doch gut, thu' mir es nennen!"

Unn schdolz unn forsch hebd jedzd de Kobb
Mei" kleener Schdrick, mei" Perer,
Unn ganz gewichdig saad der Drobb:
„Ei noch e Worm, Herr Lehrer!"

Pälzer Wedderregele,

die den unerreichde Vorzug hunn, schdeds injedreffe.

Bringd Drauwe uns de Januwar,
So iss doch so e Fall schunn rar!

Unn schneed's im ganze Februwar,
Iss wuhl de Himmel selde klar!

Bringd Blumme uns de Monadd März,
So frääd sich sicher jedes Herz!

Unn dunnerd es ganz schbäd im Mai,
Ist sicher de April vorbei!

Wann Juni neegschd zu Ende gehd,
De Juli vor de Hausdheer schdehd!

Dhud der Auguſt Dich schdark erhidze,
So dhuschde selbschd im Schloofrock schwidze!

Bringd der Sepdember Fruchd unn Schdroh,
Iss sicher jeder Bauer froh!

Digitized by Google

Werd's im Okdower zeidig kald,
So frieren Nas unn Ohre bald!

Gebd's im November Schdurm und Wind,
Dann iſſ dass Wedder net gelind!

Bringd der Dezember Schnee unn Eis,
Sinn deckmols a die Dächer weiß!

Iſſ iwwerhaabd de Reje rar,
Dann iſſ de Himmel meerſchdens klar!

Doch drobbsd 's unn rehnd's in Eenem ford,
Dann werd es naß in jedem Ord!

Mei" Karlche.

Mei" Karlche iss e Deiwelsbu,
E Mordskanuff, e kalder.
Er lühd emm a" unn lachd dezu
Schunn grad als wie e Alder.

Unn in de Schul, du liewer Godd,
Do helfd kee" Schdrooſ, kee" Schdecke;
De Lehrer do ſei" Arwedd hodd —
Mei" Karlche dhud nix ſchrecke!

Ledſchd kriehd er nau" ſe ſchreiwe uff,
Die Ziffer 8 ſe mache.
Mei" Karlche ſchreibd a druff unn druff
Unn dhud als heemlich lache.

Am nächſchde Morje in de Schul,
Do hodd e Mancher Quale —
De Lehrer ſchdrooſd do iwwer'm Schduhl,
Wer ſchlechd gemachd ſei" Zahle.

Digitized by Google

Unn wie er zu meim Karl iss kumm,
Do rufd 'r: „Guck, wass Bosse!
Dei" Achder sinn jo schebb unn krumm
Unn owwe net geschlosse!

Du lirrerlicher, fauler Bu,
Ich habb der's doch gewisse:
Die Achder machd mer owwe zu
Unn net so uffgerisse!"

Mei" Karlche awwer iss e Dos
Unn werd net gleich verschdawwerd;
Er winkd jedzd mit seim Finger blos,
Wodra" er immer knawwerd.

„Herr Lehrer", hodd 'r angefang,
„Do müßd ich mich jo schäme!
Die „Achder" sinn blos uffgegang —
Sie waren zu dehäme!"

's Borjemeeschders Fridzche!

Die dickschde Bücher könnd ich schreiwe
Aus meiner Schul voll Widz unn Schduß —
Es iff a nix meh uffschreiwe,
Wass Unsereens net höre muß!

Vorab die Kleene, dess sinn Kunne,
Die hunns Eich fauschdedick im Ohr!
Unn zudemm in den heeße Schdunne,
Do meend mer grad, 's wär Deiwelskhor!

Ledschd Nummiddags, 's war arig warem,
Do lehd das Borjemeeschders Fridz
Ganz schdill sei" Köbbche uff de Arem,
Dieweil ich am Kadheder sidz.

Digitized by Google

Erſchrocke bin ich uffgeſchbrunge
Unn glaab, dem Kerlche iſſ es ſchlechd —
Bunn Midleed bin ich ſchdeds durchdrunge —
Im Dienſchd jo ſchdreng, doch ſunſchd gerechd!

„Ei Fridzche!“ ruf ich „ei mei“ Liewer!
Wass fehld d'r dann? Du biſchd ſo blaß!“
— Ich denk ſchunn gleich an's Tifußfiewer,
Unn ſell ich meiner Sechs kee“ Schbaß! —

Ganz keck dhud do mei“ Fridzche ſaa'e:
— Kee“ Schbur war do bunn krank unn bang —
„Die Schul, die kann ich net verdraa'e!
Ich bin ſe lärig a ſchunn lang!“

De Biewermühler Borzelmark im Johr 1899.

De Borzelmark — er iſſ erum.
Ich kann 's faſchd net beſchreiwe.
Ich bin im Kobb noch dörichd-dumm
Bunn all dem dolle Dreiwe.

Ich hädd mer 's net ſo vorgeſchdellt —
Den Druwel unn das Doowe — —
Ach Godd, wie ſchee“ iſſ doch die Weld!
Ich muß ſe immer lowe.

Am Middag war ſchunn Alles voll —
Dass heeßd: De Bladz voll Menſche!
Die „Dämlichkeid“, die war ganz doll
Mit ehre Hüd unn Hännſche.

Die Muſik, na die war ganz ſchdramm.
Do mußd e Jeres kumme.
Ich greif jedzd hordig zum Brogramm,
Dass ich mer mitgenumme.

Digitized by Google

Uff demm Brogramm, do hodd geſchdann,
's gäb Volksbeluſchdigunge!
Unn ingelad wär jerer Mann,
Die Alde wie die Junge.

„Dass gibd wass heid! Dass werd Eich nedd!"
— So hör ich Jeren ſaa'e —
„Dass Schubbkargrenne um die Wedd,
Unn erſchd dass Hahneſchlaa'e!"

De ganze Middag war ich dord
Unn baſſ als uff die Wunner — — !
Jedoch es bloosd in eenem ford
Zum Danze druff unn drunner.

Zeh" Penning koſchd e jerer Danz.
Mei" Kaſſ werd immer kleener;
De Deiwel kriehd ſe ſchließlich ganz.
— Mer ſaad, dass wär ſo Eener. —

Unn mit dem Hubbſe werd es Nachd.
— „Die dhäd ganz reizend werre!"
So heeßd's. Ich hunn vor Fräd gelachd;
Jedoch, mer kann ſich ſchnerre!

„'s gäb Feierwerk, brilljand unn fei",
Noch heller wie die Schderne!
Die Nachd ſoll „italjeniſch" ſei"!"
So heeßd's — „mer könnd wass lerne!"

Do — richdig knaddern in die Luſd
Im Ganze drei Rakeede!
E Fröſchche hie unn do noch buffd —
— Do iſſ ſchunn Manches bleede.

„Schambanjerhall", ſo heeßd der Ord,
Wo ich gehockd alleene — —.
Schambanjer war genung noch dord —
— Gedrunk hunn ich Eich k e e n e!

Digitized by Google

Uff ee^{n}mol war de Bladz faſchd leer,
— E Jeres dhud ſich drücke —
Do kummd e „liewes Kind“ noch her
Unn will mich ſcheind's b e g l ü c k e.

Unn wie ich froog, wo in d e r Nachd
„Italje“ wär ſe finne,
Do hodd ſe mich ſchee^{n} ausgelachd
Unn ſaad: „Kumm mit, dohinne!?“

Schnell hunn ich mich do uffgemachd
Unn loß ſe als verzehle —
Dhu dorch die „i t a l j e n i ſ c h N a c h d“
„F r a n z ö ſ i ſ c h“ mich empfehle!

Unn heemzu's hunn ich dann gedenkd:
‚Dass heeßd m'r luſchdig lewe — —?
Der Borzelwerrd, der g'hörd gehenkd
Unn ſei^{n} B r o g r a m m denewe!‘

Dass war vumm erſchde Dag de Schluß.
„Na“, denk ich, nor net brumme!
Schee^{n} ſchdillvergnügd unn kee^{n} Verdruß;
Es ſchellden bloß die „Dumme“!“

* * *

Am nächſchde Dag war Landdagswahl.
— Dass hadd ſich ſchee^{n} gedroffe — —
Dass B i e w e r m ü h l e r W a h l l o k a l
War ſchunn um ſechs Uhr offe.

Unn hädd mer dord die Wahl gehall,
Do wär e Jerer kumme.
De Werrd, der hädd die Schdimme all
Zum Landdag a^{n}genumme.

Dass war e herrlich Blädzche dord
Unn Wei^{n} — ei „mit“ unn „ohne“!
Dass war de ſcheenſchde Zendrumsord
For alle Konfeſſjone!

Digitized by Google

Unn Nummiddags gehd's wirrer los
Im Gaarde drinn unn drauſe —
Es hunn gefehld die Leidcher blos
Bunn Bermeſens unn Clauſe.

Ich hunn gebaßd als owends noch
Uff 's Luftballone-Schdeige.
Ich hunn gedenkd, dass werd nau" doch
De Werrd noch Jerem zeige.

Doch ſcheinbar hodd dass Gas gefehld,
For ſo e Ding ſe mache — —?
Er hodd e ſchlechde Dag gewählt,
So ſcheind's, for all ſei" Sache!

Er ſchdehd ganz kald im Danzſaal drinn,
Loßd korze Dänzcher mache.
Dass Geld defor iſſ Pur-Gewinn,
Drum dhud 'r a ſo lache.

Ich denk, ſo werd mer a"geſchmeerd:
Vorher werd viel verſchbroche —
Zum Schluß hodd mer ſei" Geld verzehrd
Unn nix wie müre Knoche!

Die Muſik bloſd jedzd grad e Tuſch:
„Hoch Borzelmark!" „Er lewe!"
Ich denk: „'s iſſ Zeid, daß ich mich kuſch,
Sunſchd kumm ich noch denewe!"

* * *

Am Dienſchdag Middag werr ich wach
Unn krieh do gleich ſe leſe
De Feſchdberichd! — Jedzd krieh die Krach!
Dord heeßd's: 's war ſchee" geweſe!

So gehd es awwer uff de Weld.
Do kammer gar nix mache!
Wer's rechd verſchdehd, verdiend noch Geld
Deck mit de faulſchde Sache!

Digitized by Google

Aus de Schulbriefung.

De Herr Inſchbekder kummd uffs Land,
Dhud Schule viſidiere.
Er frood die Kinner allerhand,
Dhud ſchdreng examiniere.

So dhud 'r neilich im e Ord
Die Froog uff Jakob lenke.
Er wolld nor wiſſe, ob denn dord
Die Kinner a wass denke? !

„De Jakob", ſaad 'r, „hadd e Draam:
— Es war vunn Godd e Zääche —
E Läder, die vumm Himmel kam,
Dhäd uff de Borrem rääche.

Unn an de Schbroſſe uff unn ab,
Do dhun die Engel ſchdei'e.
Sie ſinn ſogar zu ihm erab,
Dass dhud 'n arig freie!"

„Warum, ehr Kinner?" frood er dann,
„Sinn die wohl all geſchdiege?
Die Engel, dass weeß Jererмann,
Die können doch all fliege!"

Er frood's, doch Alles iſſ jedzd ſchdumm
Unn keen's weeß wass ſe ſaa'e.
„Herrjeh!" denkd er „ſinn die mol dumm,
Die ſinn doch zu beklaa'e!"

Do dhud e Kleener wie de Blidz
Sei" Finger dabber hewe —
— Es war 'm große Jörg ſei" Fridz,
Sunſchd kee" Geſcheider ewe! —

„Rechd Kleener, ſaa's dem Große dord!"
— Dhud der Inſchbekder ſaa'e —
„Du derſſchd a noderd, uff mei" Word,
Drei Weck allee" heemdraa'e."

Digitized by Google

De Klee", er war kaum fauſchdesdick,
Der ſaa'd druff mit Vergniege:
„Die Engel waren noch net fligg,
Do kunnden ſe net fliege!"

Aer muß ſich ſe helfe wiſſe.

De Hannfilb hädd gern in ſei'm Ord
E Ämdche angenumme —
Sei" Aldi dhud 'm immerford
Als in die Ohre brumme.

„Du biſchd", meend ſie, „hald in de Thad
Nix wie e großer Schdorre!
Noch net emol Gemeenerad
Biſchd ledſchdmols du geworre!"

Na Aldi", ſaad 'r, „Sei nor ſchdill
Unn loß dich's net verdrieße!
Uff emol krieh ich, wass ich will,
Unn Jeres dhud uns grüße!

Jedzd kummd ball die Preßbidderwahl,
Do werd ſich ſchunn wass mache!
Dann awwer Aldi, Dunnerſchdrahl,
Dann kannſchde awwer lache!"

— Die Wahl iſſ kumm — doch leeder Godd,
Kee" Schdimm hodd er bekumme.
„Nee!" denkd de Hanfilb, „nee den Schbodd!
Werd do mei" Aldi brumme!"

Die ſechs Preßbidder mußden dann
E Kerchediener wehle.
„De Hanfilb, guck, dass iss e Mann!"
Meend Eener, „der kann zehle!"

Digitized by Google

Unn richdig, er werd a gewehld
— Jedzd kann sei" Aldi lache!
Sie hodd 'n lang genung gequeeld;
Werd die e Kobb jedzd mache!

De Parre gibd 'm dann die Hand
Unn saad druff ganz in Liewe:
„Sie müssen sich hald vorderhand
Dehäm e bissel üwe,

Wie mer de Klingelbeidel hebbd
Unn dorch die Bänk dhud schlubbe
Unn solang bleibd, biss Jerer gebbd
A ohne grad se schdubbe!" — — —

Dehäm, do dhud de Hanfilb dann
Die Sach sich iwwerlehe,
Wie er sich do jedzd üwe kann,
Um all dass zu verschdehe.

Er hold sich drum e langi Schdang
Unn dhud sei" Kabb dra" binne;
Dann iss er in de Kuhschdall gang
Unn dhud dord gleich beginne:

Unn jerem Ochs unn jerer Kuh
Dhud er die Kabb hinhalle —
Sei" Aldi lachd unn guckd 'm zu,
Sie iss faschd umgefalle.

„Guck Aldi!" saad de Hanfilb do,
„Dass dhud kee" Mensch bedrüwe!
Am Sunndag mach ich's grad eso —
Ich dhu" mich jedzd blos üwe!"

Kiewesbeweis.

De Hannes hadd sich a gemeld
Freiwillig for nach China —
Er hodd kee" Mensch meh uff de Weld
Als wie sei" Schadz, die Lina.

Digitized by Google

Wie die vumm Hannes hodd gehörd,
Er wolld se jedzd verlosse,
Do war se Eich doch so verschdörd;
Dann „Krieg", dass sinn kee" Bosse!

„Guck, Hannes" saad se, „geh net ford,
Ich will der's ewig lohne:
Du kriesch, weeß Godd, a uff mei" Word
Vunn heid ab zwee Pordzjone!"

Dem Hannes werd do 's Herz so schwer —
— Doch 's Los hodd schunn entschiede:
Er muß hald zum Chineseheer
Unn kämpfe for de Friede! — — —

Dehäm do hörd die Lina dann,
In China wär es Mode:
Dord hädd e Zobb e jerer Mann
Als wie bei uns die Schoode!

De ledschde Owend iss dann kumm,
Daß sie beisamme ware.
De Hannes war wie dod so schdumm,
Dann morje mußd 'r fahre!

Do greifd die Lina in de Sack
Unn saad: „Wärschd Du gebliwwe!
Doch wann de gehschd, nemm do den Pack,
Du werschd 'n brauche driwwe!

„Mei" Herrschaft hodd mer ledschd gesaad:
— Hör Schadz, mer sollds net meene —
Dass jerer Mann e Zobb dord draad,
Unn Du, Du hoschd noch keene!"

„Damit de dord dann mit Deim Kobb
Gezöbbd erum kannschd laafe,
Do nemm jedzd do mei" falsche Zobb,
Do brauchschd De keen se kaafe!"

Digitized by Google

Die Mackebacher Musikande!

Ledschd war ich uff 're Baurekerwe;
Do werd e Jerer nochmols jung!
Do denkd kee" Mensch Eich an dass Schderwe —
Do werd gesoff und feschd gesung.

Die Musik iss als ganz endzückend;
Do danzd mer wie im Himmel drinn —
So Bruschd an Bruschd — jo ganz beglückend
Werd do begeischderd Herz unn Sinn! — —

Grad wie ich ford will, gibd's e Walzer
— Herrgodd, iss dass e schöner Danz!
Do danzd die Kaddel mit'm Balzer,
Hell kreischd die Grehd mit ehrem Franz! —

Unn ich werr a mit fordgerisse
Unn hol mer so e herzig Kind —
E Mäulche hadd se — wie zum küsse,
Sie drückd sich an mich wie de Wind!

Die Mackebacher Musikande,
Die schbielen Eich wie 's Milideer —
Do danzd de Unkel mit de Tande,
Do bleibd kee" Herzche liewesleer.

Uff ee"mol hörd es uff se bloose —
De Walzer war jedzd endlich aus —
Nor Eener dhud in's Horn noch schdoße
Unn bloosd als aus 'm Hefd eraus.

Do schbringd de Meeschder zu 'm anne
Unn rufd: „Loß doch dass Bloose sei"!
De Walzer iss jo aus, verschdanne?
Wass guckschd de als in's Buch enei"?"

Do saad der awwer: „Mach kee" Bosse!
Bei meer, do iss es noch net aus;
Ich werr mich doch net sobbe losse,
Ich bloos doch aus 'm Hefd eraus!"

Digitized by Google

„Wass!“ rufd de Meeſchder, „Eſel, großer!
Was for e Nummer blooſchd dann Du?“
„Ei, Nummro fufzeh[n]!“ ſaad de Blooſer,
„Ich bin doch meiner Seel kee[n] Bu'!“

„So dumm als wie vunn Schdroh e Booſe
Biſchd Du!“ rufd ſeller jedzd unn lachd:
„Jedzd dhud Der Nummro fufzeh[n] blooſe,
Unn meer, meer blooſen Nummro achd!“

Die ſchlau Schulbaas!

Vor korzem iss do in e Ord
E junger Lehrer kumme.
Sei[n] Fraa — die Schulbaas ſaad mer dord —
Die hodd ſo Schbaß an Blumme.

Wo ſie e Blummeſchdock nor ſiehd,
Do hodd ſen am Schlaffidche! — —
Sie hodd ſich drum gleich abgemühd
Unnn laaſd in jeres Hüddche.

So kummd ſe a zu meiner Gohd — —
Die hadd Eich in de Hunnerd — —
Scherane, Fuxja, weiß unn rood,
Wo Jeres ſich verwunnerd.

De Schulbaas gehd do 's Herz gleich uff. —
Was Blumme! Wie die rieche! — —
Mei[n] Gohd, die war Eich ſchdolz dodruff,
Das war ehr gröſchd Vergniege!

Unn als die Schulbaas bidd unn frood,
Sie ſolld 'r eens verſchbreche,
Do dhud vunn jerem Schdock mei[n] Gohd
Ablejercher abſchdeche.

Digitized by Google

Sie wickeld dann, ſchee^{n} in Babier,
Noch mit'm Grund jed's Schdöckel
Unn ſchdeckd dann Alles ohne Zier
De Schulbaas in ehr Röckel.

Die awwer iſſ dann heemgeſchnorrd
Unn ſedzd ſe, dhud ſe gieße — —
Ehr Mann, der hodd zwar gleich geknorrd;
Doch ſie dhud's net verdrieße.

Jedoch die Schdöckcher gehn net a^{n},
Sie welke, eens um's anner! — — —
Die Schulbaas werd ganz newedra^{n},
Werfd Alles dorchenanner.

Dann rennd ſe hi^{n} zu meiner Gohd
Unn fangd dord a^{n} ſe gackſe
Unn klaad 'r dann ehr Blummenohd
Daß keen's devunn wolld wachſe.

„Wass!" rufd mei^{n} Gohd, „dass kann net ſei^{n}!
Do ſoll e Krodd mich pedze! — —
Sie harren Werzelcher ſchee^{n} fei^{n},
Do leihd die Schuld am Sedze!"

„Nee, nee, ich habb ſe rechd geſedzd!"
Dhud ſich die Schulbaas wehre.
„Samd dem Babier, ganz unverledzd!
Mich brauchd doch Keens ſe lehre!"

„Wass!" ſaad mei^{n} Gohd, „ſamd dem Babier
Hunn ſie geſedzd die Blumme?"
„Nadürlich! Machd mer's net ſo hier?"
Dhud druff die Schulbaas brumme.

„Do glaab ich's!" rufd mei^{n} Gohd unn lachd,
Daß die net wachſe wolle!
Ich hunn 's Babier blos drumgemachd,
Daß ſie net **drikkle** ſolle!"

So kann mer zu seim Sach kumme!

's gibd dumme Leid uff dere Weld,
Jedoch es gibd a schlaue —
Unn hanneld sich's um 's liewe Geld,
So kann mer Keenem draue.

Unn hodd mer noch e guri Seid',
So iss mer ganz verlore;
Unn hädd deck wie die Beddelleid
Kee" Krumbeer for se broore! — —

Im Vormjohr kummd zu meer e Mann
Unn frood mit nasse Au'e:
Ob ich drei Mark ihm lehne kann —
Er bräuchd's, ich könnd ihm draue.

Na, denk ich, er iss in de Nod,
Drei Mark kann mer riskiere.
Er brauchd's vielleichd gerad for Brod —
Viel iss net zu verliere. — —

Er nemmd das Geld unn gehd dann ford
Unn saad noch unner Bücke:
„Ich dank d'r schee", e Mann — e Word,
Ich dhu der 's nächschdens schicke!"

Die Zeid vergehd, mer weeß net wie,
Die loßd sich gar net schdöre —
Mei" Freind jedoch, den siehn ich nie,
Der loßd nix vunn sich höre.

So war jedzd schunn e Johr erum,
Do loß ich 's ihm mol saa'e —
Dann sunschd iss der ganz mäuscheschdumm
Unn denkd, ich könnd's verdraa'e.

Do bringd mer in de vorig Woch
Sei" Bu e kleene Zeddel —
„Guck siehschde, er bezahld dich doch!"
So saad do gleich mei" Käddel.

Digitized by Google

Ich reiß de Zeddel hordig uff —
Ich war geſchbannd net wennig —
Do ſchdehd Eich groß gekridzeld druff:
„Hier zwee Mark ſiebzig Pennig!“

Dann ſchreibd 'r: „Nee, dass do iſſ ſchdark,
Mit Mahnung mer ſe kumme!
Sie krieh'n jedzd exdra kee" drei Mark
Unn wann Se noch ſo brumme!“

„Unn wiſſen Se, wass Sie a ſinn? — —
E ſchoofler Menſch — dass ſinn Se —
Die dreißig Pennig ſchdeck ich inn,
Die zieh ich ab for Zinſe!“

's Schorſchl.

Vor korzem iſſ do in e Ord
E junger Lehrer kumme
Unn in de Werrdſchafd hodd 'r dord
Loſchie unn Koſchd genumme.

De Werrd, der hodd zwee Kinner bloß,
Das Schorſchl unn das Lenche;
Das Lenche war ſchunn lieb unn groß,
Doch 's Schorſchl war noch kleenche.

Das Lenche war — kaum achdzeh" Johr —
E herzig Kind zum küſſe;
Mit ſchwarze Au'e, ſchwarze Hoor —
Dass hodd mer liewe müſſe!

Unn unſer Lehrer, jung unn froh,
Dhud gleich ſei" Herz verliere.
Unn 's Lenche? — Ei, dass war net ſo,
Dass loßd ſich ſchee" buſſiere!

Digitized by Google

Unn in de Innſchenk war es als —
Verdeckd ganz vunn de Fäßcher —
Do nemmd's de Lehrer um de Hals
Unn machd ſei" Deiwelsſchbäßcher!

Kee" Menſch hodd do als zugegucкd,
Wie 's Schorſchl hinner'm Owe.
Mit keener Mien hodd er gezuckd;
Dodrinn war er ſe lowe.

Doch in de Schul, do machd er dann
Als deckmols dumme Sache.
Er weeß, de Lehrer iſſ ſei" Mann,
Der derf 'm jo nix mache!

Doch am e ſcheene Nummiddag —
Sie waren grad am Leſe —
Do gebd de Lehrer ihm e Schlag,
Weil er zu frech geweſe.

Mei" Schorſchl awwer kriehd e Wud —
Vunn demm ſich ſchlaa'e loſſe?
Wo er doch nie wass ſaa'e dhud
Vunn demm ſei" Liewesboſſe!?

Gewaldig kummd 'r in die Hidz!
Er loßd ſich doch net ſchlaa'e?!
Raſch ſchbringd 'r uff als wie de Blidz
Unn dhud zum Lehrer ſaa'e:

„Wann Du mer nochmol ſchlaaſchd ans Ohr,
Dann ſaa ich's all de Kleene,
Wass in de Innſchenk als gehd vor —
Wann Du dord küßſchd die Lene!"

S schrecklich Geschbenschd.

„De neie Bidzler hodd die Krenk!"
So singd e Pälzer Dichder —
Unn wann ich an das Reimche denk,
Krieh ich noch heid die Gichder!

Doch mach ich Eich kee" Hehl deraus
Unn will die Sach verzähle — —
Mei" Fraa, die udzd mich heid noch aus
Unn meend, sie kennd mich quäle.

* * *

Im Herbschd, do gibd es neie Wei" —
Wie dhud emm 's Herz do poche!
Na gud, e Freind, der lad mich ei" —
Es war so vor drei Woche.

„Fahr hi" unn guck d'r dess mol a"!"
So dhud mei" Fraa gleich saa'e.
„Na!" denk ich, „wass leihd do jedzd dra"
Ich kann jo viel verdraa'e!"

Ich rees drum in die Vorrerpalz,
Ich hadd nix zu verliere — —
Mei" Freind, der falld mer um de Hals
Unn gleich gehd's an 's Browiere.

Unn alle Sorde bringd er her:
Draminer, Muschkedeller — —
Ee" Gläsche werd um 's anner leer,
Mei" Kobb werd immer heller.

So werd gelebberd unn gelachd.
Dass war e Gödderlewe!
Uff ee"mol, 's war schunn dunkel Nachd,
Do war ich ganz denewe.

Digitized by Google

Es gehd jedzd Alles um unn rumm,
Mei^{n} Kobb, der brennd wie Feier;
Ich hör nix wie e Mordsgeſumm.
„Ja, ja!“ denk ich, „ſo Neier!“

Es kummd bei meer jo net oft vor
Unn hodd a nix ſe ſaa'e;
E e^{n} ſo e Räuſchche im e Johr,
Dass kann mer ſchunn verdraa'e.

Ich ſchenk mer noch e Gläsche ei^{n} —
Mei^{n} Blick werd immer kraſſer;
Mei^{n} Freind, der drinkd unn lächeld fei^{n},
D e r ſ a u ſ d d a s s D i n g s w i e W a ſ ſ e r!

Allmählich werd es Middernachd,
Do kunnd ich nimmi lalle.
Ich habb die Au'e zugemachd,
Unn bin dann umgefalle.

Mei^{n} Freind, der ſchlebbd mich in e Schdubb
Unn ſaad: „Jedzd ſchloof bis Morje!“
Ich dorgel vorwärds — nix wie ſchwubb,
Unn ſaa' noch: „Nor — kee^{n} — Sorje!“

Dann knix ich um uff alle Vier —
Grad ſcheind de Mond dorch's Fenſchder —
Do ſeh ich vor mer jo e D i e r!?
„Hilf!“ kreiſch ich, „Hilf — Geſchbenſchder!“

Dann vor mer, im e Ekkel dord,
Do hockd e Vieh — e Drache
Unn rolld die Aue immerfort,
Als wann's mich kald wolld mache.

E Vieh war dass mit ſchdracke Hoor,
Abſcheilich a^{n}ſegucke — —
Grad wie de Deiwel kummd's mich vor —
Jedzd glaab ich ball an's „Schbucke!“

Digitized by Google

„Adje!“ denk ich, „ich armer Drobb!“
„Jedzd werd es mich gleich kralle!“
Ganz ſchwinnlich werd mer's do im Kobb —
Dann bin ich umgefalle — — —

* * *

Am annre Middag werr ich wach,
Ganz ſchdeif unn bloo verfrore —
„Na!“ denk ich, „na, jedzd krieh die Krach,
Ich hab mich jo verlore?“

Ich lei' im midde Zimmer drinn —
Wass ſinn dann dass for Sache?
Allmählich werd mer's hell im Sinn
Unn jedzd, jedzd mußd ich lache.

Denn vor mer ſchdehd, ganz blank gebudzd,
Im Eck e großer Schbichel.
Wofor ich owends habb geſchdudzd
Als wie e junger Ichel!

Unn in meim Suff, uff alle Vier,
Wie ich bin umgefalle,
Do habb ich mich for jenes „Dier“
Im Schbichel ſelbſchd gehalle!

'm Herr Lehre ſein Ferirees.

„'s gibd Leid, for die die Sunn net ſcheind,
Zu nix dhun die gelange!“
So iſſ es a meim beſchde Freind
Mit ſeiner Rees gegange. —

— Die Schweiz, dass war ſein Herzensziel;
Dorthin wollt er mol fahre —
Doch ſo e Lehre hodd net viel,
Drum mußd er lang ſich ſchbare.

Digitized by Google

Doch vorig's Johr, do hodds geklabbd —
Dass Reesgeld dhud jedzd lange —
„Jedzd werd 'mol Schweizer-Lufd geschnabbd!"
— Denkd er — „'s werd hi"gegange!"

Unn wie die Feri dann iff kumm
Do iff er uffgebroche —
Er iff in lauder Frääd geschwumm —
Hei, dass gibd scheene Woche!

* * *

Er fidzd allee" im Kubbee drinn —
Ford war fei" Alldags-Kummer —
Unn ganz voll „Schweiz" jedzd in seim Sinn
Fallb er do leichd in Schlummer.

Unn in seim Schloofe dräämd er dann
Daß er schunn hi" wär kumme
Unn dass ne so e Schweizermann
Hädd freindlich uffgenumme.

Unn weirer dräämd er vunn de Brachd,
Die er dord angedroffe — —
Es hodd 'n Alles a"gelachd,
Wo er iff hi"geloffe!

Mit schwerem Herze kummd er dann
In's Schulhaus wirrer häme,
Weil er net ewig bleiwe kann
— So dhud er als noch dräääme —

Unn morjens wär er uffgewachd
Erschd um e Uhre neine!
Die Schul gehd awwer a" um achd —
Drum muß 'r schnell erscheine.

Gar brackdisch war er ei"gerichd —
Es iff zwar sell kee" Wunner —
Denn iwwerm Bedd for seim Gesichd
Hängd 's Glockesääl erunner.

Digitized by Google

Er greifd jedzd iwwer ſich ganz ſchnell
Unn dhud das Sääl erfaſſe;
Do machd's e Ruck — unn uff de Schdell
Dhud gehlings er erblaſſe — ?

Na wass iſſ dass? Wo iſſ 'r dann?
Herrgodd iſſ dass e Schrecke! — — —
Nee", wie mer nor ſo drääme kann!
Kennd er ſich nor verſchdecke!

Denn ſchdadd dem Sääl im Schullokal —
Wo er gedräämd ſe liege —
Hodd er verwiſchd das Nodſignal!
Dass kann die Krenk doch kriege!!

— De Zug ſchdehd ſchdill unn Alles fluchd,
Warum mer do dhäd halle?
Der Schaffner awwer ſchbringd unn ſuchd,
Wass do iſſ vorgefalle?

Mei" Lehrer lehd's dem Schaffner aus
Unn ſaad: „Er dhäd net lü'e!"
„Er hädd gedräämd, er wär zuhaus,
Unn dhäd am Schulſääl zie'e!"

Der awwer ſaad unn hodd gelachd:
„Bei meer do gebd's kee" Schlenke!
Sie hunn ſich do e Schbaß gemachd,
Do ſollen Se dra" denke!"

Unn werklich, 's hood 'n nix gebadd,
Es helfd kee" Fluche, Brumme — —
Dass Reesgeld, wo er hodd gehadd,
Dass hunn ſe all genumme!

Er iſſ drum a gleich umgekehrd
Unn wirrer hämgefahre.
So U"glück iſſ doch u"erhörd —
Jedzd kann er wirrer ſchbare.

Digitized by Google

Drum merk d'r Freind in Kuzunfd dass:
„Dhu in keem Zug mehr ſchloofe!"
„Du ſiehſchd, die Bahn verſchdehd kee" Schbaß
Unn iſſ gar fix mit Schdroofe!"

Wiſchd iwwer Wiſchd.

De Ferſchderſchdand, dass iſſ e Schdand,
Wonooch gar Viele drachde —
Unn dann e Heirad mit Verſchdand,
Dass iſſ net zu verachde.

Mer raachd ſei" Peif, gehd in de Wald
So Dag for Dag ſchbaziere;
Unn werd mer ſchließlich ee"mol ald,
Loßd mer ſich penſjoniere! — —

Doch kriehd mer manchmol a Verdruß,
Der fahrd emm in die Nibbe —
Mer kriehd net immer grad e Kuß
Vunn friſche Mädcher-Libbe!

So war ich neilich im e Ord,
Do war doch garnix ſicher.
E jeres hodd geſchdohle dord
Dass Schdreeſel in de Dücher.

Ich war im Wald beſchdännig draus
Unn kunnd doch Keens verwidſche.
Mei" herrlich Zeid, die war jedzd aus,
For owends „Eens" ſe pidſche!

Uff ee"mol war mer's doch ſo dumm —
Dass kann de Deiwel hole —
Ich laaf im Dag unn Nachds erumm
Unn doch werd als geſchdohle!

Digitized by Google

„Ich krieh Eich!“ denk ich in meim Sinn,
„Doch deſſmol bin ich ſchlauer!
Dann in demm Laafe ſchdeckd nix drinn
Unn gehd net uff die Dauer!“ —

— Ich ſchneid mer Zeddelcher ſerechd
Unn ſchreib dodruff die Orde,
Bunn wo mer Schdreeſel werd gerechd
Bunn dere Diebskonſorde.

Die hunn ich dann im Schdreeſel draus
Ganz ruhig falle loſſe.
„Na waard!“ denk ich, „ich bring's eraus,
Ich dreib Eich aus die Boſſe!“

Achd Dag bin ich dann mäuſcheſchdill
Deheem im Werrdshaus bliwwe —
's kann heemdraa',“ denk ich, „wer jedzd will;
Es werd Eich ſchunn verdriwwe!“

Unn um e ſcheeni Middagsſchdunn
Such ich in jeder Scheier;
Unn Schdreeſel hunn ich do gefunn,
Es war ganz u"geheier.

Unn wen ich froo', woher dass wär,
Der lehd ſei" Maul in Fäldcher
Unn ſaad dann ſchböddiſch: „Bidde ſehr,
Dass iſſ aus unſ're Wäldcher!“

„So, ſo!“ ſaa' ich, „daſſ iſſ net ſchlechd;
Jedoch es werd ſich finne,
Wo Ehr dass Schdreeſel hunn gerechd;
Es dhud mer Keens en'rinne!“

Ich ſuch im Schdreeſel hi" unn her,
Do ſieh ich a ſchunn blinke
E Zeddelche, bei meiner Ehr,
Unn druff ſchdehd: Gawwelszinke!

Digitized by Google

Ich halls dem Kerl jedzd for die Nas
Unn ruf: „Kreuzdunnerwerrer!
Do guck nor her! Na wass iſſ das?“
Freßd jedzd de Hund ball Lerrer?“

De Gawwelszinke iſſ de Ord,
Wo Ehr dass Laab geſchdohle!
Doch gehd das Schdehle net ſo ford!
Eich muß de Deiwel hole!“ — — —

Unn wo ich dann noch hi^{n} bin kumm,
Dhu ich mei^{n} Zeddel finne.
Ich bin im ganze Dorf erumm,
Bunn vorne bis no hinne.

Unn ſeid der Zeid hodd's uffgeheerd
Unn ſelbſchd die ganze Schlaue,
Die ſaa'n: „Der hodd uns ausgeſchmeerd,
Demm do iſſ net ſe draue!“

De Owwerferſchder unn ſei^{n} Forſchdgehilf.

In N. am große, runde Diſch,
Do ſidzen frohe Kunne;
Das Bier iſſ gud unn immer friſch —
Do gibd's fidele Schdunne.

De Owwerferſchder triffd mer dord,
De Lehrer unn de Parre.
E Jerer führd dann 's große Word.
Es loßd ſich Keener narre.

Ledſchd Owends awwer fehlen dord
Noch Zwee for Eens ſe drumbe
Unn Jerer frood nau^{n} immerford:
„Wo ſchdecken heid die Lumbe?“

Digitized by Google

Do gehd die Dheer ganz ſchbäd noch uff —
Unn 's rufd: „Nor raſch zwee Schobbe;
Die Kaard ebei unn nix wie druff,
Jedzd kann mer noch Eens klobbe!“ —

Die Forſchdbardie hodd noch gefehld,
Die jedzd ſo ſchbäd iſſ kumme.
De Owwerferſchder gleich verzehld
Unn Jerer dhud verſchdumme:

„Meer waren uff'm Schnebbeſchdrich“.
So fangd er a" ſe ſchbreche,
„De Deiwel — 's iſſ ofd ärjerlich —
So Füchs, dass ſinn doch Freche!

Schunn jeren Owend ſinn mer draus
Unn dhun a düchdig knalle;
Doch ohne Schnebbe gehd's nooch Haus,
Drodzdem e paar als falle.

Mer ſuchen dann als hi" unn her —
Kee" Eeni iſſ ſe finne!
De Deiwel hol doch ſo Maleer!
Mer ſinn doch a kee" Blinne!

Heid Owend hunn ich nau" de Hund
Zur Vorſichd mitgenumme;
Kaum ſchdeh ich ſo e Verdelſchdund,
Do iſſ ſchunn Eeni kumme.

E Blidz, e Knall — dann plumbſd ſe uff.
Ich loß mei" Hekdor ſchnerre
Unn ruf: Apport, do bring' ſe ruff,
Heid ſoll ſe unſer werre!

Jo Dreck! — Ganz raſend ſchbringd er ford
Unn fangd gleich a" ſe jaa'e;
Ich war ganz baff unn ſaa' kee" Word —
Wass ſoll mer do a ſaa'e?

Digitized by Google

No' langer Zeid kummd er ſerück —
Ich denk, wass werd der bringe? —
Do bringd er meer e Fuchs im Gnick,
Den er verwidſchd im Schbringe!

Ich heb'n uff, bedrachd 'n lang.
— Dass ſinn doch Zufalls Boſſe —
Do hodd der Fuchs die Schnebb im Fang,
Die vorher ich geſchoſſe.

Jedzd hunn ich Alles gleich erfaßd.
— Dich ſoll de Deiwel hole —
Der Fuchs hodd uns als uffgebaßd,
Die Schnebbe dann geſchdohle!

Hädd ich de Hund net mitgenumm,
Der uns denn Fuchs gefange,
Dann wär'n mer heid noch grad ſo dumm
Als wie mer nausgegange!"

* * *

De Owwerferſchder iſſ jedzd ſchdill
Unn drinkd vergnügd ſei" Schobbe.
Doch Keener es jedzd glaawe will —
Die Forſchdleid dhun ofd fobbe!

De Owwerferſchder kriehd e Wud
Unn ſaad dann unner Fluche:
„Mer merkd, Eich fehld dass Jägerblud,
Eich ſolld mer net beſuche!

Do mei" Gehilf, der war debei,
Der ſoll's Eich gleich beſchwöre!
Der ſoll Eich ſaa'e, ob's ſo ſei!
Bunn demm, do kennd'rs höre!"

Digitized by Google

De Forſchdgehilf verſicherds gleich
Unn ſaad: „So war's gegange.
Unn zum Beweis, do bring ich Eich
Den Fuchs, den wir gefange!"

„Herr Owwerferſchder!" ſaad 'r dann,
„For heid, do werd's jedzd lange!
Unn dass es glaabd e jerer Mann,
So ſchwör ich uff Verlange!

Doch bin ich 's nächſchdmol wirrer do
Unn muß ſo Sache höre,
Dann langd a halb ſo ſchdark gelo'
Sunſchd kann ich nimmi ſchwöre!"

Die ſechsbeenig Wildkadz.

Am Schdammdiſch ſidzen ſe, die Herrn,
Unn dhun do diſchkuriere
Vunn Feld unn Wald, vunn Mond unn Schdern,
Mer kennd ſich grad verliere!

Do fangd de Parre aus 'm Ord
Vunn Däuſchung a" ſe ſchbreche;
Gleich fallt de Ferſchder ihm ins Word
Unn dhud 'n unnerbreche:

„Do iss mer neilich wass baſſierd
— Herr Parre, Sie erlaawe —
De Zufall hodd mich ſo drumbierd,
Es iss faſchd net zum glaawe!

Ich geh do neilich in de Wald
Unn wollt e Rehbock ſchieße.
Do kumm ich an e großi Hald,
Wo Eeche ſchdehn wie Rieſe.

Digitized by Google

Unn vor dem gröſchde Exemblar
Do bleib ich ſchdeh" ganz ſachde;
Dann ſolche Eeche, die ſinn rar;
Ich muß ſe ſchdeds bedrachde.

Ich guck enuff jedzd dorch mei" Brill,
— Podz Schdambach Permandickel —
Do hockd e Wildkadz mäuſcheſchdill
Hoch drowwe im e Zwickel.

Ich raſch de Büchs jedzd an de Kobb,
— Dich muß de Deiwel hole —
Unn bumm —! Doch ruhig ſidzd der Drobb
Unn blinzeld ganz verſchdohle!

Aha, gefehld! Na bleib nor dord,
Du ſollſchd mer net endwiſche —
Ich werf die ald Padron jedzd ford
Unn lad e ganzi friſche. —

Dann ſchee" gezield unn bumm — Hergodd!
Dass Lurer ſidzd noch immer!
Ich weeß net, wass die Schuld do hodd?
Dass werd jo immer ſchlimmer!

Ich lad unn ſchieß zum driddemol —
Die Kadz falld net erunner. — — —
Daß dich doch gleich de Kukuk hol —
Jedzd glaab ich ball an Wunner.

Ich denk, noch ee"mol werds browiert —
Dich ſchieß ich jo zu Schdücker —
Ich ziel — — do hunn ich wass geſchbürd
Grad uff de Hand am Drücker.

Ich ſedze ab, guck uff die Hand,
Do ſidzd e braunes Dierche —
E kleener Floh — unn ganz ſcharmand
Machd er ſich ſei" Bläſirche.

Digitized by Google

Doch raſch drück ich die Bruſchd ihm ei^{n} —
Die Kadz muß jedzd erunner —
Doch Himmel wass ſoll dass dann ſei^{n}?
Ford war ſe, ſakradunner — !

Ich guck unn guck unn ſuch umher
No alle Seide unne;
Doch finn kee^{n} Schdumb unn Schdiel ich mehr —
Sie war weeß Godd verſchwunne. —

Doch uff'm Heemweg werd mers klar,
Wie alles ſich verhalde
Unn daß die Kadz der Floh nor war,
Der mich zum Narr gehalde!

Der Floh hodd uff de Brill gehockd
Unn iſſ vergrößerd worre
Unn hodd mich als e Kadz verlockd,
So daß ich ſchieß, ich Schdorre!

Unn dorch das Schießze, wie bekannd,
Hodd als die Brill gewackeld,
Bis er gefall is uff mei^{n} Hand,
Wo ich 'ne abgedakeld.

Unn dann war a die Kadz verſchwunn,
Wodruff ich als gedunnerd — — — !
Doch wem ich's jedzd verzehld als hunn,
Hodd arig ſich verwunnerd.

„Obdiſche Däuſchung!" heeßd mer dass
Wass ich do mußd erfahre
Unn wiſſen Se, es iſſ kee^{n} Schbaß —
Ich bleib jo ſchdeds beim Wahre!"

Die nei Ordegravie.

Wie deck hunn ich 's net ſchunn geklaad
Bei Kleene wie bei Große:
Mer ſoll ſo ſchreiwe wie mer ſaad! —
Mer ſein doch kee" Franzoſe!

Dann alleridd, das ſell iſſ wohr,
Do dhud mer annerſchd ſchreiwe.
Es kummd mer deck ganz ſchbanniſch vor
Unn kann a net ſo bleiwe.

Ich weeß, wie ich e Bu' noch war
Unn in die Schul bin gange,
Do waren noch die Bücher rar —
's hadd Keener a Verlange.

Dass Schreiwe, 's iſſ net ſchwer gefall,
's iſſ Jerem faſchd gelunge!
De Lehrer hodd uns Kinner all'
Die Sach' ſchee" beigebrunge.

Er ſaad: „Es muß geſchriwwe ſei"
So wie mer redd, ehr Kinner;
E Beiſchdrich hie unn do enei",
Deck a e Punkd dehinner!"

Unn 's Leſe, wass war do demeer?
Dass hunn mer a' bezwunge!
Unn war e Word for uns ſo ſchwer,
Do hunn mer's iwwerſchbrunge! — —

Korzum — dass war Eich noch e Zeid,
Wo Jeres „Deidſch" verſchdanne!
Doch heidzudag, ehr liewe Leid,
Gehd Alles noch ſe Schanne!

Digitized by Google

Jedzd iſſ verkerzd ſo manches Word,
Vunn vorne wie vunn hinne —
Unn gehd das Kerze nau" ſo ford,
Dhud unſer Schbrooch verſchwinne!

Selbſchd vumm Kame(e)l, do hunn ſe Eich
E Schdück eweckgenumme
Unn manches Dier, dass iſſ jezd reich,
Weil es devunn iſſ kumme! — —

E Jeres iſſ nau" inſchberierd
Vunn all denn neie Wörder,
Die jedzerd werren ei"gefährd
In alle deidſche Örder.

Doch Unſereener ſchdehd jedzd do,
Soll wirrer lerne ſchreiwe;
Doch meiner Seel, ich ſein net ſo,
Ich loſſ es dudds widd bleiwe!

Ich bleib bei meiner alde Schrifd,
Bei meiner alde Ferrer,
Die 's deckmols a ganz richdig driffd,
Als wie de Falb dass Werrer!?

's kann Jeres jedzd Ordegravie
Mit „fie" unn „phie" bedreiwe — —
Ich glaab, ſelbſchd 's allerbeſchd Schdück-„vieh"
Muß doch mit „h" ſich ſchreiwe!

's Wei"händler Miſcher's Maxl.

Es gebd kee" Wunner uff de Erd —
Sell loßd ſich kloor beweiſe — —
Dann ſelbſchd wass uns die Biwel lehrd,
Iſſ leichd jo umſeſchmeiße!

Digitized by Google

Ledſchd dhud e Lehrer im e Ord
Die Kleene unnerrichde:
Vunn Jeſus unn vunn Goddesword
Verzähld 'r do Geſchichde

Unn kummd am Enn vunn ſeiner Redd
Uff Wunner a ſe ſchbreche,
Die Jeſus als vollführed hädd
Zur Umkehr for die Freche.

Zu Kana bei 'me Hochzedſchmaus
Hädd's a am Wei[n] gehauberd;
Doch Jeſus hädd for 's ganze Haus
Aus Waſſer Wei[n] gezauberd! — —

Doch wie de Lehrer dass geſaad,
Do ſchdelld ſich ſchnell e Kleener
— 's war Miſcher's Maxl — kerzegrad,
Unn ſaad: „Dass wär noch ſcheener!"

Dann ſaad 'r ſchlau unn machd e Schnud
Unn guckd die Bank enunner:
„Dass kann mei[n] Vadder grad ſo gud,
Dess iſſ for denn kee[n] Wunner!"

Johrmaarks-Schdudje im Flecke.

(Lauterecker Dialekt.)

s' maan ſei[n] wie's will: ſchee[n] iſſ es doch,
E Johrmaark metſemache!
Do kammer d'r vunn Herze noch
Vergniege hann unn lache.

Schunn in de ganze Woch devor
Kummd Lewe in de Flecke —
Die Määd unn Borſch, die kickern nor,
Dhun jedz ehr Maul ſchunn lecke.

Digitized by Google

Unn Schdänd unn Reidschul kummen do —
Dass iſſ de Kinn ehr Freſſe!
Sie juugſen, kreiſchen unn ſinn froh
Unn dhun ſaſchd nimmi eſſe.

Sie ſinn jedz ſchdännig uff de Gaß
Unn 's Schelle dhud nix nüdze! —
De Kinn machd 's hald de gröſchde Schbaß,
Schunn in die Schdänd ſe ſchbidze.

Unn in de Gaſſe newedrinn
Schdehn grie" unn roore Wää'e,
Wo Mann unn Fraa unn Hunn unn Kinn
Metnanner ſchloofe gehe.

Dass iſſ d'r for die Kinner wass!
— 's halb Ord dhud hinelaafe!
Nee, die Bläſeer unn all der Schbaß,
Dass iſſ net abſekaafe.

Die Schul, die wünſche ſe jedz weid —
Dass Lerne iſſ zu drucke —
Unn Mancher denkd: die ſcheenſchde Zeid
Muß in de Schul mer hucke!

Unn ſelbſchd die Berjerſchleid, die ſinn
Schunn halb im Johrmaarksjuwel.
Sie diwwern wie die kleene Kinn
Unn machen groß Gedruwel.

Die Weiwer loſſen nimmi no —
Sie richde ſich for Alles —
Unn mancher Kruck, der kriehd d'r do
Jedz in de Naaſch de Dalles.

Unn Samſchdags, ui! do riechd's Eich fei"!
Do loßd ſich Keener lumbe!
Bei Jerem muß geback noch ſei"
Unn wanner 's Geld muß bumbe!

Digitized by Google

Unn Numiddags dhud jerer Mann
Schunn in de Schlabbe ſchdecke — —
Geſchaffd werd nix meh, dann ſie hann
Jo morje Maark im Flecke!

* * *

Kaum iſſ die Kerch jedz Sunndags aus,
Dhud ſchunn die Reidſchul brumme
Unn vunn de Örder all do draus
Dhun aach ſchunn Baure kumme.

Die Schdänd, die werr'n jedz uffgemach,
Schee" ausgelehd die Waare — —
Mer hörd nix wie: Gundach! Gundach!
Vunn denne Menſcheſchaare.

Do ſiehd mer Bauremääd, geſund,
Met friſche, roore Backe;
E Bruſchdwerk hann ſe, dick unn rund
Unn Ärem feſchd wie Wacke!

Sie hann drodz Hud unn drodz Schakedd
De Henkekorb im Arem.
— Wann Mancher ſo e Määre hädd,
Do wär 'r nimmi arem! —

Die Schdrooß iſſ jedz geſchdobbdevoll —
Um's Hoor gäb's do noch Doore!
Do werd geſchdoß, gedrückd, geſcholl,
Wie's uff 'm Maark iſſ Moore.

Die veele Schdänd, du liewer Godd!
Mer kann ſe nimmi zehle.
Unn Jerer dhud allegebodd
Sei" Sach unn Dings empfehle.

Digitized by Google

Guck do, e groß Menaſcherie —
Mer hörd die Diere brumme —
Unn richd eniwwer, wisawi,
Dord ſchdehd e Schdand met Blumme.

E Kinnomachografemann
Kreiſchd dord uff 's Volk erunner;
Erklärd dass, wass mer ſehe kann —
Die reinſchde blooe Wunner!

E Meſſerſchmidd, e Kabbeſchdand
Dhud jedz die Leid verlocke —
E Schießbud ſchdehd dord rechdſer Hand,
Dann kummd e Schdand met Socke.

Wass Zuckerzeig! E wahrer Schdaad!
Guck do, do kriehd mer Schilder;
Dord krähen Zwee e Moridad
Unn weiſen als uff Bilder.

Jedz kummd e Zwanzigpennigſchdand,
E Poddograf denewe —
Dord hängen Peiſe an de Wand —
Herrgodd iſſ dass e Lewe!

E Blechſchmidd rabbeld do erumm,
Dord kriehd mer Brillegläſſer;
E Berſchdemann iſſ aach noch kumm
Unn dord e Fraa met Fäſſer.

Am Maarkbladz ſchdehd dass Borzellan —
Herrjeh wass Subbekumbe!
Erde Geſcherr, e ganzer Waa'n
Met Krückelcher unn Humbe.

Gießkännncher, Gääſchle, Schokolad
Unn Bobbe for die Kinner —
Cigaare, Sääf unn Hoorbummad
Geſcherr for Gäul unn Rinner!

Digitized by Google

Guck dord, e mächdig groß Blakad:
„Brillanten, prima echte!“
„'s iſſ arig!“ do e Bauer ſaad,
„Ich wedd, ſinn lauder ſchlechde!“

Do ſchdehd e Fraa unn kreiſchd wie doll,
Dhud Bruſchddbambo vekaafe:
„Zeh“ Pennig ſo e Tüddche voll!
Ehr Leid dhun net ſo laafe!

Dass helfd, wann ehr de Kodzer hann!
Die muß ſich Jerer halle!“
Unn ſelwer huuſchd ſe, wass ſe kann
Unn dhud ganz heeſer lalle.

Met „goldne Ring“ kummd dord e Mann —
Ei guck nor dass Gefunkel!
Unn alleridd mer höre kann:
„Geh, kaaf mer eene, Unkel!“

Jedz kummd e Panorama, groß,
Unn Eener dhud grad brülle:
„Hierher ihr Leut'! Hier iſt was los
In Glanz und Pracht und Fülle!

Hier ſehen Sie den Nixenfang —
Dann Männer, die jüngſt ſtarben!
Zum Schluß „gratis“ den Untergang
Der Welt in vielen Farben!“

So rufd's unn hummerd's immerford,
Do ſchdockd's — die Leid dhun gucke!?
Wass iſſ dann los do vorne dord?
Dhud dord e Wunner hucke?

„Herbei, herbei! Heut' iſt er da!“
So hörd mer's jedz erſchalle —
„De Jakob aus Amerika,
Met Waare for Eich alle!“

Unn Alles drängd demm Schdand jedz zu
Unn gar net lang dhud's daure,
Do ſchdehd 'r, Kobb an Kobb, im Nu
De Bladz voll Leid unn Baure!

Unn „Hodd, wer hodd!" ſo gehd's jedz a",
„Ehr Leid, do müßder gucke:
E Unnerhimbd met Knebbcher „dra",
Dass hald de Leib emm drucke!

'" Es koſchd mich ſelbſchd geborgd drei Mark —
Da — 's iſſ for zwee jedz Eier!
For eeni da! Dass Himbd iſſ ſchdark!
Wass? 's iſſ Eich noch ſo deier?

Na da — weil Du's biſchd, ſollſchd es hann —
Geſchenkd wär doch ſo wennig —
Guck da — de Jakob iſſ e Mann
Unn gebd's for achdzig Pennig!"

Unn Alles lachd unn ſchdreckd die Hand —
Die Leid ſinn wie vunn Sinne!
De Jakob hodd de beſchde Schdand;
's iſſ keener ſo ſe ſinne.

Bei demm do gehd's in eener Tur
Unn all ſei" Sache ziehe:
Sei" Hoſſe, Berſchde, Schaale, Schnur —
Grad Alles kammer kriehe.

Unn guck nor dord, zum Jakob drängd
Sich jedz de luſchdig Henner
Unn helfd vekaafe, wass dord hängd,
Ass wie de gröſchde Kenner!

Doch horch, wass klingd vunn driwwe her?
Dass ſinn, weeß Godd, Schnorrande!
De Schdand vumm Jakob werd jedz leer —
Schuld ſinn die Muſikande.

Digitized by Google

Sie ſchbeelen midde uff de Schdrooß;
Die brauchen d'r kee" Noode.
Unn Alles hubbſd do, Klee wie Groß
Ass wie e halwer Schoode!

Korzum, ſo gehd's de Middag ford
No aldbewährdem Muſchder;
Mer kaafd ball do unn kaafd ball dord,
Uff ee"mol iſſ es duſchder.

Mer iſſ ganz doll vunn demm Geſumm —
Es ſinn hald Johrmaarksdaa'e!
„Goddlob, ee" Dag iſſ jedz erumm!"
So hörd mer Manchen ſaa'e.

* * *

Am Mundag dann de Veehmaark iſſ. —
De gröſchd im ganze Schbrengel —
Draus vor 'm Flecke uff 're Wiſſ
Schdehd 's Rindveeh. Wass e Hengel!

Do ſchdehen Ochſe, dord ſinn Küh;
Aach Schoof ſinn do ſe finne
Unn ſchunn in aller Herrgoddsfrüh
Dhud do de Maark beginne.

Unn Hännler kummen do vunn weid
Met Kirrel vunn bloo Leine;
Unn aus 'm Krees die Bauerſchleid
Dhun aach met Veeh erſcheine.

Herrjeh, wass Hannelsleid ſinn do
Met kühdrecknichde Hoſſe!?
Met Naſe, groß unn krummgebo' —
Die kammer ruhig loſſe!

Unn Maakler ſiehd mer ſchbringe dord!
Wass ſinn d'r dass Kaffruſer!
Die babbelen in eenem ford —
Es ſinn hald rechde Schmuſer!

Nie Neigier dreibd veel Leid doher:
Mer ſiehd unn kann wass höre!
Met Arwedd iſſ net veel demeer,
Die dhud eweil net ſchdöre.

Unn Baure aus de gud ald Zeid,
— Sie draa'n noch all ehr Kabbe —
Die kummen uff de Veehmaark heid
Unn dhun ehr Kloowe ſlabbe.

Guck der dord met de Kuh am Schdrick,
Dass iſſ d'r ſo e Muſchder:
Dreck in de Halskaud, fingerſchdick,
Unn ganz voll alde Knuſchder!

E hausgemachde blooe Rock,
Die Hoſſe in de Schdiwwel
Unn ſchebb unn ſchdeif als wie e Bock,
E Nas als wie e Zwiwwel.

E Schdecke horr 'r in de Hand,
E Scherm hängd uff ſeim Buckel;
Sei" Maul, dass iſſ aus Rand unn Band
Bumm Duwackspeifgeſuckel.

Sei" Duwack, ui, wie riechd der laud!
Wass raachd der nor for Kräuder?
Dass ſchdinkd jo grad wie Grumbeerkraud!
Do lob ich AB Reider!

Jedz guck! Jedz kummd 'r in die Hidz!
Sei" Kuh iſſ grad im Hannel.
Sei" Maul, dass gehd'r wie e Blidz
Unn ſaawerd wie e Kannel.

Digitized by Google

„Wass!“ kreiſchd'r, „wass! Mei" Kuh wär ſchlechd!?
Dass iſſ nix wie Geſchummel!
So Lüherei! Dass iſſ net rechd!
Gehn heem met Eierm Rummel!

Wann nor mei" Kuh jedz Eier wär,
Do dhäd ſe gleich gewinne!
Dann wär „uff Seeligkaad unn Ehr“
„Kaa" beſſeri“ ſe finne.

Weil ich ſe hann, do iſſ ſe blos
E maa'er raulich Kühche!!
Sei" ſchdill nor Schmuſer, geh mer los!
Du derfſchd jedz net dra" rieche!!

Ehr kriehn ſe allmetnanner net,
Ehr ſein e ſchlechd Meſchbooches!
Kumm Scheck, ich nemm dich wirrer met!“
So kreiſchd 'r in ſeim Rooches.

* * *

Dieweil jedz do de Beehmaark iſſ,
Iſſ drinne in dem Flecke
De Saumaark! Unn der hodd 's Geriß!
Es kreiſchd aus alle Ecke!

Grad an de Reidſchul drumerumm,
Do ſein die Säu unn Frekkel.
Die Baure ſein met Wääe kumm,
Feſchd zugemachd met Dekkel.

Unn wo noch Bladz iſſ am e Schdand,
Do dhud mer Sau hi"hucke —
Die Baure ſein do net ſchinand
Unn dhun net lang noch gucke!

Digitized by Google

For wass dann aach? Du liewer Godd,
Do machd mer net lang Jeſchdes!
Unn wer e gadding Blädzche hodd,
Der ſorgd nor for ſei" Beſchdes!!

Jedz guck nor do die Menſchemaſſ!
's iſſ nimmi dorchſekumme.
Nee dass Gedeedz do uff de Gaſſ —
Die Ohre dhun emm brumme!

Die Reidſchul gehd unn all die Kinn,
Die juugſen druff unn drunner;
Die Frekkel kreiſchen hell eninn —
Mer meend, die Weld gäng unner!

Do werd geſchdredd, gediſchbedeerd,
Dord hann ſich Zwee am Kraa'e!
De Druwel iſſ ganz u"erheerd —
Dass kammer Keem ſo ſaa'e.

Do horch! Wass rangſd unn ſingd dann dord?
Wass dhud ſo falſch jedz brumme?
Guck, 's Orjelkaddche aus 'm Ord
Dhud met 'm Hannes kumme!

Unn 's Kaddche orjeld jedz wie wild
Unn dhud d'r ſchdimmig ſinge! —
Zum Moole iſſ d'r dass e Bild —
Mer meend, mer müßd verſchbringe!

„'s iſſ arig!" rufd's do ringserumm,
Doch 's Kaddche dhud nor lache.
Heid ſchdelld es ſich noch exdra dumm,
Loßd Alles met ſich mache.

Unn for e Pennig machd's de Schduß,
Dass dörichd dumm ald Määre,
Unn gebd 'm Hannes Kuß for Kuß
Unn kriehd d'r net de Lääre!

Digitized by Google

Wie no re Eerbeer — ſaad mer als —
E Kuh dass Maul dhud ſchbidze,
So falld's 'm Hannes um de Hals
Unn machd ſei" Schbäß unn Schnidze!

Unn guck, de Hannes met ſeim Bard
Loßd Alles ſich gefalle —
Dann 's Kaddche iſſ net ofd ſo zard,
Drum dhud r' heid ſchee" halle!

* * *

De Maark, der iſſ jedz feſchd im Gang.
Godd, iſſ d'r dass e Hedze!
Mer kriehd kee" Ruh net ameslang,
Mer denkd do an kee" Sedze.

Unn kummd allmählich doch de Dorfchd,
Do gehd mer eene drinke;
Beſchdelld ſich Käſebrod unn Worſchd
Unn loßd ſich net lang winke.

Im Werrdshaus, ui, do werd geſung
Unn feſchd gepidſchd die Schobbe —
Do werren Alde wirrer jung,
Dhun uff de Diſch noch klobbe!

Erſchd owends werd ſich heemgemachd,
Mer iſſ jedz ſadd met kaafe — —
Mer hodd genunk geſieh'", gelachd —
Die Leid dhun ſich verlaafe.

De Karel, guck, du liewer Godd,
Der dorkeld dord ehinner.
„Er hodd, er hodd, er hodd, er hodd!"
So rufen gleich die Kinner.

Digitized by Google

De Karel awwer ſchdörd dass net,
Dhud in ſeim Hormel lalle:
„So Lewe — mach ich geeren — met,
Dass dhud — mer noch — gefalle!“

„Krieh gleich die Krenk! — Es iſſ — doch wohr —
Ich loſſ mer's — gar net wehre:
De Saumaark — iſſ doch 's Scheenſchd — im Johr!
Ich hall 'ne — aach in Ehre!“

Digitized by Google

II. Teil.

Erzählungen.

Die drei Adiake.

„Es lebe, was auf Erden stolziert in grüner Tracht:
Die Wälder und die Felder, die Jäger und die Jagd!"

Es war im Johr 189 . , do hodd e jungi, kräftdigi Schdimm voller Glück unn Fräd dass scheene Jägerlied in e kühle Herbschdmorje enausgedrillerd. De Besidzer vunn dere Schdimm war e ganz frischgebackener Forschdgehilf — schlank gebaud mit schwarze, feirige Au'e, unner de Nas e schwarz Schnörresche unn mit raweschwarze Kobbhoor, die, wie bei 'me Räuwerhaubdmann so keck, unner seim grüne Hüdche erausgeguckd hunn. Die Flind unn de Ruckſack uff'm Buckel, so wannerd er in sei" nei Schdell in de Näh vumm Dunnerschberg per pedibus apostolium — orrer wie mer's heeßd! Ganz frisch vunn de Schul ewegg hodd 'r dass Glück, gleich uff so e scheene Poschde se kumme, wo 's, wie er gehörd hodd, net viel se dhu" gibd, derendgeje awwer 's Bier ausgezeecheld sei" soll unn wo d'r Mädcher wären mit Guckelcher im Kobb wie Herzkersche. Hell juchzd er for Vergniege unn denkd: do kannschde Deim Herz awwer emol die Zichel schieße losse. — Er hodd nämlich drodz seiner achdzeh" Johr doch schunn e Herz voller Liewesgefühle gehadd wie e Kobb voller Hoor — das heeßd, wann's kee" Gladz iss! — Leeder hodd 'r awwer e große Fehler an sich gehadd. Er

Digitized by Google

war nämlich, wie mer ſo ſaad, e ſchüchderner, junger Mann unn haubdſächlich geje Dame. So wie er vunn weirem blos ſo e herzig Kind geſehe hodd, do iſſ 'm 's Herz a ſchunn in die Unnerhoſſe geridſchd.

So iſſ 'r alſo jedzd uff N. kumme. De Forſchdmeeſchder war rechd freindlich unn de Dienſchd war werklich e Vergniege. Schunn am erſchde Dag, wo er dorch's Ord gange iſſ, hawwen aus 'me Fenſchder drei Mädcher erausgeguckd, ſo herzig, daß 'r uff de Schdell e Ruck in ſeim Herze geſchbürd hodd. Es war awwer a Eeni immer ſcheener wie die Anner unn er hodd die ganz Nachd net orndlich ſchlooſe kenne. Am nächſchde Dag hodd 'r ſe wirrer geſehe unn ſogar gegrüßd, wobei er awwer ſo rood worre iſſ wie e Paradiesäbbelche.

So achd Dag lang iſſ 'r dann immer an demm Haus vorbeigange; ſei" Herz iſſ immer wilder worre, ſei" Kuraaſch awwer immer kleener.

Er iſſ dann de ganze Dag erumgeloffe wie er kranker Gockel, ſodaß es ſchließlich a ſeim Forſchdmeeſchder uffgefalle iſſ.

Der hodd awwer gleich gewuſchd, wo Haſe laafen unn am e ſcheene Dag hodd er 'ne gefrood mit ſo 'me piffige Lächele, wass 'm dann fehle dhäd. Do hodd denne Forſchdgehilf awwer de Liewesſchmerz iwwermannd unn voll Verzweiflung ſaad 'r: „Ich bring mich um, ich hall's nimmi aus!" De Forſchdmeeſchder gehd ganz kald an ſei" Gewehrſchrank, nemmd dord ſo e klee" Schächdelche mit 'me Dodekobb druff unn mit de anner Hand hold 'r ſei" Büchs unn ſaad: Do hawwe Se jedzd Gift unn e Gewehr! Do kenne Se ſich jedzd umbringe, wie Se wolle, dodſchieße orrer vegifde!" Ganz ſchdarr vor Schreck hodd awwer do mei" Freind die Au'e uffgeriß unn iſſ los. Er war geheeld vunn ſeine Dodesabſichde.

Deheem iwwerlehd 'r dann, wie er ſich denne drei holde Kinner nähere könnd, ohne daß es ufffalld. Do hörd er vunn ſeiner Hausfraa, daß die drei Mädcher

Digitized by Google

Zidder ſchbiele dhäden unn gleich blidzd 'm do e Gedanke uff. — Er hodd nämlich a Zidder ſchbiele könne unn deshalb ſchickd er jedzd gleich e Kind anne zu ſeine Herzensidiale — wie er ſe als heemlich genennd hodd — unn loßd ſchee" bidde, ſie möchden ihm doch e biſſel die Zidder lehne. Er wolld e biſſel ſchbiele unn die ſei" wär kabudd. Na, die Zidder iſſ a kumm unn ganz närriſch vor Fräd iſſ 'r in de Schdubb erumgedanzd; denn jedzd hadd 'r e Urſach for in dass Haus ſe kumme. Am nächſchde Owend ſchunn, wie's ganz duſchber war, hodd er ſich dann die Kuraaſch genumme unn hodd die Zidder ſelwer heemgedrage. Sei" Herz hodd 'm awwer ganz mörderiſch geklobbd, wie er in die Schdubb kumme iſſ zu denne drei Engelcher. Vor lauder Schüchdernheed hodd 'r kee" Word erausgebrung. Die drei Mädcher awwer hawwen 'm gleich e Schduhl hi"geſchdellt unn ſich ſo freindlich zu 'm geſedzd, daß er gemeend hodd, er wär im Himmel unn dhäd dichd newe 'm Pedrus ſidze.

Wie er dann an dem Owend heem iſſ, hawwe'nen die Mädcher unn die Alde ſo herzlich ingelad, als wirrer ſe kumme unn Zidder ſe ſchbiele unn die ſechs Au'e hawwe'nen ſo lieb a"gegugd, daß es 'm ganz warem worre iſſ unn daß er alles verſchbroche hodd. Ich glaab, er hädd an ſellem Owend vor lauder Glück ſei" Dodesurdeil unnerſchriwwe!

Bunn der Zeid a" iſſ 'r dann faſchd jeden Owend hi"gange unn hodd Zidder geſchbield unn ſchließlich a als Widz gemachd. Mit jedem Dag iſſ ſei" Lieb zu denne goldige Kinner größer worre. E Jedi war ſei" Idial unn Jedi herziger unn ſcheener wie die Anner, ſodaß er gar net ins Klore kumme iſſ, weller bunn denne drei er de Vorzug gewwe ſoll. Sei" Herz war ſo ganz voll, daß er 'm Luſd hodd mache miſſe unn daß 'r deshalb draus im Wald als Gedichdcher uff ſei" drei Herzenskönigine gemachd hodd. Er war awwer ſo ſchüchdern, daß er die Gedichde blos heemlich for ſich behall hodd unn

Digitized by Google

dann jede Owend vorm Schloofegehe nochmols anſchdadd ſeine „Idiale“ dem — alde Oowe in ſeiner Schdubb vorgeles hodd. Die Rehböck unn die Haſe hawwen ſchee" Ruh vor 'm gehadd, dann ſei" Gedanke waren hald immer bei denne drei liewe Kinner. Sogar wie er am e ſcheene Middag a mol wirrer e Reim geſuchd hodd uff das Word „Herzkäwwer“, iſſ er zu 'me Rehbock gedabbd unn wie er die Büchs am Kobb hodd unn wills krache loſſe. falld 'm grad das Reimword ei" — unn wubb, ſedzd er ab unn loßd Rehbock Rehbock ſei" unn ſchreibd hordig dass Reimche uff. Die Lieb war hald ſchdärker bei 'm wie die Jagdleidenſchafd unn bis er geſchoſſe hädd, hädd er de Reim ganz ſicher wirrer vergeß gehadd. E Zääche devunn, vunn wass for 'me Feier ſei" Gedichde durchdrunge waren, iſſ der Beweis, daß de Oowe, wo er ſe ſchbäder allmidnanner enei"geſchdeckd unn verbrennd hodd, ganz roodglürig worre iſſ.

Um jedzd ſeiner Herzensqual e Enn ſe mache, weller vunn denne drei er ſei" Herz for immer ſchenke ſoll, iſſ er uff e beſunnere Ei"fall kumme. Die Kuraaſch hodd 'r nämlich net gehadd, um e Lieweserklärung ſe mache — obwohl er jo all die nödige Wörder ſchunn lang auſewennig gekönnd hodd — unn außerdem war er a im Zweiwel, weller er ſe mache ſoll. Deshalb hodd 'r ſich vorgenumme, wann er wirrer emol ſo Owends bei denne Herzcher ſidzd, dann dhäd er ſich ſchdelle, wie wann 'r ei"geſchloofe wär unn dann dhäd 'r a"fange laud ſe dräme wobei 'r ſei" Lieweserklärung wumm Schdabbel loſſe könnd. Plödzlich dhäd 'r dann die Au'e uffmache — wie wann 'r grad zu ſich kumme wär — unn die vunn denne drei, die bei ſeiner Lieweserklärung rood worre wär, die wolld er nemme unn die müßd ſei" Fraa werre. Na der Plan war gar net iwwel!

Alſo am e ſcheene Owend kummd 'r wirrer hi" unn plaurerd iwwer deß unn ſell unn ſaad, wie müd er heid worre wär — unn dodebei iſſ 'r ganz dusma" ei"geſchloofe

Digitized by Google

— das heeßd, er hodd ſich ſo geſchdelld —! Er hörd jedzd, wie die drei liewe Herzcher a"fange ſe kichere unn bſt! bſt! machen unn nochdem er e Zeidlang ſich ruhig verhall hodd, fangd 'r uff ee"mol a" ſe plaudere, ſ'erſchd leis unn nore eenzelne Werder wie „Lieb" — „Herz" — „ewig" — „Ideal" unn allmählich ſchbrechd er lauder unn zuſammenhängender, wie ſie, die Geliebde, ſei" Herz ſchunn vumm erſchde Au'eblick mit Schdurm ei"genumme hädd unn wie mächdig jedzd die ganz Zeid ſei" Lieb zu ihr a"geſchwolle wär unn weil er ſe jedzd endlich emol allee" gedroffe hädd, ſoll ſe an ſei" Herz kumme unn ſoll'm ſaa'e, daß ſe ihn geeren hädd unn daß ſe ſei" wär for immer unn ewig!

Wie er dess geſaad hadd, reißd 'r plödzlich, wie wann er uffwache dhäd, die Au'e uff unn guckd ſchnell, wer vunn denne drei rood geworre iſſ! Awwer wass ſiehd 'r? Die Ee" war ſo rood wie die Anner im Geſichd unn die Ald war ganz ewegg unn ſchberrd ehr Mäulche uff bis hinner die Ohre! — Wahrſcheinlich hodd ſie ſo kee" Lieweserklärung kriehd in ehre junge Johre! Herrgodd, denkd awwer mei" Freind, jedzd weeß ich erſchd rechd nix! Ganz außer ſich, ſchbringd 'r uff unn will no ſeim Hud lange, do fallen 'm awwer wie uff Kummando die drei Liebcher um de Hals unn küſſe'ne ſo ab, daß er ganz babbig worre iſſ. E Jedi vunn denne drei hodd wahrſcheinlich gemeend, die Lieweserklärung hädd ihr gegolde unn er wolld ſe jedzd ans Herz drücke unn ſo hadd 'r ſe alle drei im Arem. Jedzd erſchd hodd 'r gemerkd, daß er g'fange war unn Eeni devunn nemme muß!! Awer welli? — Na, denkd 'r 's iſſ e g a l! Er machd deshalb die Au'e zu unn greifd unner die drei enei", bis 'r eeni ganz umſchlunge g'hadd hodd. „Du biſchd mei"!" ruſd 'r dann. Die annere Zwee loſſen'ne dodruff los unn mache ganz verdudzde Geſichder. Die Schwiermudder in spe awwer ſaad: „N e m m ſe unn w e r r g l ü c k l i c h!" Jedzd erſchd hodd 'r ſich die Braud rechd bedrachd, ſunſchd hädd

Digitized by Google

's 'm bassiere könne, daß er se am neegschde Dag wirrer mit de annere verwechselt hädd. Dann iss 'r heem unn hodd lang driwwer noch simbulierd, wass de Unnerschied iss zwische so drei Mädcher unn 'me Esel!

Wie ich 'ne emol schbäder wirrer gedroffe habb unn 'ne froog, wie 's 'm gehd unn wass de Braudschdand mache dhäd, do hodd 'r ganz klee"laud zu mer gesaad: „Liewer Freind, ich mach mer alle Dag Gedanke unn kumm doch net ins Reine mit mer, ob ich am Enn net doch die Lädz erwischd habb!

E deirer Liewesdienschd.

Wie ofd schunn hunn ich 's gesaad unn saa's immer wirrer: „Die Gudheed iss e Schdück vunn de Dummheed!" Unn drodzdem hunn ich mich neilich selwer als e großer Esel qualifizierd unn bin mit meiner Klugheed ganz schändlich rei"gefalle.

Sidz ich do neilich ganz gemüdlich beim Middagesse mit noch e paar junge Freind unn meer babbelen do allerhand unn kummen dodebei a uff die Mädcher se schbreche. Uff ee"mol schbringd Eener uff, den mer nor „Bochel" geheeße hawwen, unn ziehd mit 'me schbidzbüwische Lächele die „Rundschau" aus 'm Sack. „Ruhe!" rufd 'r dann, „ich will Eich wass vorlese!" E jerer war jedzd geschbannd unn er fangd a" se lese:

„Ein junges, 21 Jahre altes Mädchen von angenehmen Aeußeren, kath., mit einem Vermögen von 1000 M. wünscht behufs Verehelichung die Bekanntschaft eines jungen Mannes zu machen, am liebsten Beamten. Ehrlich gemeinte Offerten unter 1000 E. P. an die Exp. d. Bl.

E jerer vunn uns guckd 'n jedzd groß a" unn ich froog 'n, wass 'r dann dodemit will? „Waß ich will?" rufd 'r. „Ei, do schreib ich emol hi"! Dass gibd e

Digitized by Google

Haupdschbaß!" Meer fangen all a^{n} se lache unn Eener meend, dass könnd awwer e deierer Schbaß gewwe! „O jo!" saad do unser „Bochel", „do iss jo nix debei unn iwwrigens glaab ich, daß es schdadd 1000 Mark 10000 Mark heeße soll!"

E paar Dag deno kummd 'r werklich unn hodd e Brief in de Hand. „Sie hodd geschribb!" rufd 'r unn Alles schderzd uff 'n zu unn will denne Brief lese. Er hodd sich kaum meh sekendiere könne unn saad: „Norez kald, ich les' ne vor!" Unn in dem Briefche hodd gedrei wördlich Folgendes geschdann:

Liewer Herr M.! In Rügbeandwordung Ires liewen Brieses bin ich gewild, mid Ine in Verbündung zu träte. Ihr Brief had mir von Annere am böschden gefalle und ich siele, daß Si es öhrlich meinen. Schreiwe kann mann awer nichd so Alles, wie 's em ums Hertz ist, daher mache ich Inen den Vorschlack, irgend einen Ord zu beschtimmen, wo wir uns treffen könnden. In der böschden Hoffnung auf Ire baldige Andwort bin ich Ihre E. P.

„Dunnerwedder!" pladz ich do eraus, „dess gehd awwer rasch bei dere unn die Ordogravie scheind se a links liche se losse!" „Hurrah!" rufen die Annere, „die iss rechd!" Dann werd Kriegsraad gehalle, wass jedzd do se mache iss! „Ach wass!" rufd do unser „Bochel", „ich schreib 'r ganz ee^{n}fach, es wär mer rechd unn sie soll e Randewuh beschdimme unn e Erkennungszääche. Mich dhäd se erkenne am e schwarze A^{n}zug unn am e grüne Hud mit 're goße Fasanefedder."

„Ich selwer awwer", saa'rer zu uns, „möchd se zuerschd ganz schdill beobachde, wie se aussiehd unn wie se sich a^{n}schdelld unn do könnd Eener vunn Eich so freindlich sei^{n} unn de Liebhawer markiere im e schwarze A^{n}zug unn grüne Hud. Wann mer dann ausschdei'en, drück ich mich so hinne erum, de anner awwer nemmd se in Empfang unn dhud so als ob er de zukünfdig Bräudigam wär unn de Brief geschribb hädd. Sie werd dann in e Werrdschafd

Digitized by Google

gehe wolle unn do kumm ich dann schbäder a dezu unn schdell mich, als wann ich denn annere kenne dhäd unn per Zufall gedroffe hädd. Ich kann se dann schee" beobachde unn werr zum Schluß die Zech berabbe, ohne daß se wass dodevunn merkd. Allo, wer will mitdhu"?"

„Na", saa' ich, „den Gefalle will ich d'r erweise, awwer Du muschd Alles bezahle unn for Alles hasde!"

Richdig, no zwee Dag war schunn die Andword do. Voller Glück hodd se geschriwwe, daß sie 'ne am nächschde Sunndag am Bah"hof in Neischdadt erwarde dhäd. Sie hädd e rood Kleed a" unn e schneeweiße Hud uff! Na, denk ich, dess werd wass gewwe!

Sunndags sinn mer dann minanner hi"gefahre — ich im schwarze A"zug mit de Fedder am Hud unn de „Vochel" im e helle A"zug. Beim Ei"fahre in de Bah"hof sieh ich a schunn so e Geschdek uff'm Perrong erumschdiwwele. Meer schdeien aus unn mei" Freind drückd sich gleich in de Waardsaal. Ich laaf e paar mol hi" unn her unn fixier do dass 21jährig Kind, find awwer, daß se mindeschdens schunn ehr 29—30 hodd. Korz endschlosse geh ich dann uff se zu, libb mei" Hüdche unn saa' galand: „Habe ich die Ehre Fräulein P. vor mir zu haben?" „Gewiß", saad sie „unn Sie sinn de Herr M.?" Wie ich se jedzd so in de Näh bedrachd, hadd ich guri Luschd, uff unn devunn se laafe. Ehr Gesichd war nämlich ganz voller kleener Fäldcher, unner de Nas hadd se e paar lange schwarze Hövrcher unn — mei" gröschder Schrecke — sie hadd e ganz Maul voll falscher Zäh". Ich blinzel zum Wardsaal eniwwer unn sieh mei" Freind verschdohle herschbidze. Do hodd mich mei" Gudheed iwwermannd unn ich saa': „Awwer do uff'm Bahnhoof wollen mer doch net schdehe bleiwe! Meer wolle in irgend e Gaschdhaus gehe!" Sie schnabbd blos mit 'm Kobb unn hängd sich gleich ganz u"schenierd in mei" Arem. Meer gehen e Schdückel, uff ee"mol bleibd se schdehe unn saad: „Ach, mei" liewer Herr M., meer wollen net in die Schdadd. Ich bin do

Digitized by Google

bekannd unn do könnd mich Jemand sehe. Gehn mer liewer uff Winzinge, das leihd blos e halwi Schdunn ewegg!“ „Wie Sie wollen!“ saa' ich unn meer laafen dann uff Winzinge.

Wie mer do in's Ord kummen — als per Arem — iss do e Druwel unn e Lewe, e Gedudel unn e Gedeedz unn ich sieh, daß do heid Kerwe iss. Na denk ich, dass fehld noch. In die erschd beschd Werrdschafd sinn mer dann enei" unn verwischen a glücklich noch e Plädzche in so 'me Dreieckschdübbche. Ich beschdell e Flasch Wei" vumm Beschde — ich wolld mich doch net lumbig zei'e — unn de Werrd bringd uns so e zupedschierdi. Wie mer dann minanner a"geschdoße unn gedrunke hadden, fangd se a" zu verzehle, ehr ganz Lewensgeschichd, daß se kee" Eldere meh hädd unn wieviel Hember unn Leindücher unn Schdrümb sie schunn hädd unn dodebei guckd se mich so lieb a", daß mer's ganz u"heemlich worre iss. Ich guck als im Zimmer erum no meim Freind, awwer der loßd sich net blicke. Noch 're Weil saad se, sie hädd Hunger unn ich ruf de Werrd, wass 'r se esse hädd? „Gäns, Ende, Hahne, saure Broore!“ saad der unn eh ich wass redde kunnd, saad mei" Begleiderin: „Ach ja, bringe Se e Gans!“

Wass wolld ich mache? Die Gans kummd unn noch e Flasch Wei" unn wie mer dass verzehrd hadden, schbield die Musik im Saal grad e Walzer. Sie guckd mich a" unn winkd mit 'm Kobb geje de Danzsaal. Na, denk ich, ee"mol kann mers reskiere. Ich nemm se in de Arem unn fang a" se walze. Awwer du liewer Herrgodd, war dass e Dorchenanner! De Saal war so voll wie e Heringsfäßche unn e Qualm unn e Geruch! Die Borsch aus 'm Ord, die jungsen unn kreischen unn schdamben mit de Absädz so mörderisch uff, daß mer vunn de Musik nor noch de groß Bumbardon gehörd hodd. Uff ee"mol kumm ich d'r in so e Klumbe enei" unn wubb, dred mer Eener uff mei" großi Zeh, daß mer's ganz schwarz vor de Au'e

Digitized by Google

worre iſſ. Jedzd langd's, denk ich, unn will dorch dass Gewühl wirrer enaus in das Drinkſchdüwwel, do hebbd mich Eener am Rock unn bind mer raſch e Bändche ins Knobbloch. „So", ſaad 'r, „jedzd krieh ich zwee Mark, nochher könne ſe danze, ſolang Se wolle!" Ich war ganz baff unn wolld do prodeſchdiere, awwer do hodd der mich ſchee" a"geſchnauzd, ſo daß ich 'm ſchnell ſei" zwee Mark gewwe habb unn froh war, wie ich wirrer uff unſerm Blädzel a"kumme bin.

Allmählich iſſ es dann Zeid worre for uff de Zug unn ich guck als noch meim Freind! Der hodd ſich awwer net blicke loſſe unn ich mußd wohl orrer iwwel die Zech bezahle, die 18 Mark gemachd hodd. „Jedzd awer nix wie ford!" ſaa' ich. Awwer uff de Schdrooß bleibd mei" Herzallerliebſchdi faſchd an jerem Schdand ſchdehe unn kaafd iwwerall ſo Nixelcher. Unn wer dass wirrer bezahld hodd, war ich! Obwohl es ſchunn duſchber war, war doch noch iwwerall Lewe unn die kleene Buwe hawwen nix wie geſunge·

„Heid iſſ Kerwe, morje iſſ Kerwe! Bis de Dienſchdag Owend;
Wann de zu meim Schädzche kummſchd, ſaa' 'm ſchee Genowend!"

Endlich waren mer zum Dorf draus. Sie hodd ſich feſchd an mich gedrückd unn uff ee"mol bleibd ſe ſchdehe, kriehd mich um de Hals unn küßd mich ab, dass ich mer gar nimmi ſe helfe wußd. „O!" ſaad ſe, „mei" Liewer" — ſie iſſ uff ee"mol per „Du" worre — „mei" Süßer, Du biſchd mei"!" Unn dodezwiſche küßd ſe mich als unn ich merk, daß ſe dodrinn e großi Uewung gehadd hodd. Ich zieh ſe als ſo langſam ford unn endlich kummen mer wirrer an de Bahnhof.

Ehr Zug iſſ dann ball kumme unn ich lad ſe in e Kubbee. „Awwer", ſaad ſe noch, „Du kummſchd ball zu mer. Dann fahren mer uff Mannem, kaafen dord die Ring unn gehen Owends ins Theader!" Ich haww 'r Alles verſchbroche unn endlich iſſ de Zug abgefahre. Herrgodd war dass Eeni!

Digitized by Google

Mei^{n} Zug iſſ dann a ball kumme unn ich bin wirrer heem. Mei^{n} Freind awwer hawww ich net hinne unn net vorne geſehe. Am annere Dag, wie ich zum Middageſſe kumm, werr ich mit 'me furchdbare „Halloh!“ empfange. Mei^{n} gurer — orrer beſſer geſaad — mei^{n} ſchlechder „Vochel“ hodd ſchunn Alles verzehld gehadd. Wie er nämlich dess Muſchgedunner geſehe hodd, iſſ 'm de Abbedid gleich vergange unn er hodd mich meim Schickſel — wollde ſaa'e Schickſal — imwerloſſe unn iſſ mit 'm nächſchde Zug heem. Wie ich jedzd Alles verzehld habb unn mei^{n} Auslage vunn 'm wolld, hodd 'r gelachd unn geſaad: „Guck, dass wär noch ſcheener! Du hoſchd dass Vergnüge gehadd unn ich ſoll d'r's bezahle? Nee^{n}, mei^{n} Liewer!“

Alles Diſchbediere hodd nix gebadd unn ich hadd ſor mei^{n} Gudheed zu all meine Auslage a noch dass Geudz unn de Schbodd.

De „Vochel“ hodd 'r dann nochmols geſchriwwe, awwer ſie hodd dodruff kee^{n} Silb meh geandword — aus „gewiſſe Gründe“. Ich awwer werr mer's merke ſor immer:

Unn dhud e Freind mer noch ſo ſehr
Vunn ſo 'me Mädche ſchmuſe,
Do ſaa' ich: „Mich kriehd Keener mehr,
Geh hi^{n} unn nemm ſe Du ſe!“

Wie mer zum Heirade gezwunge werd.

Schunn als kleener Bu hawww ich e beſunneri Vorlieb gehadd ſor das ſogenannde „zarde Geſchlechd“ unn die Vorlieb iſſ nadierlich mit meim Größerwerre a net kleener worre, im Gejedeel! Awwer je größer mei^{n} Fräd an denne liewe Mädelcher worre iſſ, deſto meh hawww ich vunn deheem, vunn meine Albe abgeroore kriehd, net ſe heirade! Immer hodd es geheeß: „Wass hoſchde, wann

de heiradſchd unn kriehſchd ſo e Hausdrache, der d'r vunn Morjens bis Owends die Höll orndlich heeß machd!? Nix wie Kummer unn Laſchd! Wann mer awwer leddig iſſ, dann iſſ mer e freier Menſch unn kann mache wass mer will!" —

Na, ich war e gehorſam Kind unn habb mei" Herz ſchee" for mich behall, obwohl es manchmol ganz gewaldig gebummerd hodd unn ford wolld! Wann mer hald immer vornauſe wißd, wie's ausfalle dhäd, do könnd mer jo ſeim Herzensdrieb folge — unn ſich in's U"glück ſchderze!

Awwer die Rei kummd gewöhnlich zu ſchbäd. Solang mer nämlich an ſo 'me Herzche freid unn buſſierd, do ſinn's die reinſchde Engelcher unn können em ſo mollig de Bard ſchdreiche, bis mer „Jo!" geſaad hodd. Dann awwer kummd die Kehrſeid vunn de Kanallje orrer Medaille, wie mer ſo ſaad!

Na gud! So lang ich noch Forſchdgehilf war, iſſ dass Lewe ſo leddig unn los ganz gud gange. Mer lebd do ſo u"ſchenierd unn brauch a kee" Angſchd ſe hawwe, wann mer Owends e biſſel ſchbäd heemkummd!

Do kummd am e ſcheene Frühjohrsdag e groß Schreiwes vunn de Regierung, worin ich als Forſchdward uff B. beförderd war.

Herrgodd Bibrach, Bacharach unn de ganz Rhei" enunner, wass jedzd?! Eenedeels war jo die Beförderung net zu verachde vunn wege denne Moneede, wo ich meh kriehd habb; anneredeels awwer war ich iwwel dra" wege dem zukünfdige Lewe. Denn das B. war Eich e wunnerſchee" Forſchdhäusche midde im Wald, awwer weid unn breed kee" Menſch unn kee" Seel. Unn wass ſoll do e leddiger, eenziger Menſch a"fange ohne e Fraa orrer ſunſchd Jemand, der emm die Subb kochd unn ſunſchd ſei" Dings in die Reih richd?!

Bumm Koche haww ich ſo viel verſchdanne, wie e Kuh vumm Säldanze! Ee"mol haww ichs browierd unn wolld mer ſelwer Kaffe koche. Ich nemm ſo e Händche

Digitized by Google

voll Kaffeebohne unn dhu se in e Dibbche voll Wasser unn mach dann dichdig Feier drunner. Wie dann dass Wasser gekochd hodd, hamw ich die Kaffeebohne als browierd mit 're Gawwel, ob se noch net weech sinn. Awwer du liewer Godd, sie waren noch so hard wie am A"fang. Ich habb se dann koche losse bis Owends, awwer sie sinn absolud net vergang, so daß ich alles ausschüdde mußd. A"fänglich hamw ich geglaabd, 's wär hardes Wasser gewesd, bis mich mei" Hausfraa unner Lache uffgeklärd hodd, daß mer de Kaffee erschd mahle müßd unn dann ins kochigde Wasser enei"dhäd. Na ich habb seid dere Zeid mei" toobige Finger vunn de Kochkunschd geloß.

Awwer jedzd wußd ich net, wass mache? Mei" Badder, den ich iwwer die Sach um Rod gefrood habb, hodd zu meer gesaad, ich sollD mer e Köchin nemme. Ich sollD nor emol e Annoos in die Zeidung sedze unn do könnd ich mer Eeni eraussuche! Na de Gedanke war net iwwel unn ich loß a gleich in de Pälzisch Rundschau folgendi Annoos erscheine:

„Ein unverheirateter Forstmann auf alleinliegendem Forsthause in der Pfalz sucht eine saubere, gute Köchin als Haushälterin. Gefl. Offerten nebst Angabe der Entschädigung unter Nr. 100 „Waidmannsheil" an die Exped. ds. Bl."

Kaum iss die Annoos in de Rundschau geschdanne, do sinn aach schunn die Offerde nor so a"geschdermd kumme. De Briefbodd hodd gar net gewißd, wass los iss unn hodd gemeend, ich hädd mich heemlich verlobd unn es käme jedzd die Gradulazione. Unn wass for Offerde sinn do kumme! Na, ich muß heid noch driwwer lache, wann ich dra" denk. Im Ganze sinn 37 Schdick ei"gelaaf unn ich will heid die Ausles devunn zum Beschde gewwe. Also Eeni schreibt wördlich:

Geöhrder Härr W.! Auff Ire Annonse in de fälz. Runtschau bin Ich gewild, bei Ine alß Haußheldern ei"zudräthen. Im kochchen bin ich durch. Nuhr

mechde Ich Vamilljenanſchlus Hapen unt als Lohn berr Monahd 15 m. Um baltige Antwardung wahrted achtungſtfolſd E. M.

Dich ſoll doch de Schnee a"ſchdecke. Jedzd will die Familljea"ſchluß unn ich bin doch ganz allee". Na gud, es kummd noch beſſer! E Anneri ſchreibd:

„Werdeſter Herr Ferſtner! Ihne Ihre Annongſe habe ich geleſen und wär ich geneicht, zu Ihnen zu ziechen. Meine Bedüngung ißt: Ich bin 35 Jahre alt, kadoliſch und haben eine Schweſter, die noch jünger ißt als ich. Die müſde mit mir ziechen und hofe ich, daß ich ſbäder widder ſo in Aehren fortgehen kennde, wie ich zu Ihnen komme. Als Gehalt würde ich 12 Marg monatlig nähmen. Um baldichsde Antwort bietet K. G."

Jedzd bedrachd emol ee" Menſch ſo e aldi Schachdel! Gleich ſe zwedd will die kumme! Unn wass die ſich e Begriff machd vumm e Förſchder in Bezug uff „Ehr!" Na weirer! Do ſchreibd Eeni wie gemoold unn Hochdeidſch unn hodd a gleich ehr holdi Viſaſch, uff deidſch Pordrädd beigefügd. Die muß ſchunn bei hohe Diere geweſe ſei"! Sie ſchreibd nämlich:

„Gnädigſter Herr! Auf Ihre hochgeſchätzte Annonce hin erlaube ich mir allerunterthänigſt, unter devoteſtem Beifügen meiner ergebenſten Photographie, mich Ihnen ganz ehrerbietigſt, geneigteſt als Haushälterin anzubieten. Da ich ſtreng religiös erzogen bin, ſo würde ich die ganz ergebenſte Bedingung ſtellen, daß ich wöchentlich zweimal und jeden Sonntag dreimal die Kirche beſuchen dürfte. Da ich nun bisher nur in beſſeren Kreiſen verkehrt habe, ſo verlange ich ganz ergebenſt rückſichtsvollſte Behandlung und ein monatliches Salair von 40 Mark. Indem ich um hochgeneigteſte, umgehende Antwort bitte, zeichne ich als Ihre ehrfurchtvollſt pflichtgetreueſte Dienerin Elſa B."

Heiliger Bimbam! Na, ſo wass! Unſer Herrgodd bewahr mich! Die Puſchdur uff'm Bild iſſ gar net iwwel!

Digitized by Google

Schneidig! Awwer wer iſſ heidſedag net ſchneidig? Unn fromm iſſ ſe a! Na die Kerch könnd ich 'r ſelbſchd halle! Awwer do müßd ich noch Jemand hawwe, der unnerdeſſe koche dhäd! Bei beſſere Leid wär ſe bisher verkehrd, ſchreibd ſe! Ich glaab als, ſie werd bei beſſere Leid als „gekehrt" hawwe mit 'm Beſem! — Nee", mei" ehrerbiedigſchd Allergnädigſchde, Du biſchd nix for mich!

Na, ſo waren faſchd alle annere Offerde, als eeni gelungener wie die anner. Doch hald, beinoh hädd ich die allergelungenſchd Offerd jo vergeſſe. Die derf de Noochweld net verheemlichd werre. Alſo der Brief hodd geheeß:

„Mein liewer Herrn Forſchdmenſch! Dorch Zufall hunn ich das Dings in de Rundſchau geles, daß ſie e Kechien ſuchen unn do hunn ich gedänkd, guck, daß wär ſo e Blätzche for dich. Ich ſein nämlich bis tado noch leddig unn hunn früher beim me Widdman die gans Werdſchafd gefehrd, wodraus ſie merke kenne, daß ich daß verſchdehe. Aach hunn ich noch vun meiner Modderſeelich die ganz Kicheinrichdung unn bräuchden ſie do gar nix anſeſchaffe. Do bräuchden ſe ſich weirer gar kee" U"muus ſe mache. Wann ſe kee" zwee Better hunn, do bring ich meins met. Uewrichens wie ſe meenen! Geld will ich keens, wann ich nor e gud Blätzche hunn. Jetzd ſein ſe ſo gud unn loſſen ſe ſichs gud gehe und ſchreiwen mer ball aach Andward. E ſcheene Krus Suſane Z."

Ha, ha, ha! Nee, ſo e U"ſchuld! Na, ſie meends doch ehrlich unn offe, unn dass iſſ heidſedags noch wass werd!

Wie ich jenesmol nau" die Offerde all dorchbuchſchdawierd hadd, bin ich eniwwer uff L. zu me Kolleg, der dord Förſchder iſſ unn verzähl demm die ganz Geſchichd.

De Förſchder hodd grad Beſuch gehadd unn der Beſuch war e jung hübſch Mädche mit ſchwarze Hoor unn ſo ſüße, himmelblooe Aue, grad ſo, wie ich meer e Mädel

Digitized by Google

immer gewünſchd habb. Sie werd mer vorgeſchdellt unn de Deiwel hodd do gleich ſeim Schbiel gemachd. Es iſſ mer nämlich gange wie einſchd dem römiſche Feldherr: Ich kam, ſah unn — war ewegg! Der Feldherr hodd zwar, glaab ich, e biſſel annerſchd geſaad.

De ſchlidzöhrig Förſchder hodd a gleich gemerkd, wo Bardel de Moſchd hold unn hodd mer de Rod gewwe, keem Köchin ſe nemme, ſunner ſe heirade — unn dodebei hodd 'r ganz ſchbidzbüwiſch no demm Fräulein eniwwergeblinzeld. — Ich habb mich zwar gleich dodegege gewehrd, awwer weeß das Dunnerledder — am nächſchde Dag war ich ſchunn wirrer driwwe beim Förſchder — unn korz unn gud, achd Dag denoh war ich verlobd mit dem Mädelche unn heid glicklich verheirad. Dodemit war die Haushälderſchfroog am beſchde gelöſd. Denne 37 Köchinne awwer habb ich e ſcheene ſchrifdliche Schreiwebrief geſchribb, daß ich ſchunn verſorgd wär unn leeder keem Gebrauch vunn ehre liewenswürdige Offerde mache könnd. Zum Beweis vunn meim Ablehne habb ich Jeder noch e Verlobungskaard geſchickd.

Jedzd muß ich awwer ſchließe, denn meim jung Weibche kummd ewe aus de Küch reim unn die derf dass net leſe! Sunſchd hädd ich de Ruß!

Jerer Junggeſell awwer ſoll ſich Folgendes merke:

„Heirad e Jerer jung an Johre —
Er heirad ſchbäder ſchließlich doch —
E Fraa, die wärmd emm Herz unn Ohre
Unn machd emm umeſunſchd de Koch!“

De Herr „Gratis“.

„Wann ich nore wißd, wer all die Fremdwörder erfunn hädd?“ ſaad neilich owends meim Nochber am Werrdsdiſch in Eckeſchdadt.

Digitized by Google

„Ei warum dann, Hannarems-Vedder?“ froog ich do unn denk mer gleich, daß do meim Hannarems-Vedder wirrer wass Komisches bassierd sei" müßd.

„Ach wass!“ saad 'r do, „jedzd sei" ich schunn in de Siewezig unn hunn faschd 's ganz Konfiverzikallexikon im Kobb wie 's Vadderunser unn doch iss mer do neilich wass vorkumm, wo gerad so e verflixd Fremdword die Haubdroll geschbield hodd. Doch 's gebbd noch Dinge zwische Himmel unn Erd, die weiß sinn unn wovunn mer kee" Ahnung hawwen — — —“

„Brawo, Hannarem!“ unnerbrech ich do de Alde in seine philosophische Dieffinnigkeide unn die Annere, wo noch am Disch waren, rufen jedzd: „Eraus, Hannarem, mit de Geschichd vunn demm Fremdword!“

— — — — Ich will do gleich zur Uffklärung vornaus schicke, daß de Hannarems-Vedder geeren mit Fremdwörder umgange hodd, die er awwer mit 're dödliche Sicherheid falsch gesaad unn noch viel weniger verschdanne hodd. Dodrinn war er sich, wie er selwer saad, immer „consumend“! — — —

„Na“, fangd 'r jedzd a", „'s Schbrichword saad: homus scapiens, orrer uff deidsch: Die Dumme werren net all! Do kummd im vergangene Herbschd so e Bilderhännler vunn driwwe unn will do bei uns in de preißische Umgejend so Heiligebilder verkaafe, dass heeßd, vorläufig hodd 'r blos Muschder vunn de Bilder gehadd unn wer nau" so eens beschdelld hädd, der hädd's schbäder geschickd kriehd. Weil jedzd awwer der Bilderhännler in unsrer Gejend so bekannd war, wie de gewesene englisch Consischdorialminischder Schimperlich orrer Schimperläng in Südafrika, do frood er mich, wie ich 'm zufällig uff de Gaß begejn, ob ich 'm net Jemand verrore könnd, der mit 'm hie unn in de Umgejend erumgäng unn der a die Leid so ziemlich kenne dhäd, ob se kadholisch orrer prodeschdandisch wäre?

„Hannarem“ — denk ich do for mich — „dass iss

Digitized by Google

wass for dich!" Ich hadd grad net viel se dhu" in seller Zeid, 's Geld war a rar unn do saad ich dann zu dem Bildermann: „Ei na, wann's weirer nix iss, do könnd ich jo mitgehe. Padrol d'hunneer! Ich kenn dass ganz Geheeg do erum; sein ich doch schunn als kleener Bu mit meim Vadder seelig — Godd dröschd'n wo er leihd — uff's Gaj gang unn kenn jeden Ochs unn jedes Rind uff siewwe Schdunn wegsweid!"

So bin ich dann so 'ne Wochener drei mit dem Bildermann in de ganz Umgejend erum, bis mer saschd e jedes kadholische Häusche abgeklobbd harren. Ich war Eich a grad net uff's Maul gefall — cundra im Gejedeel — ich hunn dem Bildermann geholf schwadroniere unn die Bilder se lowe unn wissen 'r wass: Meer hunn e ganz Massjon Bilder verkaasd, sodaß ich werklich zu meiner Lisbehd — wass mei" Fraa iss — saae mußd: „Lisbehd, Schbaß ohne, 's iss doch noch Goddesforchd unner de Leid do erum!"

Wie mer nau" am ledschde Dag vunn unsrer Dour vunn Gradebach eruner laasen, saad uff ee"mol der Bildermann: „Jedzd wär Alles rechd unn gud, wann ich nor Jemand wißd, an den ich die Bilder schicke könnd, der mer se dann erumdraad unn a gleich 's Geld ei"kassierd? Dann jeres Bild allee"schicke, iss mit U"koschde verknibbd! Am liebschde dhäd ich se doher an e karende Mann hie erum schicke, der mer a hasde dhäd for mei" Geld!"

„Na", saar ich, „ich will emol deheem erumschbekuliere, vielleichd find sich Eener!"

Wie ich dann heem bin kumm unn mei" bische Sigoribrüh zu mer schaff, do verzehl ich meiner Lisbehd, wass de Bildermann gesaad hädd unn froo dann so „aproximativ" hinne erumm: „Na, wass meenschd dann Du dezu?" Do saad se: „Ei na, ich meen, wie Du meenschd!" hodd se gesaad.

Gewöhnlich meend mei" Lisbehd immer annerschd wie ich, deshalb hunn ich jedzd gleich gewußd, wass drei Lod

Digitized by Google

Fleeſch for e Subb gewwen unn ſaa: „So, do meenſchde, mer könnden die Bilder beſorje? Na, ich hunn's a glei gedenkd unn will's doher morje demm Bildermann emol ſaae!“

Uff mich kunnd 'r ſich verloſſe, ich hunn noch keem Menſche unn keem Dier ebbes gepexierd, dann dodrinn ſein ich „conſumend abſolud!“

Korz unn gud, am annere Dag hunn ich's dem Mann geſaad unn der war voller Bläſier dodemit ei^{n}verſchdanne. Uff 'm Bahnhof hodd 'r mer immer wirrer die Hand gedrickd unn kaum war er e Woch ford, do kummd a ſchunn e mächdigi Kiſchd mit de Bilder.

Wie ich ſe dann in meiner Schdubb uffgemachd hadd, do leihd owwedruff e Schreiwes vunn dem Bildermann, wodrinn er all die Name vunn denne Beſchdeller uffgeſchribb hadd unn wass for e Bild e Jeres kriehd.

Wie ich dann die Bilder all ausgepackd hadd, do leihd 's allerunnerſchd noch eens — wie Jeſus in de Himmel gefahr iſſ — unn uff de Rückſeid vunn dem Bild hodd geſchdann: „Gratis!“

Ich ſchüddel do gleich mei^{n} Kobb, guck mei^{n} Lisbehd a^{n}, les dabber noch emol dass Schreiwes dorch, awwer den Name „Gratis“ konnd ich dord net finne.

„Mei^{n}“, ſaad ich do, „Lisbehd, ſaa emol, kennſchd Du Jemand vunn hie orrer do erum, wo „Gratis“ heeßd?“

Mei^{n} Aldi reißd Maul unn Aue uff unn ſaad dann unner bedugdem Nodenke: „Gratis — — Gratis — —! Nee^{n} ſo kenne ich Niemande! Awwer Du muſchd doch wiſſe, wer all die Bilder kriehd! Du warſchd doch bei de Beſchdellung debei! Na, Du werſchd's ſchunn finne, wann de die annere abliwwerſchd!“

Na, ſell hodd mer a ingeleichd unn am annere Dag fang ich a^{n}, die Bilder abſeliwwere. Wie ich do owends aus ſo 'me preißiſche Oerdche heemlaaf, kummd grad de Schmule vunn Gradebach zu mer unn do ſaa ich: „G'nowend Schmule! Guck, Du kummſchd grad wie geruf!

Digitized by Google

Do hunn ich Bilder geſchickd kriehd for abſeliwwere unn do iſſ a eens debei for eene namens „Gratis“. Jedzd hunn ich heid ſchunn iwwerall erummgefrood, awwer kee[n] Menſch will denne Herr „Gratis“ kenne. Weeſchd Du dann Niemand, wo ſo heeßd? Du kummſchd doch a viel draus erum!“

De Schmule fahrd mit 'm Finger an die Schdern unn brummeld: „Wass haaßd Gratis?“ Dann ſaad 'r: „Na, ſchdroof mich unſer Herrgodd, ich kenne ka[n] Menſche wo haaßd Gratis! Kann ich d'r do net gewwe Auskunfd, es müßd grad ſei[n] e Fremder, e Beamder orrer ſo e hoch Dier, wo iſſ erſchd kumme in unſer Gejend!“

Jedzd ſoll awwer doch e Schlenkenſakramend — —! Ich bin do grad wirrer ſo geſcheid heemkumme mit dem Herr „Gratis“, als wie ich ford bin!

„Lisbehd!“ ſaa ich, „weeß de Dunner, Du warſchd doch ſo lange Johre Köchin beim kadholiſche Parre, do werrſchde doch ſoviel Ladeiniſch gelernd hunn, daß De mer ſaa'e kannſchd, wass dass heeßd, dass „Gratis!“

Mei[n] Lisbehd awwer werfd mer dodruff hi[n] ſo e verflixd ſcharfe Blick zu unn ſaad gar nix. Unn ich hunn jedzd a gedenkd: Hannarem ſchdeck de Dege ei[n] unn loß die Vergangenheed ruhe. Mach kee[n] geiſchdliche A[n]ſchbielunge! Ich war alſo ſchdill. — — —

Unn wiſſen 'r wass? Ich durfd froo'e wo ich wolld, net for e Milljon hädd mer Eens ſaae könne, wer orrer wo de Herr „Gratis“ iſſ.

Ich ſinn Eich do in e große Allideradion kumme unn wie ich mei[n] Bilder all fordgeſchaffd hadd, do hunn ich demm Bildermann e ſchee[n] geſchriwwene Brief geſchribb, ich dhäd 'm anbei das eene Bild for de Herr „Gratis“ wirrer zurückſchicke. weil ich drodz aller Indulgenz unn Uffobberung den Herr net ufffinne hädd könne. Es müßd e Imigradion vunn ihm ſei[n] mit dem Verſchicke orrer der Mann müßd annerſchd heeße. Dass Geld for die annere Bilder dhäd ich 'm ei[n]liegend „Inkaſſo“ beilege.

Digitized by Google

Geſchdern nau^{n} kummd die Andword uff mei^{n} Brief, wodrinn ſich der Bildermann arig rechd herzlich bedankd hodd for die arrogandi Beſorgung unn wege dem Bild „Gratis“ wär es ihm läd, daß ich ihn mißverſchdanne hädd. „Gratis“ wär ſoviel wie „umeſunſchd“ unn er hädd dasſelbe for mich beigelehd, for mei^{n} Müh unn Arwedd, ſozuſage e Gradulaficadion!

„Ich kann's Eich ſaan“, ſaad jedzd de Hannarems-Bedder, „ich bin froh, daß ich jedzd im Klore bin mit dem Herr „Gratis“. Awwer mei^{n} Lisbehd hodd gleich geſaad, wie geſchd de Brief kumm iſſ: „Siehſchde, Hannarem“, ſaad ſe, „ich hunns's jo gleich geſaad, daß Jemand mit namens „Gratis“ hie unn in de Umgejend net exſiſchdimierd!“ hodd ſe geſaad. — — — —

„Brawo, Hannarems-Bedder!“ kreiſchd jedzd die ganz Werrdſchafd, „de Herr „Gratis“ ſoll lewe!“

Mein Vadder ſei^{n} Hekdor.

„Wann mer grad vunn de Hund die Schbrooch hunn“, ſaad neilich owends an unſerm Schdammdiſch de Forſchd-gehilf Schbaudz, „do will ich Eich doch beweiſe, wie verſchdännig deckmols ſo e Hund iſſ, beſunnerſchd ſo e Jagd-hund, bei demm die Paſſjon in Fleeſch unn Blud iwwergehd. Mer hörd jo oft Sache verzehle, wo emm die Hoor geje Berg ſchdehn unn die Leid ſaaen dann: 's iſſ Ladei(n)! Schbeziell uns Förſchder werd ſchunn aus Prinzibb net geglaabd unn wann 's dreimol als wohr iſſ. Aus ewe demm Grund ſinn mer nau^{n} ſo weid kumm, daß mer rechd feſchd uffſchneiren, dann brauchen mer uns a net ſe ärjere, wann's Niemand glaabd.“

„Mei^{n} Vadder, der zwar kee^{n} Förſchder iſſ, awwer a Haaſehoor im Leib hodd unn vunn morjens bis owends mit de Flind draus erum ſchdolberd, der verſchdehd's beinoh

Digitized by Google

ſo gud wie ich unn deshalb glaab ich 'm in punkdo Jagd immer nor e Driddel vunn demm, wass 'r ſaad unn vunn demm Driddel nore die Hälfd!

Awwer e Hund hadd 'r emol gehadd! Himmel-Fuchſicapores! Dass war e Hund! Na, ich will's Eich verzehle.

Wie ich noch in die Schul ſinn gang, hodd 'r ne am e ſcheene Dag for 6 Mark vunn ſo 'me Bauer kaafd. Vunn de Jagd hodd 'r vunn vorneerinn net viel los gehadd, bis 'm uff ee"mol e Lichd uffgang iſſ. Beſunners uff Hühner war er dann u"bezahlbar! Wie hodd der ſe als a"gezo' — — uff zwee, drei Gewanne weid! 's iſſ 'm gar net druff a"kumm unn dann iſſ 'r uff 'm Bauch als näher geridſchd, bis ſe erausgeſchdrich ſinn. Ganz gemüdlich hodd mei" Vadder als eens ums anner erunnergeſchoß!

So hodd mei" Vadder de Hekdor — ſo hodd 'r nämlich geheeß, obwohl 's e Weibche war — johrelang gehadd, bis 'r am e ſcheene Dag draurig unn wie dieſſinnig geworr iſſ. Er iſſ immer uff eem Fleck ſchdeheblibb unn hodd vor ſich hi"geguckd, korzum ſei" ganz Luſchdigkeed unn Schneid war beim Deiwel. Do kummd grad zu ſeller Zeid de Viehdokder Maier vunn W. zu meim Vadder unn demm werd dann de Hekdor gewiſſ. Der Dokder hodd 'n unnerſuchd, hinne unn vorne, inne unn auße unn kunnd nix finne, bis 'r uff ee"mol ſaad: „Wiſſen Se wass, der Hund hodd ſchwache Au'e kriehd! Der ſiehd nimmi rechd!"

„Ei jo?" ſaad do mei" Vadder.

„Ganz gewiß!" ſaad de Dokder. „Awwer ich will Ihne e gure Rood gewwe! Wann Se wirrer emol uff W. kummen, do gehn Se emol mit dem Hund zum Obdiker Aug! Der machd die beſchde Brille in de ganz Umgejend unn der ſoll dem Hund emol eeni uffbrowiere! Ich wedd, wann 'r wirrer ſiehd, iſſ 'r wirrer de Hund wie früher!"

Mei" Vadder awwer hodd do grad hell enausgelachd. „E Hund unn e Brill!" — Wie awwer de Dokder ford war, iſſ 'm dass Dings doch im Kobb erumgang unn wie

Digitized by Google

er verzeh" Dag denoh uff W. iſſ, gehd er gleich mit 'm Hekdor zu dem Brillemann.

Awwer meenen 'r, hodd der die Au'e uffgeriſſ, wie 'r meim Vadder ſei" A"leihes gehörd hodd. Ganz ſchdarr hodd 'r ne a"geguckd als wann 'r direkdemang vunn Klingemünſchder kumme wär. Endlich, no langem Hi" unn Her, fangd 'r dann a", dem Hekdor verſchiedene Brilleglääſſer vorſehalle. Awwer der hodd ruhig unn ſchdeif dogeſchdann als wie e Bock. Do ſuchd am Schluß de Obdiker noch ſo e ganz aldi, mit ſo große runde Gläſſer, unn — kaum hodd die de Hekdor uff de Nas, do machd 'r e Schbrung in die Luft vor lauder Fräd unn Bläſir. „Dass iſſ die rechd!" ſaad mei" Vadder unn de Brillemann hodd ſe dann hergerichd mit ſo 'me große Drohd, wo 'm Hekdor hinner die Ohre gang iſſ, damit die Brill feſchd gehall hodd.

Wie mei" Vadder dann wirrer heem kumm iſſ, iſſ 'r gleich mit 'm Hekdor enaus unn 's war wohr! Der Hund war grad wirrer wie jung unn hodd geſuchd unn Hühner geſchdann, daß es e Schdaad war. Selle Nummiddag hodd mei" Vadder emol wirrer ſei" fünf Dudzend Hühner ſchieße kenne wie Loddche. Komiſch hodd 's jo ausgeſieh" de Hekdor mit ſeine große Aldgroßmudderbrill — awwer die Haubſach war, daß 'r wirrer mobil war. Mei" Vadder mußd 'm nor hi" unn wirrer die Gläſſer abreiwe, weil die als in dem Gras unn denne Krumbeere a"geloff ſinn — -- —.

Na ſo iſſ es hald wirrer gang wie früher. Do kummd am e ſcheene Winderdag e Inladung uff die Dreibjagd no Nußbach unn wie mei" Vadder do morjens mit ſeim Hekdor an de Randewuhbladz kumm iſſ, hodd Alles gelachd iwwer demm Hund ſei" Brill.

Die Uzerei wolld gar nimmi uffhöre, bis die Jägdler geſieh" hunn, wass de Hekdor kann. Denn wann noch e Schwanz vumm e Has im Dribb war, do hodd 'n de Hekdor erausgebrung!

Morjens iſſ Alles gud abgeloff. Middags awwer, wie

Digitized by Google

e Jerer ſchunn ordendlich im Kobb gehadd hodd vunn dere Käld unn dem „Korze drinke“, do kummd de Hekdor iwwerm Suche in die Näh vunn ſo 'me alde Vogidiwes unn weil der Hund ſo e Farb gehadd hodd wie e Fuchs, hodd der Tabbes in ſeim Harmel die Flind an de Kobb geriſſ unn bauf — do war a 's U"glück ſchunn geſchehe! Noch e paar Kriſch hodd de Hekdor gedhu", unn bis mei" Badder zu 'm kumm iſſ, hodd 'r grad ſei" ledſchde Schnaufer gemach. Ganz krawwelich iſſes meim Badder unne eruff kumm unn am liebſchde hädd 'r dem Badzer die Flind ins Kreiz geſchla'. Der hodd Eich awwer do geſchdann wie e verdrikder Kreizer, iwwer denn zwee Eiſe(n)bahnzüg gange ſinn. Sunſchd hodd 'r jo net viel gedroff, awwer de Hekdor hodd 'r nadirlich mausdod geſchoß.

Awwer wass war jedzd weirer ſe mache. De Hekdor war jo ſo gud, daß 'n iwwerhaubd Niemand bezahle hädd könne. Mei" Badder awwer wollD net ſo vunn demm alde, dreie Dier gehe unn do iſſ 'm a e blidzardiger Gedanke kumm. Schnell nemmd 'r ſei" Knicker unn in korzer Zeid hadd 'r ſeim Hekdor 's Fell ſchee" ſauwer abgezo'. Dann ſchdeckd 'r 's in de Ruckſack unn wie er heem iſſ kumm, traad 'r die Haud gleich zum Gerwer uff N. Der ſolld 'm e ſcheene Debbich devunn mache. Do fühld 'r doch alle Owend noch ſei" alde gure Hekdor, wann er ins Bedd wär. So hodd 'r gedenkd! — Awwer Peifedeckel! Wann emm die Allimende haſſen. — — —!

So verzeh" Dag ſchbäder bringd 'm de Gerwer dass Fell unn ſaad, er kennd kee" Debbich devunn mache. Die Hoor wären ſchunn zu ald unn do hädden ſe das Beize nimmi verdraa'e könne. Dass Fell iſſ deshalb ganz blackich geworr. Alſo for e Debbich war 's jedzd nix. Mei" Mudder awwer, die hinnedra" geſchdann hodd, ſaad do uff ee"mol: „Weeſchd de wass, Hannes?“ — ſo heeßd nämlich mei" Alder — „vunn demm Fell mach ich d'r e Paar Kamaſche. Die hoorig Seid nemm ich innewennig; die gebd warem unn außе beſedz ich ſe mit

Digitized by Google

grinem Leine. Do hoschd de doch immer noch e A"denke an dei" gure Hekdor!"

Na, der Vorschlag hodd meim Vadder ingeleichd unn wie ich sellemols im Juli vunn de Waldbauschul in die Feri bin kumme, hodd mei" Mudder e Paar Schdaadskamasche aus dem Fell gemachd gehadd.

So iss allmählich de Auguschd beikumme unn do saad am e scheene Dag mei" Vadder: „Weeschd de wass? Meer gehn emol e bissel enaus unn schbekulieren emol, wo dess Johr die Hühner leien. Die Jagd gehd ball uff unn do iss 's immer gud, wann mer sei" Kedde weeß!"

Na, ich war nadierlich gleich Feier unn Flamm unn so simmer mitnanner ford. Morjends hodds e bische gerehnd unn weils do in denne Krumbeereäcker noch naß war, hunn mer Kamasche a"gezo', mei" Vadder zum erschdemol die vunn seim Hekdor.

Meer laafen dann e Zeidlang draus erum, vunn eem Schdück ins anner unn wie mer in die sogenannd „lang Gewann" sinn kumm, rufd mer mei" Vadder uff ee"mol, ich solld emol zu 'm kumme. — Ich war schunn e bische vornausegeschdiwweld unn hadd grad kee Achding uff mei" Alde. — „Wass iss dann?" saa' ich, wie ich bei 'm war. Ich hunn geglaabd, er siehd vielleichd wass sidze unn will mer's weise. „Himmelkreizschlenkersakramend!" pladzd 'r do eraus, „ich weeß jo gar net, wass an mer iss. Do laaf ich ewe noch wie e Wachdel, bis ich uff ee"mol wie gebannd schdehe bleiwe muß. Jedz guck nor, ich kumm jo nimmi aus 'm Bladz! Ich hunn doch kee" Reißmichdichmus! — — — „Ach mach Schbaß!" saa ich do unn lach hell enaus, wie mei" Vadder als mit de Händ sei" Bee" se hewe unn se bewege suchd. „Du werschd de Kramb hunn", saa' ich dann. „Nee", nee"!" saad 'r, „ich schbür jo gar kee" Schmerze, awwer ich kumm net for die Weld vunn meim Bladz, wann nor — — „Hald" ruf ich do — dann wie e geölder Blidz iss mer do e Gedanke dorch mei" Simelirinnrichdung geschnerrd — „sei jedzd emol ruhig

Digitized by Google

unn baß uff!" Ich mach dann e paar Schridd seidwärds unn ruf: „Hekdor vorwärds!" — — Do — denken Eich — kaum waren die Worde aus meim Maul, do machd mei" Badder mit 're große Wubbdizidäd e Sadz dorch die Lufd — unn wie er dann newe im e Kleeschdick wirrer uff die Bee" kummd, machd's: brrr, brrr — unn mindeschdens 20 Hühner schdreichen rings um 'ne uff!

Jedzd war dass Rädsel gelöst. Die Kamasche vumm Hekdor sei" Fell hunn die Hühner geroch unn hunn mei" Badder nimmi aus 'm Bladz gelosst, bis ich geruf hunn: Hekdor vorwärds! Uff dess Kummando nämlich isst de Hekdor früher a immer ingeschbrung. Unn dodemit, Ehr Herre, hodd de Hekdor bewisst, wie gud er war uff de Jagd, daß 'r sogar noch als Kamasche sich als ferm gezeigd unn sei" Mann geschdelld hodd!"

„Brawwo Herr Forschdgehilf!" rufen meer jedzd, „vunn demm isst sogar a noch die Hälsd vumm Driddel e bische schdarke!"

De Herr Parre im Fuchsbau.

's iss hald so uff unsrer bucklige Weld! Hodd sich Eener endlich e Beruf erausgesuchd, do möchd er geeren wirrer wass anneres sei"! E Amdsrichder wär geeren e General, e General geeren Rendner, e Schullehrer geeren Parre, e Parre geeren Forschdmeeschder unn die meenschde Leid wären am liebschde de König selbschd! 's iss hald so: die Unzufriedenheed isst emol net ausserodde unn 's kummd noch soweid, daß Alles uff die sozionaldezimalisch Seid neigd. Seiddemm unser Herrgodd die Mensche erschaffe hodd, seid dere Zeid isst de Unfriede in de Weld! Unn wie war's vorher doch so schee"! —!

Doch ich will heid kee" Drübsal bloose, ich will Eich nor e Schdückel vumm e Parre verzehle, der a sei" Beruf verfehld zu hawwe geglaabd hodd.

Digitized by Google

Alſo, ſo anfangs der 90er Johre war ich Forſchdgehilf do unne in de Nordpalz, net weid vumm Heſſiſche. In dem Dorf war Eich nau" e Parre, der a ſei" ſchwarze Rock geren geje e Flind unn e Ruckſack verdauſchd hädd, wann's gang wär. Faſchd jeren Sunndag ſinn a in ſeine Redde Haſe unn Reh vorkumme, iwwerhaabd meh Wald unn Feld, als Himmel unn Apoſchdel. Es hodd ne hald mit alle Faſere zu dem Förſchderſchdand hingezo' unn wann 'r deshalb a net immer vunn de Biwel geredd hodd, ſo war jo dass a kee" Sünd! Dann Haſe unn Reh ſinn jo a Goddes Kreadure unn zwar noch ganz unſchullige.

Jedi freie Zeid hodd 'r deshalb a bei uns Forſchdleid zugebrung unn ich kann Eich ſaa'e: in punktibus Jagd unn Ladein do war 'r dorch wie e Hollerbüchs! De Umgang bringd ewe Alles mit ſich! — — —

— — — 's war am e ſcheene Frühjohrsdag, anfangs Mai, do ſchickd mer e Jägdler aus de Näh — 's war de Dietz vumm Gudebacherhof — dorch eene vunn ſeine Buwe Noochrichdorder, im „Kiefereſchlag" wär e Bau voll junge Füchs unn wann ich Luſchd hädd, ſolld ich kumme! Er wolld ſe graawe gehe! Na, do war ich nore ee"mol! Raſch die Flind unn Peif unn Ruckſack vunn de Wand unn kaum war die Weld um 60 Minudde reicher, do war ich a ſchunn mit meim Dackelche — iwwrigens e Deiwelsoos — uff de Gudebach.

Unnerdeſſe war awwer dord Beſuch ankumme unn do iſſ anſchdadd dem alde Dietz ſei" zweddäldſchder, de Wilhelm, mit. De alde Dietz hodd nämlich e ganz Hängel Buwe, die ſcheind's allminanner mit 're Jagdflind uff'm Buckel uff die Weld ſinn kumm. Mordskerl!

Voller Hoffnung bin ich dann mit dem Wilhelm — ſo e langer, derrer Borſch vunn 18 Johr — unn mit Hack unn Schibb an denne Fuchsbau.

Kaum war mei" Dackelche vunn de Lein los, do war dass Oos a ſchunn im Rohr verſchwunne unn gleich druff iſſ's losgang. Herrgodd Schlenkermillione, dass

Digitized by Google

war e Gebell unn e Gebrumm unn e Gebiß in dem Bau erum. s' Herz im Leib hodd mer gelachd unn de Wilhelm zwinkerd mer do mit seine alddeidsche Au'edekkel zu: „Die do kriehe mer!"

De Schbekdakel in demm Fuchsbau iss nau" e zeidlang hi" unn hergang, bis 's uff ee"mol mäuscheschdill worr iss. Aha, denk ich, jedzd werd mei" Dackelche an dere junge Deiwelsbrud sei" unn eene no'm annere abmorkse. Ich waard als unn waard — — — awwer nix rehd unn wehd sich! Ich le' mich uff de Borrem unn horch in's Rohr eninn, awwer Alles schdill unn ruhig wie in 're Kerch. Ich ruf unn fluch in de zardeschde Töne, awwer kee" Laud loßd mei" Dackelche vunn sich höre!

Do saad uff ee"mol de Wilhelm: „Wissen Se wass, Herr Forschdgehilf, ich schlubb emol e bische zum Bau eninn, vielleichd hör ich, wo de Dackel sidzd, dann kann mer doch vunn owwe e Loch enunnergraawe!" — — unn bevor ich nor wass erwidere kunnd, war der lang derr Bohneschdecke a schunn halb im Rohr verschwunne. Ganz schdarr hunn ich dogeschdann — — do wackeld 'r mit seine lange Bee" noch e bische unn hoschde mich gesiehn — sord war 'r, wie mei" Dackelche! Unn jedzd iss a wirrer de Schbekdakel losgang! De Wilhelm hodd gefluchd unn gekrisch, mei" Dackelche hodd geknorrd unn gegauzd unn de Fuchs hodd gebrummd unn geschbauzd, es war grad, als wann in de Höll hoher Feschddag wär! —

Wie ich jedzd so goddverlosse doschdeh, saad uff ee"mol Jemand hinner mer: „Ei, guden Tach, Herr Forstgehilfe! Na, was gibt's denn da schönes bei Ihnen?" — unn wie ich mich umdreh, schdehd de Herr Parre vor mer, im ganze Gesichd schunn schdrahlend vor Jagdeifer.

— — Ich muß do vorausschicke, daß de Parre nämlich an dem Dag e Kinddaaf uff 'me Hof dord in de Näh gehadd hodd unn do iss 'r uff'm Heemweg net weid vunn uns verbeikumme. Wie er mich jedzd do hodd schdehe sehe,

Digitized by Google

iſſ 'r dann gleich — neidſcherig wie er war — zu mer hergeſchdiwweld kumm. — —

„Gundach Herr Parre!“ ſaa'n ich, „ach 's iſſ zu dumm! Do wolld ich heid junge Füchs graawe unn weil mei^{n} Dackelche vorhin e zeidlang ſchdill war im Bau, do iſſ mer jo im Eifer dem Gudebacher Dietz ſei^{n} Wilhelm a noch eneigeſchlubbd! Jedzd hören ſe nore denne Radau! Unn ich ſchdeh nau^{n} do unn weeß net wass mache!“

Iwwerdemm war mei^{n} Herr Parre ſchunn am Rohr unn horchd enei^{n}; uff ee^{n}mol drehd er ſich raſch erum, ganz voll vunn Begeiſchderung unn indemm er wie de Blidz ſei^{n} Amdsrock ausziehd, ſaad 'r: „Wiſſen Se wass, ich ſchlubb a e biſſel enei^{n}!“

„Ach Du liewer Schiewer!“ ruf ich, „Herr Parre“ — — — awwer weirer bin ich net kumme, dann wie e Wieſelche ſchbringd 'r an's Rohr unn fangd a^{n} ſe ſchlubbe, ſodaß ich grad noch Zeid gehadd hunn, ihn an ſeim eene linkſe Bee^{n} ſe faſſe, ſunſchd wär 'r — hol mich de Deiwel — a fordgeweſt wie de Wilhelm! Jeſſes Schbinoza unn kee^{n} A^{n}fang, wann mer a do noch de Parre ſchleife gäng, hunn ich gedenkd! Wass dhäden do ſei^{n} Bauere mache? —! Unn dass Gekriſch unn Gezeder jedzd in demm Bau! Dass war e Gekeich unn e Geraaf unn e Geſchdrambel unn ich hebb als de Herr Parre, daß mer die helle Drobbe iwwer die Schdern gerolld ſinn!

Awwer ſo kunnd ich 's net lang aushalle unn eraus mußd 'r wirrer, de Herr Parre! Do kummd mer in meiner höchſchde Nod e illuminöſer Gedanke! Schnell niſchdel ich mit de eene Hand mei^{n} Ruckſack vumm Buckel unn ſchling denn eene Dragrieme 'm Herr Parre um ſei^{n} hochwerdig Hinnerbee^{n}, dann nemm ich die anner Rieme iwwer de Buckel unn zieh — wass giſchde, wass hoſchde — als ee^{n} Ruck um de anner! Ich hunn gemeend, 's dhäd de gröſchd Ochs an meim Ruckſack hänge unn net de Herr Parre! — — —

Endlich — endlich mit aller Müh unn Nood hadd

Digitized by Google

ich de Herr Parre wirrer aus dem Deiwelsbau eraus-gezerrd. Do sieh ich awwer, wie der sei" zwee Aerem vorgeschdreckd hald unn — weeß dass Dunnerwerer — jo de Wilhelm an de Füß hadd! Aha, denk ich, deshalb war de Herr Parre so schwer! Ich zieh jedzd noch e paar Rucker weirer unn do iss a de Wilhelm unner Kreische unn Juwele zum Vorschei" kumm — — unn wissen 'r wass? Hodd der Gauner jo wohr unn for sicher mei" Dackelche an de Hinner-Laaf. Unn wie ich jedzd vollschder dass Dackelche erauszieh', hodd dass jo leibhafdig e alde Fuchs im Gnick unn hodd 'ne net losgeloß, bis ich 'ne vunn korzer Hand mit de Schderwesakramende versieh" hunn!

De Wilhelm awwer unn 's erschd de Herr Parre in seim vorher weiß geweschdene Hemd sinn wie zwee Mischd-krawwler for mer geschdann unn saa'ren nau" voller Bläsir unn Vergnüge: „Sehn Se, Herr Forschdgehilf, so graabd mer am sicherschde die Füchs, do hodd mer a noch e bische Vergnüge debei!"

E verhänguisvoller Schuß uff 'm Kerchhof.

Im vorige Kabiddel hunn ich mei" Erlebnis mit demm Parre verzehld, der wo mer mit demm Wilhelm vunn de Gudebach in e Fuchsbau geschlubbd iss! Na, ich will Eich jedzd e anner Schdickelche vunn ewe demm-selwe Parre zum Beschde gewwe, wobei hald wirrer die groß Jagdleidenschafd unn dodemit in idealer Kongruenz die verflammd Schießerei die Ursach vunn de Werkung war.

Also wie gesaad, de Herr Parre hodd hald Hasehoor im Leib mit uff die Weld gebrung unn deshalb wär er als liewer mit 'me grüne Kohrrock uff die Kanzel — orrer noch liewer enaus in de Wald unn uff die Jagd. Awwer 's baßd sich emol net for sei" Schdand unn do hodd 'r sich hald mit de Theorie der Jagd begnüge misse. Nore ebbes hodd 'r net losse könne — unn daß war die Schießerei!

Digitized by Google

Schunn beim Milidär hodd 'r immer 's beschd hingehall beim Schieße unn in seiner Schdudierschdubb war alles voller Ehrescheiwe unn sunschdige Schießdrumphäe; sogar die heilig Schrifd — newebei bemerkd — hodd deckmols ganz verlosse bei de Jägerzeidunge geschdocke. Na, wie gesaad, schieße mußd 'r unn deßhalb hodd 'r a e ganzi Sammlung vunn Büchse unn Gewehre gehadd, vunn de gröschde bis erunner zu de Rewolwer unn Sackpufferdcher. Hinner de Kerch hadd 'r nau" e lange, mächdige Graasgaarde unn do hodd 'r sich e prächdig Scheiweschdändche herrichde losse unn hodd do als geschoß unn geschoß, daß 'r als beinoh die Kerch se halle vergeß hädd. Wie deck mußd als de Kerchediener, de ald Schlockerhannes, in de Graasgaarde laafe unn de Herr Parre vumm Scheiweschieße hole!

„Met Verlaab, Herr Parre", hodd 'r do als gesaad, „immer sachde! Dass Schieße laafd jo net ford" — — — „Unn die Kerch a net!" wolld als de Parre dodruff ganz mißmurig saa'e. Saa'e durfd 'r 's jo net, awwer gedenkd hodd 'rs als.

Na gud! Freidags Middags iff als die Deidsch Jägerzeidung kumm unn do lesd de Herr Parre a emol vumm e ganz neie Repedierrewolwer, der alles Bisherige iwwerdreffe dhäd. Er lesd's, lesd's noch emol unn beim dridde Mol saad 'r: „Hasemilljone, so e Ding muß ich hawwe!" Gesaad, gedhu"! Wie de Blidz schreibd 'r e Poschdkaard an die Firma unn kaum e Woch denoh kummd a schunn e schee" Käschdche for 10,25 Mark. 's war am e Sunndag Morje unn do hodd 'r vor de Kerch grad noch soviel Zeid gehadd, for dess Rewolwerche aussepacke. Herrgodd, war dass schee"! Grad a"gelachd hodd's emm! Rasch loßd 'r do noch e paarmol de Hahne uff- unn zuknäkkere, dann iff 'r awwer schnell in die Kerch, wo 's schunn e halb Schdunn gebembeld hodd. No de Kerch, denkd 'r, werd's awwer gleich browierd!

Digitized by Google

Kaum war die Kerch aus unn de Ledſchd draus, do hodd mer a ſchunn de Herr Parre hemdsärmlich im Gaarde ſchdehe unn luſchdig druff losknalle geſieh". Unn wie hodd dass verflixd Ding geſchoß! Er iſſ faſchd net aus 'm Schwarze erauskumm unn ſei" Geſichd hodd geſchdrahld, als wann 'r de Haubddreffer im Himmel gemachd hädd. Ich glaab, Pedrus ſelwer hädd 'm do ſei" Sünde verzeihd unn hädd in ſeine alde Daa'e a noch e paar Schuß aus dem neie Blidzding gemachd!

De Herr Parre hodd nau" an nix meh gedenkd wie ans Schieße! Alles annere Irdiſche war jedzd Newe-ſach! Frei klobbd ſei" Herz voll echder Luſchd, die Schweeß- unn Freidedrobbe laafen an ſeim Geſichd erunner, awwer ruhig bleibd ſei" Hand, ſicher ſei" Blick unn alleridd buſſd ſo e klee" Kugelche in dass Scheibche. Do lehd uff ee"mol Jemand ganz bedugd unn ſachde die Hand uff de Arem vumm Herr Parre unn wie der — dief verſchrocke — erumſchnerrd, ſchdehd de ald Schlocker-hannes vor 'm unn ſaad: „Nor immer ſachde, Herr Parre! Awwer wiſſen Se dann net, daß um 11 Uhr die ald Budderkaddel begrab ſolld werre? Die Leid ſchdehn ſchunn allmininſichenanner am Schderbhaus unn baſſen bloß noch uff Sie, Herr Parre!" „Himmel Schdrammbach, ja, jo!" ſaad do de Herr Parre. Jedzd falld's 'm ganz heeß in. Er hodd die Leich um 11 Uhr beſchdelld unn iwwer demm verflixde Schieße Alles vergeß! Awwer jedzd hordig, daß die Leid nix merken. Iwwerdemm er nau", wie e dobbelgeölder Audomobbel, in's Parrhaus ſchderzd, ſaad noch de ald Schlockerhannes: „Na, nor immer ſachde —!"

Raſch ſchlubbd de Herr Parre in ſeiner Schdubb in de Kohrrock, reißd 's Bareddche vumm Breddche unn dann nix wie ford ans Schderbhaus, wo werklich ſchunn die ganz Gemee" ſchdehd unn baßd. Nochdem dann die Kinner noch de ald Kaddel „Nun danket Alle Gott!" am Haus geſung harren, iſſ dann de Leichezug allmählich uff

Digitized by Google

de Kerchhof enausgeſchlockerd. Dord werd dann die Laad langſam ins Grabloch enunnergeloß, die Leid hunn ſich mit ehre allerdraurigſchde Geſichder in de Näh drum erumgeſchdelld unn de Lehrer hodd wirrer e Lied mit ſeine Kinner geſung. Wie nau" de Herr Parre owwe hi" ans Kobbenn vumm Grab gehd, do falld 'm plötzlich gunz ſierig heeß dass Rewolwerche ei". Er hodd's vorhin in de Eil raſch in de eene Hoſſeſack geſchdeckd, awwer er weeß nimmi genau, ob er's leergeſchoß hadd orrer ob's gar noch gelad unn geſchbannd war! Raſch guckd 'r do iwwer die Leid anne unn wie er ſiehd, daß Alles ruhig ſingd, do denkd 'r, er greifd emol newe zum Kohrrock enei" in ſei" Hoſſeſack unn fiſſeld emol, ob dass Ding noch geſchbannd iſſ. Wie er awwer kaum die Hand im Sack gehadd hodd, krachd a ſchunn e Schuß unn Alles iſſ momendan ſchdarr unn in de Dod verſchrock! In alle mögliche unn u"mögliche Tonarde iſſ de Geſang abgebroch. Dann awwer kreiſchd unn rennd Alles dorchenanner! Die Weiwer ſinn hinner ehr Männer geſchbrung unn ſchbidzen ganz verſchdawwerd noch 'm Herr Parre, aus demm ſei" rechds Hoſſebee" jedzd e ganz kleener Pulwerraach erauskumm iſſ.

Na, mer kann ſich jo denn Schrecke vorſchdelle! So plötzlich e Schuß midde unner de Leid unn noch dezu bei 're Leich uff'm Kerchhof! Ich glaab, die ald Budderkaddel ſelwer hädd do 's Babbele vergeß, wann ſe noch gelebd unn gekönnd hädd!

Unn de Herr Parre ſelwer? Der hädd a kee" Blud vunn ſich gebb, wann mer 'ne geſchdoch hädd, ſo war er doch a verſchrock! Awwer gleich druff iſſ es 'm dorch de Kobb gefahr, daß er ſich for immer blamaſcheerd hädd, wann die Bauere jedzd merke dhäden, wie es zugang iſſ. Sell durfd net ſei", net for e Milljon! Deßhalb hebd 'r ſchnell ſchdolz unn ernſchd ſei" Kobb, blickd Jeden dorchdringend a", räuſchberd ſich dann e paarmol unn wie Alles jedzd ſchdill wie e Mäusche unner innerem

Digitized by Google

Ziddere an seine Libbe hängd, fangd 'r mit mächdiger unn salbungsvoller Schdimm an:

„Seht Ihr kleingläubigen Christen, die Ihr seiet vor dem Herrn! Vor dem einfachen Knall einer kleinen Pistole, da fahret Ihr zusammen, wie der Dieb vor dem Richter! Eure innere Angst spricht von geheimer Furcht, von Schuld und Sünde! Unstät schweifen Eure Augen zu mir, als ob ich Euch helfen und erretten könnte! Wachgerüttelt scheint nun Euer Gewissen, das Ihr eingeschläfert zu haben glaubtet! Und wovon? Alles bloß von dem kleinen, unscheinbaren Knall eines Gewehres!"

Mit immer mehr wachsender Befriedigung siehd de Herr Parre die Werkung vunn seiner Redd! Drum fahrd er gleich mit noch dunnernderer unn dieferer Schdimm weirer:

„Seht, Ihr kleingäubigen Christen! Wieviel mehr werdet Ihr dereinstens zittern und beben, wenn das jüngste Gericht mit Donner und Krachen, zerstörend und vernichtend, schonungslos über Euern Häuptern hereinbrechen wird! Wenn des Allgewaltigen Zorn sich Sühne holt an Euch für Eure Taten und Werke hier auf Erden! Kehret um und eilet Euch, solange es noch Zeit ist! Rasch tritt der Tod den Menschen an! Dies sehen wir so recht wieder heute, wo wir am Grabe einer Dahingeschiedenen stehen, die dahingerafft wurde, ohne daß sie es wollte!"

Vunn jedzd ab war de Herr Parre in seiner Leicheredd unn fahrd dann ruhig ford, schillerd dass verdienschdvolle Lewe der Verschdorwene, lobd se a e bische, wie's so gehd unn allmählich hadd sich wirrer die ganz Gemeen beruhigd! Keen Mensch hodd noch an ebbes Böses vumm Herr Parre gedenkd, kundra im Gejedeel! Jeres hodd gemeend, de Herr Parre hädd extra e Schuß losgeloß, weil es for sein Redd so gebaßd hädd. Alles war jedzd wirrer beruhigd unn hörd die scheen Redd andächdig an! Ganz hinne waren sogar e paar alde Weiwer, die

dudſchelen ganz dußmang mitenanner unn die ald Schnerrebaas meend: „Hunn Ehrs gehörd, wass de Herr Parre kann? 's iſſ doch e geſcheid Männche! Ich hunns jo immer geſaad: 's iſſ Keener im Dorf, wo 'm 's Waſſer reeche kann!“

Unnerdeſſe kummd de Parre allmählich zum Schluß unn weil er ſich ſo ordendlich warem geredd hadd, ſo vacheerd er mit de Aerem in de Luſd erum, wie 's hald die Parre ſo machen, wann ſe e Redd redden. Bei denne Bewegunge fahrd er nau" a ganz ahnungslos mit ſeim rechdſe Arem wirrer ſo newe an ſeim Kohrrock erunner, do kreiſchd uff ee"mol de Schullehrer — der 'm Parre die ganz Zeid net rechd gedraud hodd — mit 're wahre Löweſchdimm: „Ehr Bauere ducken Eich, er lad ſchunn wirrer!“

S Hund mit Menſcheverſchdand.

Sidz ich d'r do am e ſcheene Frühjohrsdag ganz ſeelevergnügd in meiner Schdubb. raach mei" Klöbche unn denk an nix Böſes, do machd ganz ſachde de Briefbodd die Dheer uff unn lehd mer e Brief uff de Diſch. De Deiwel, denk ich, muß emm awwer immer in ſeiner ſcheenſchde Andachd ſchdöre! Na, ich mach noch e paar Züg, als wann e armer Mann backe dhäd unn verdief mich dann in de Inhald vunn demm Schreiwes.

Schunn bei de erſchde paar Zeile bin ich d'r awwer in die Höh geſchnerrd, dann do hodd wass vumm e Hund geſchdann. Dass Word „Hund“ war awwer for mich grad ſo e Schdichword unn hodd mich grad ſo elekderiſierd wie die Künſchdler uff de Bühn, wann's heeßd: „Monadsgaaſch!“ Alſo, do ſchreibd mer e Herr aus „Anvers“, ob ich 'm net e gure Dodverbeller verſchaffe könnd. Uff de Preis dhäd 'r net gucke; er dürfd koſchde, wass 'r wolld, awwer er müßd „ferm“ ſinn! Aha, denk ich, do kannſchde emol dei" Schäfche wirrer uff's Truckene bringe!

Digitized by Google

's allererſchd guck ich nau" im Konſiverzikallexikon no, wass dass Word „Anvers" iſſ unn do ſinn ich, daß das „Antwerpen" uff deidſch heeßd! Jedzd krieh do gleich die Schwerhaggelkrenk! Ich alder Eſel hädd doch dass a wiſſe könne! For wass war mer dann in de Ladeinſchul? Unn all die Leid ſaa'n doch, ich könnd 's Ladein aus 'm „ff!" Doch „Anvers?" Krieh noch emol die Krenk! Dass ſchdehd in keem ladeiniſche Wörderbuch! Na gud! Alſo vunn „Antwerpen" iſſ der Herr! Unn e Dodverbeller will 'r! E Dodverbeller iſſ nämlich e Jagdhund, der außer alle annere jagdliche Fineſſe a noch die Eigenſchafd hodd, daß 'r bei dem dode Wild, wo er find unn net appordiere kann, ſo lang gauzd unn Schdandal machd, bis ſei" Herr kummd unn das Wild hold. Unn wann ſo e Hund dass Alles kann unn dhud, dann heeßd mer 'ne „ferm"! Beim 'me Dackel iſſ dass grad umgekehrd! Wann der nämlich Alles net dhud, wass er ſoll unn wass mer 'ne heeßd, dann iſſ der „ferm"! Warum? Ganz ee"fach! Weil 's ewe e Dackel iſſ!

Na gud! Dass war jedzd Alles rechd, awwer woher ſo e Hund nemme unn net ſchdehle, wie mer ſo ſaad? Ich loß all die Hund, die mer bekannd ſinn, an meim geiſchdige Aag vorbeibaſſiere, awwer net e eenziger war debei, der rechd ſei" könnd. Doch hald emol! Heiliger Joſebb unn e biſſel Maria, wie ich nor ſo wass vergeſſe habb könne! Do hadd mer jo e Kolleg vunn Schneckebach erſchd vor drei Woche e „ferme Dodverbeller" angebodd gehadd! Ich ſuch nau" raſch im Holzkorb — der a mei" Babierkorb iſſ — die Kaard vunn demm Kolleg unn ſchreib 'm dann gleich e Brief, daß ich geneigd wär, ſei" Hund ſe kaafe, wann r werklich „ferm" unn e ſicherer Dodverbeller wär. De Preis vunn 300 Mk. dhäd ich 'm geeren gewwe, wann 'r mer de Hund zuerſchd 3 Dag uff Prob ſchicke dhäd. Dann mer kaafd doch kee" Kadz im Sack, wie's Schbrichword ſaad!

Digitized by Google

Gud! Kaum hodd mei" Kolleg de Brief gehadd, do schreibd 'r, er dhäd mer rechd geeren de Hund uff Prob schicke, ich solld 'ne noch am Numiddag an de Bahn in S. — dass iss nämlich e Schdazion ohne Verwalder uff dere Blidzschdreck im Lauderdhal — abhole.

Ich hadd awwer selle Numiddag grad kee" Zeid unn hunn doher mei" alde Schlaghüder an die Bahn geschickd, for denne „Gold"hund se hole! Ganz schbäd am Owend iss der dann kumme unn hadd den Dodverbeller an 're Gordel angebunn. „Do hunn ich dess Schinnoos!" saa'rer. „Wann der so die dode Rehböck anbelld, wie all die Leid, die mer begejend sinn unn all die große Schdroßeschdee", die newe an de Böschung schdehen, do iss 'r rechd!"

„Na, na!" saa' ich, „nor emol Geduld! Der Hund iss noch fremd unn do hodd 'r hald noch e bissel Angschd! Morje nemm ich 'ne mit in de Wald unn do werd 'r gleich mundrer unn kurraschierder werre!"

Am nächschde Morje, wie ich zu meine Kuldurarweider in de Wald bin, hunn ich meine „Treff" — so hodd 'r nämlich geheeß — mitgenumm unn kaum waren mer im Wald, do hodd 'r so e bische in de Lufd erumgeschnuffeld unn heidi, hoschde mich gesehe, ford war 'r! Ich ruf unn peif, awwer wer net gehörd hodd, war mei" „Treff". Voller Zorn bin ich do zu meine Arweider gange unn wissen 'r wass? Wie ich dord so e bissel erum anordinier, do war uff ee"mol mei" „Treff" wirrer hinner mer! Ei Deiwelskerl, denk ich, du hoschd wenigschdens e guri Nas, sunschd hädschde mich in dem große Wald nimmi gefunne! Unn dodeweje hunn ich a vunn 're Beschdroofung vorerschd abgesehe!

Wie ich nau" noch e Zeidlang dord war, widschd 'r wirrer hinner mer eraus unn eh mich umguck, hadd 'r so 'me areme Arweider sei" ganz Reinuhresse mitsamd demm Sackduch, wo 's drinn ingewickeld war, eweggehold unn will sich grad dehinner mache!

Digitized by Google

Heiliger Schbinoza unn all die Annere, awwer jedzd! Rasch hunn ich mer so e hassele Gerd abgeschnidd unn mit de beschde Worde meine „Treff“ zu mer hergelockerd unn hunn 'm dann sei" schee" brau" Fell emol „getreffd“, daß 'm Höre unn Sehne vergang iss! „So“, saa'r ich, „dess war dei" Reinuhrbrod!“ hunn ich gesaad.

Dodruff binn ich dann noch weirer in annere Abdeilunge, wo e paar Bauere Schdreesel kriehd hunn unn do iss mei" Treff net hinner mer erausgang. Aha, denk ich, du merkschd nau", wer dei" Herr iss!

So geje elf Uhr kumm ich wirrer zu meine Kuldurarweider unn inwerdemm ich noch e bissel mit meim alde Schlaghüder babbel, hodd jo der Lumbehund wirrer so 'me Arweider sei" Brod geschdiwidzd! Awwer jedzd, mei" liewer Freind unn Kupperschdecher, jedzd kumm her! Jedzd will ich d'r awwer emol 's Lerrerzeig a"schdreiche, daß de die Engelcher im Himmel singe hörschd, denk ich! Awwer kaum hodd dass Luder gemerkd, daß ich wirrer den hasselne Schdecke hole, do guckd 'r mich noch emol so schböddisch vunn de Seid a", nemmd dann de Schwanz zwische die Bee" unn, wass gischde wass hoschde, de Berg enunner! Ford war 'r!

's erschd hunn ich ganz baff dogeschdann! Laaf nore, denk ich dann, Du laafschd jo doch nore heem uff mei" Forschdhaus unn dord, Freindche, werr ich dich schunn kriehe! —

Wie ich awwer um zwölfe heem kumm unn froo' mei" Fraa, ob se de neie Hund net gesehe hädd, er wär mer dorchgebrennd im Wald, do schüddeld die de Kobb unn versicherd mer hoch unn heilig, der Hund wär net kumm unn net im Haus.

Na, denk ich, er werd sich noch e Zeidlang draus erumdreiwe unn wanns dann Owend iss, werd 'r schunn kumme. Awwer 's iss Owend worre unn mei" Treff war immer noch net do. Am annere Morje such ich in aller Früh jeres Eck unn jeren Winkel im ganze Haus

Digitized by Google

aus, awwer kee^{n} Hund hinne unn vorre. 's werd Middag unn immer noch kee^{n} Schbur vumm e Hund. Do bin ich uffgepackd unn enaus in de Wald unn ruf unn peif, bis mer de Odem ausgang iſſ. Iwwerall bin ich erum unn Jeren, wo mer begejend iſſ, hunn ich gefrood, ob 'r net ſo unn ſo e Hund geſieh^{n} hädd. Awwer alles war vergebens. Der Hund war wie vumm Erdsborrem verſchwunne. Ganz hundsmüd unn verſchla'e bin ich owends heemkumm, do gebd mer mei^{n} Fraa e Kaard, die kumme iſſ unn ſaad: „Do les, do werſchde dann wiſſe, wo Dei^{n} „fermer Treff" iſſ!"

Ich nemm die Kaard unn ſiehn do gleich, daß ſe vunn ewe demm Kolleg iſſ, der wo mer den „Treff" geſchickd hadd. Unn wass hodd der nau^{n} geſchribb?

„Lieber Kollege! Per Zufall war ich geſtern Abend am Bahnhof in N. (dass iſſ nämlich im Alſenzdhal, wass ich gleich bemerke will) und wie da der Zug von Kaiſerslautern her um 6 Uhr einfährt, ſpringt plötzlich mein Treff aus dem Gepäckwagen! Ich ſtehe nun vor einem Rätſel und bitte Sie doch um baldgefällige Antwort und Aufklärung. Mit Waidmannsheil Ihr ergebenſter Kollege F."

's erſchd fahr ich nau^{n} e paar Mol mit de Hand iwwer die Schdern, dann ſchnauf ich ganz dief uff, heb mei^{n} Kobb in die Höh unn uff ee^{n}mol werd mer Alles klor. Aha! Na ja! Jedzd ſchdell ſich emol ee^{n} Menſch hinner de anner unn bedrachd emol ſo e ſchlidzöhrig Vieh vumm e Hund! — — — Wie der nämlich am Dag vorher gemerkd hodd, daß die zwedd Lexion Brichel noch beſſer ausfalle könnd wie die erſchd, do iſſ 'r ee^{n}fach los unn nix wie ſerick uff die Bahnſchdadion im Lauderdahl, wo er herkumm iſſ. Dord iſſ 'r dann in de Perſonezug, der noch Laudere gehd, iſſ in Laudere umgeſchdieh unn owends in de richdig Zug in's Alſenzdahl g'ſchbrunge un n ſo wirrer am Bahnhof in N. zu ſeim Herr kumme.

„Fraa!" ſaa'r ich do, „dess gehd iwwer Menſche-

Digitized by Google

verſchdand! Hädd des Oos vumm e Hund Geld gehadd, der hädd ſich, hol mich de Deiwel, a noch e Billed gelöſd!"

Meim Kolleg hunn ich awwer gleich geſchribb unn ihn hoorklee" uffgeklärd. Zum Schluß hunn ich noch bemerkd, er werd wahrſcheinds denne Hund jedzd nimmi hergewwe wolle; dann wass der leiſchde dhäd unn Alles kennd, wär ee"fach „u"bezahlbar"!

Ja, ſo iſſ mer's mit demm „ferme Dodverbeller" gange. Jedzd ſoll mer awwer noch mol Jemand ſaa'e: „Du dummer Hund!?"

Grü" unn Schwarz.

Ich kann ſe heid noch vor mer ſehe, die zwee alde Kumbeers, de ald Owerförſchder Fluchnet unn de Parre Fromm! Selde hodd mer de Ee" ohne de Anner a"gedroffe, awwer ſunnerbarſchde war doch immer, daß ſe faſchd jedes Mol e Diſchbudd mitnanner harren — de Owerförſchder gewöhnlich fuchsdeiwelswild unn de Herr Parre in heiligem Eifer — dann e Parre kann doch net zornig werre. Awwer drodz allem Kambeez ſinn ſe enanner doch nie bös worre, kundra im Gejedeel! Je länger ſie minanner geſchdridd unn gekriſch hunn unn je älder ſie worre ſinn, deſto decker hodd mer ſe beienanner geſehe unn deſto dicker iſſ ehr Freindſchafd worre.

Alſo wie geſaad, die A"ſichde vunn denne zwee alde Herre ſinn meerſchdendeels ausenanner gange, mochd's jedzd Boledik, Geiſchdiges orrer Verjerliches bedreffe. Deck hodd de Ee" a ſchunn aus lauder A"gewohnheed dem Annere widderſchbroche. Doch 's Haubdſchabidder, wo ſe ſich als ſchdunnelang anenanner geribb hunn, war doch dass Thema iwwer 's Fluche.

De Herr Parre war e frommer Mann — wie ſei" Name — unn hodd ſchunn aus Profeſſjon net gefluchd.

Digitized by Google

Unn außerdem war 'r Eener vunn denne, die kee^{n} U^{n}deedche Falsch bei sich hawwen, die kee^{n} Mensch unn kee^{n} Seel bedriewe orrer beleidige können; die sich liewer die eije Haud iwwer de Kobb ziehe loffen, als daß se emol so e gure deidsche Fluch erwiddere dhäden. Na, for e Parre kann's jo e guri Eijenschafd sinn, awwer for e Forschdmensch daugd so ebbes net.

De Owerförschder nämlich war jo a e herzensgurer Mann mit alle nor uffsedreiwende gure Tugende! Awwer dess Alles hodd in 're rauhe Schaal geschdocke unn wann mer 'ne so gehörd hodd, do iss emm deck 's Gruffele kumme. Er hodd ewe sei^{n} Inneres net besser beruhige könne, wann 'm ebbes iwwerzwerg iwwer die Lewwer gekrawweld iss, als dorch e gud kräfdig unn alles erlösendes Word, wass die dumme Leid awwer als „fluche" ausgelehd hunn.

Unn Himmelkreizsapperdieworzelberschd, iss dann jeres kräfdige Word gleich e Fluch? Ja, vumm Schdandpunkd der meenschde Leid iss jeres harmlose Word wie: Dunnerkeil, Himmelmilljone, Sabberdibrischdi, Kreuzdividominikus, Sakremenddunnerschdral 2c. e Fluch unn jerer Fluch iss doch e Sünd! Drum ewe wär jerer Mensch, der so Wörder ins Maul nemmd, e goddloser Kumban unn wer goddlos iss, kummd in die Höll! Daß iss so kloor wie Worschdsubb! Wer fluchd, der kummd in die Höll unn werd gebrood! Ferdig ab! — —

Awwer vunn meim Schdandpunkd aus iss sell blos gefluchd, wann mer seim Mitmensch ebbes Böses orrer Wüschdes wünschd, z. B. „Die Krenk sollschde kriehe", orrer „de Deiwel soll dich loodweis hole" 2c. 2c. Dass iss gefluchd, dass iss net schee^{n}, dass zeigd vunn keener Zwiwlesazion unn so wass soll e a^{n}schdänniger Mensch net saae. Wann mer awwer so rechd in die Raasch gebrung werd — unn mer sinn doch allminanner norre Mensche — unn mer saad do emol: „Kreizmilljonesackerdiedunner" orrer „Himmelschboradegewirrer", na do meen ich, dass erleichderd emm die Bruschd, machd dem

Digitized by Google

Annere kee^{n} Schaare unn helfd emm viel eher zum Ziel. Orrer iff 's net fo? Dass finn doch blos u^{n}fchullige Wörderchen! Grad fo gud könnd mer a faa'e: „Bohneſchdeckekaffeemühl noch emol!" Awwer dass dhäd gar kee^{n} Indruck uff die Leid mache. Alſo meiner A^{n}ſichd no kann mer — ohne in die Höll ſe kumme — alſemol ſo e kräfdig Wördche in ſeim Rooges falle loſſe! Ich weeß, es helfd!

Na unn die A^{n}ſichd ſcheind de ald Owerförſchder a gehadd ſe harre. Wann de Parre unn er minanner diſchkurird hunn unn er hodd dodebei als ſo e ſafdig Wördche dezwiſche geworf, do iff 'm Parre als grad e Schdich dorch's Herz gefahr unn mit alle erdenkliche Wörder unn Vorſchdellunge wolld 'r ſei^{n} Freind vumm Fluche bringe. Der hodd awwer immer mit Lache abgewunke.

So finn ſe a emol Numiddags mit enanner in de Wald ſchbaziere gange unn kumme do an e Bladz, wo feſchd newe am Paad e Kieferche abgehaue war. „Himmelſackerdinundidjeh!" ſaad do de Owerförſchder, „die miſerable Lumbe, die Gauner — — —". „Mein lieber Freund!" falld 'm do gleich de Parre ins Word, „ſieh, Du mußt nicht gleich ſo fluchen und auf die armen Leute ſchelten! Sie freveln doch ſicher nicht mit Abſicht und holen nur aus großer Not und Armut das Holz. Wenn man den armen Menſchen mit etwas Liebe entgegenkommt und ermahnt ſie mit guten Worten, ſo laſſen ſie das Freveln ganz ſicher. Sieh, ich bin doch jetzt ſchon ſo alt und habe noch nie — — —." „Holz gefreveld?" ſaad do raſch de Owerförſchder unner Lache. „Ja, mei^{n} liewer Freind, Du hoſchd gud redde! In Deiner Kerch werd 's ganz Johr net gefreveld, do kannſchde ſchöne, gladde Worte a^{n}bringe! Awwer bei uns im Wald, do gehd 's net annerſchd! Do muſchde immer an dass Schbrichword denke: Uff e growwe Klodz gehörd e growwe Keil! Do kannſchde mit Glaſſeehännſche nix ausrichde!"

„Und doch", ſaad do de Parre, „ließe ſich auch bei Euch im Walde Vieles erreichen, ohne daß man gleich ſo

Digitized by Google

grob und gewaltig herauspoltern würde. Man muß dabei doch auch an sein eigenes Seelenheil — — —"

„Horch!" pischberd do plötzlich de Owerförschder unn hebd de Parre am Aermel feschd. „Hörschde, do haud wirrer so e Malefizkanuff e Baam ab! Jedzd will ich D'r wass saae: Du gehschd nau" uff den Frevler zu unn browierd's emol mit Deine gure unn liebreiche Worde! Ich will emol sehe, wass debei erausschbringd!? Du brauchschd awwer kee" Angschd se hawwe for demm Kerl; dann ich schleich mich schunn in die Näh, schdell mich awwer so, daß er mich vorerschd net siehd. So jedzd emol hi" unn de Beweis vunn Deim gure Herz geliwwerd!"

Do hodd Eich awwer doch de Herr Parre e bische verzwazzeld dogeschdann! 's Herz iss 'm doch mindeschdens 10 cm dieser geridschd, wie 'ne de Owerförschder so beim Word genumme hodd. Awwer um sich net se blamaschiere orrer gar Angschd se zeige, iss 'r mit alle gure Vorsädz uff den Frevler zugang.

Wie der jedzd emol de Kobb in die Höh hebd unn de Herr Parre kumme siehd, hodd 'r sich gar net schdöre losse in seiner Hauerei unn grad wie de Parre bei'm war, iss die Kiefer mit Krache unn Dunnere uff de Borrem gefall.

„Nun lieber Mann", saad nau" de Parre, „was machen Sie denn da?"

„Ich?" saad der unn guckd 'n so vunn unneruff a", „dass siehn Se jo! Holz mach ich!"

„So, so!" saad de Parre. „Aber Sie wissen doch, daß der Wald königliches Gut ist und daß man da kein Holz abhauen darf!"

„Ach wass!" kummd's gleich serück, „wass leihd meer an königlichem Gud! Ich hol mer ganz ee"fach Holz wo ich krieh"! Iwwrigens, wass gehd dann dass Sie ebbes a" ?"

„Ja, guter Mann", loßd sich nau" de Parre höre, „das ist doch ein Frevel, den Sie da begehen! Und jeder Frevel ist doch quasi auch Sünde. Ich darf dies nicht so

hingehen laſſen, ſonſt mache ich mich mitſchuldig! Sie müſſen deshalb ſchon ſo gut ſein und mir ihren werten Namen ſagen!"

„Wass, mei" Name?" kreiſchd do der Frevler. „Unn Ehr „Quaſi" das iſſ for mich „Quadſch!" Kehren Sie nor for ehrer Dheer unn loſſen Se mich hübſch ſchee" in Ruh! Verſchdandewuh?"

„Aber nein", fahrd nau" de Parrer ford, „ich muß Ihren Namen wiſſen und bedenken Sie doch, wie gottlos Sie ſich gegen mich benehmen? Ihren Namen müſſen —!"

„Jedzd iſſ es awwer Dag!" rufd do der Holzfrevler dezwiſche. „Wann Se net uff de Schdell machen, daß Se ſo ſchnell, als e Gäs dräbbeld, vunn do fordkummen, do ſchla' ich Ihne mei" Axd ins Kreiz, daß Ihne 's Höre unn Sehne vergehd!" Ganz bläächi iſſ do de Parre rückwärds gedorgeld, de Owerförſchder awwer, der mit heemlicher Freed die ganz Verhannlung hinner 'me Baam mita"gehörd hodd, iſſ nau" ganz plötzlich vorgedreed unn rufd mit 're wahre Löweſchdimm: „Himmelheiligkreizſchlenkergranadeſakerdimilldedunnör! Lumb ſchlechder! Habb ich Dich wirrer emol?"

Do hädd 'ner awwer denne Frevler ſehe ſolle, wie der ſammegeklabbd iſſ uff die Knie unn wie e aremer Sünder die Händ geje de Owerförſchder geſchdreckd unn geſchdammeld hodd:

„Ach Godd, Herr Owerförſchder! Ach Godd! 's war meiner Sechs 's erſchde Mol, daß ich do bin! Erbarme! Ich hunn e Fraa mit ſiwwe u"ſchullige Kinner deheem! Ach Godd, Herr Forſchdrad, ich will gewiß kee" Axd meh a"rühre! Mache Se mer nor kee" Waldruh, Herr Owerforſchdrad —"

„Mach, daß de heemkummſchd, Kunne, unn loß Dich nimmi verwiſche!" ſaad do de Owerförſchder. Unn wie dann der Kerl, wie e Wiſſelche ſo flink, devunngeſchoß iſſ, ſaad de Owerförſchder mit ſchbidzbüwiſchem Lache zum Parre, der ganz ſchdännig Maul unn Ohre uffgeriſſ hodd:

Digitized by Google

„Siehſchde, alder Freind, wass Du erreichd häddſchd mit Deine zarde Worde!? Die Keez hädd 'r der noch verſchla'! Nee, nee, ich bleib immer beim Schbrichword: Uff e growwe Klodz gehörd e growwer Keil! Unn weeſchde noch wass? Es fahrd mer do grad e Reim dorch de Kobb:

Im Himmel maa'n 's jo beſſer ſinn —
Do gebd's hald lauder Engel;
Doch do im Wald fahr feſchd eninn,
Do gebd's gar freche Bengel!
Was helfd 'r do e ſanfder Schbruch?
Den bringſchde do net unner.
Doch ſo e gurer deidſcher Fluch,
Der werkd'r wie e Wunner!

Digitized by Google

III. Teil.

Dialekt-Wörter und -Ausdrücke,

welche in diesem Bändchen vorkommen.

A.

a: auch.
aach: auch.
Aage: Augen.
Abbedid: Appetit; franz.: l'appétit.
abdackele: totmachen, auch: tüchtig schelten.
Ablejercher: Setzlinge von Blumen.
abklobbe: hausieren gehen, auch betteln.
abliwwere: abliefern.
abmorkse: umbringen, totschlagen.
abroore: abraten.
Achding: Achtung.
Alder, Aldi: Mann, Frau, auch: Vater, Mutter.
allmetnanner, allminanner, allmitnanner: alle miteinander.
allmininzigenanner: alle miteinander.
allegar: alle ohne Ausnahme.
allegebodd: oft, jeden Augenblick.
allegoddesweil: eben, gerade jetzt.
alleridd: oft, jeden Augenblick.
alleweil: gerade eben.
allo: schnell, fertig, abgemacht; franz.: allons.
allohobb: siehe allo.
alsemol: als einmal, hie und da.
alseford, alserford: als so ford.
alsford: immerwährend, wiederholt.
ameslang: einen Augenblick lang, solange man Amen sagt.
anne: hin, nieder.

Digitized by Google

A"leihes: Anliegen, Bitte.
Annoos: Annonce, Anzeige.
annerſchd: anders.
a"ſchderme: anſtürmen.
a"ſchmeere: anſchmieren, betrügen.
Arem, Ärem: Arm, Arme.
arem: arm, bedürftig.
arig: arg, ſehr; 's iſſ arig: ein in Lauterecken beliebter Ausdruck der Verwunderung.
ärjere: ärgern.
Arwedd: Arbeit, Mühe.
ass: als.
Au'e: Augen.
Au'edekkel: Augenlider.
ausgezeechelt: ausgezeichnet, hervorragend.
ausſchmeere: anführen, ausſchmieren, übertölpeln.
auſewennig: auswendig.
aus 'm Häusche kumme: ſehr erregt, zornig werden.
awwer: aber.
awass: nein.

B.

Baam: Baum.
Baas: Baſe.
babbele: ſchwätzen, plaudern, franz.: babbiller.
babbig: klebrig, ſchmierig.
badde: nützen, helfen.
Badzer: Nichtskönner, Tölpel.
badzig: unverſchämt, frech, keck.
ball: balde.
Bambo, Bruſchdbambo: Bonbons.
baſſe: paſſen, warten.
baſſiere: paſſieren, vorkommen.
Bauerſchleid: Bauersleute.
bedugd: bedacht, ruhig, beſonnen.
Bee": Bein.
bembele: läuten.
berabbe: bezahlen.
Berjerſchleid: Bürgersleute.
Vermeſens: Pirmaſens.
Berſchde: Bürſten.
Berſchdemann: Bürſtenhändler.
Beſem: Beſen.
beſunneri: beſondere.
beſunnerſchd: beſonders.
Bidzler: neuer Wein.
Biro: Bureau, Schreibſtube; franz.: bureau.
blackig: bunt, ſcheckig.
Bladz: Platz.
bläädh: bleich.
Bläſir: Vergnügen, franz.: plaisir.
Bläſeer: do.

Digitized by Google

blamaſcheere: ſich lächerlich machen; franz.: blamer.

blameere: do. do.

bleede: durchgehen, ſich fortdrücken.

blodze: ſtark rauchen, auch herabfallen, ſchwer hinfallen.

bloo: blau.

blooſe: blaſen.

Bobbe: Puppen.

Bohneſchdecke langer: ein hagerer, langer Menſch.

Borſch: Burſche, auch: Schatz bei Liebenden.

Borzelmark: Purzelmarkt = ein Volksfeſt bei Pirmaſens.

borzele: purzeln, fallen, kugeln.

Borrem: Boden, Erde.

Borjemeeſchder: Bürgermeiſter.

Booſe, e: ein Gebund.

Boſſe: Poſſe, Unſinn, Dummheiten.

Bremm, um die Bremm erumgehe: ſich nicht recht herangetrauen.

Brogramm: Programm, Einteilung.

Broore: Braten.

broore: braten, röſten.

browiere: probieren.

Bruſchdwerk: Buſen, die Brüſte.

bucklich: ſchiefer, verwachſener Rücken.

Buckel: Rücken, auch: verwachſener Menſch.

buffe: puffen, knallen, anprallen.

Bumbardon: Baßgeige, Baßinſtrument; franz.: bombarde.

bummere: ſtark klopfen.

buſſeere: pouſſieren, den Hof machen; fr.: pousser.

buſſiere: do. do.

Budze, e kleener: ein kleiner Knabe.

budze: putzen, ſich ſchmücken; abbudze: reinigen, auch: ſchelten, anfahren.

bumbe: leihen, borgen, auch: ſchlagen.

D.

Daa, Daag, Daa'e: Tag, Tage.

dabbe: unſicher, ſchwerfällig auftreten.

dabber: tapfer, raſch, ſchnell.

Dackel: Dachshund.

Dalles: Untergang, Verluſt; hebräiſch.

dann: denn, oder auch: weil.

Debbich: Teppich.

Digitized by Google

deck, deckmols: oft, oftmals.
deheem: daheim.
demeer, wass isſ do demeer: was ſteckt da dahinter, was iſt da dabei.
demm: dem.
denoh: danach, ſpäter.
denewe kumme: verrückt werden.
deier: teuer.
Deiwel: Teufel.
derfe: dürfen.
dermele: taumeln.
derr: dürr, mager.
derrer Bohneſchdecke: hagerer, großer Menſch.
de Ruß hawwe: ein Ausdruck beim Schimpfen, auch: verloren ſein.
Dheer: Türe.
Dibbche: Töpfchen, Gefäß.
dich ſoll de Schnee an-ſchdecke: Ausruf der Verwunderung.
Diſchbudd: Zank, Disput, Wortwechſel; fr.: dispute.
diſchbuddiere, diſchbeddiere, diſchbeddeere: ſtreiten, ſich lebhaft unterhalten; frz.: disputer.
diſchkuriere, diſchkeriere: erörtern, frz.: discuter.
direkdemaan: direkt, gerade, frz.: directement.
direkdemang: do. do.
diwwere: lebhaft ſchwätzen.
Dodekobb: Totenkopf.
Dokder: Doktor.
doledſchd: neulich, zuletzt, letzthin.
dorch, er iſſ dorch: er iſt geſcheit, gelehrt.
dorch wie e Hollerbüchs: er iſt überall bewandert.
dorchenanner: durcheinander.
dorgele: torgeln, taumeln.
dorkele: do. do.
dormele: do. do.
Doore: Toten.
doowe: toben, wüten.
Draam: Traum.
dräbbele: laufen, kurze Schritte machen.
dranſchiere: zerlegen; franz.: trancher.
Dreck: Schmutz; jo Dreck: ſoviel wie = gerade nicht, gar nichts.
Dreie: Treue.
Dreiwe, e: ein Treiben bei der Jagd.
Dribb: do. do.
drikkle: trocknen.
drillere, enausdrillere: trillern, jubeln.
Drinkſchdüwwel: Trinkſtübchen.

Digitized by Google

driwwe, driwwer: drüben, drüber.
Drobb: Tropf, ein schlechter oder armer Mensch.
Drobbe: Tropfen.
Drohd: Draht; de Drohd iſſ'm ausgang: er hat kein Geld mehr.
drucke: trocken.
Drübſal: Trübſal.
drumbiere: täuſchen; franz.: tromper.
Druwel: Trubel.
ducke: niederbeugen.
dudſchele: flüſtern, geheimnisvoll ſprechen.
duddswidd, dusswidd: ſogleich, ſchnell, raſch; franz.: tout de suite.
Dummheed: Dummheit.
Dunner: Donner.
Dunnerſchberg: Donnersberg.
Dunnerſchdrahl: Fluch; auch: ein Ausdruck der Verwunderung.
Dunnerwedder, Dunnerwerrer: ſiehe: Dunnerſchdrahl.
duſchber: düſter, dämmerig.
duſchder: do. do.
dusma^{n}: behutſam, ſtill, zart, ruhig; ſ. doucement.
Duwack: Tabak.
Duwackspeifgeſuckel: Tabakrauchen.

E.

e: ein.
ebbes: etwas.
Erbeer: Erdbeere.
ehr, ehre: ihr, ihre.
eije: eigen, ſonderbar.
eijene: eigene.
emm: einem, auch: ihm.
enausdrillere: hinausjubeln.
Enn: Ende, Schluß.
erde Geſcherr: irdenes Geſchirr.
er hodd! er hodd!: eine Bezeichnung und Ausruf, wenn Jemand betrunken iſt.
er ſchbidzd 's Maul, wie e Kuh no 're Eerbeer: er macht ein plumpes Mienenſpiel, er macht einen breiten Mund und reizt zum Lachen, er iſt unbeholfen, täppiſch.
ertabbe: erlangen, bekommen, begreifen.
erumſchbekuliere: auskundſchaften.
erumſchdiwwele: herumlaufen.
es rehd unn wehd ſich nix: es regt und bewegt ſich nichts, es iſt alles ruhig.
ewegg: hinweg, fort, ab.
ewegg ſei^{n}: ſehr erſtaunt ſein, baff ſein oder auch: tot ſein.

Digitized by Google

e Dreckelche in e Lümbelche: ſoviel wie nichts bekommen.

F.

Fang: in der Jägerſprache ſoviel wie Maul.
Fedder: Feder.
Feri: Ferien.
Ferirees: Ferienreiſe.
Feier: Feuer, Schneid, Mut.
fix: raſch, flink.
flabbe: bedächtig und mit Schmatzen rauchen.
Flecke: ein Landſtädtchen.
Fleeſch: Fleiſch.
fligg: flügge, ausgewachſen.
fobbe: foppen, necken, aufziehen.
for: für.
Forſchdbardie: Forſtleute, Forſtbehörde.
Forſchdmeeſchder: Forſtmeiſter.
fordja'e: fortjagen.
Fraa: Frau.
Fräd: Freude.
frä'e: freuen.
Freind: Freund.
Frekkel: junge Schweine.
Freſſe; dass iſſ ehr Freſſe: das lieben ſie am meiſten.
froo'e, gefrood: fragen, gefragt.
Fudderduch: Futtertuch.
Furerduch: do.
Fuchſikapores: Ausdruck der Verwunderung.
Fuſel: ſchlechter Branntwein.

G.

Gaardelaus: Gartenlaus; er laafd wie e Gaardelaus: er geht ſehr rüſtig, er iſt noch gelenkig.
gackſe: etwas zögernd ſagen.
Gääſchl: Peitſche.
gadding: paſſend, recht, annehmbar.
Gaj: Gau, Gehege; uff's Gaj gehen: auf das Land gehen (zum Vieheinkaufen); in's Gaj gehe: wenn ein Burſche einem andern ſeinen Schatz wegſchnappen will.
Gaß: Straße.
gaudiere: ſich freuen, ſich luſtig machen; franz.: se gaudir.
gauze: bellen.
Gawwel: Gabel.
gebadd: genützt.
Gebiß, e falſch Gebiß: falſche Zähne.
gebo', krummgebo': gebogen, gewölbt.

Digitized by Google

Gedeedz: Getöse, Aufwand.
gedischbedeerd: hin- und hergeredet.
Gedudel: Lärm und Musik durcheinander.
geeren: gern, lieb.
geheeld: geheilt.
Gejedeel: Gegenteil.
geld: nicht wahr, nicht so?
Gemorje: Guten Morgen.
Genowend: Guten Abend.
Geraaf: Herauf.
geschadd: geschadet.
Geschdeck: häßliches, eckiges Mädchen.
geschder: gestern.
Geschdrambel: unruhig mit den Beinen strampeln.
geschdredd: gestritten.
geschnerrd: geirrt, verrechnet.
Geschummel: Betrügerei.
geschowe, schiewe: rasch laufen.
Gesuckel: mit der Zunge anziehen, ablecken.
Geudz: Spott, Hänselei.
gewwe: geben.
glaawe: glauben.
Glasseehännsche: Glacehandschuhe.
graawe: graben.
Graasgaarde: Grasgarten.
Grumbeerkraud: Kartoffelblätter.
grussele: sich fürchten.
Gohd: Patin.
Gockel: Hahn.
Gudheed: Gutheit.
gucke: schauen, sehen.
Guckelcher: Augen.
Gundach: Guten Tag.

H.

Haasehoor im Leib hawwe: soviel wie Jägerblut bei sich haben, Freude an der Jagd haben.
hadd'r: hat er.
hald: eben nun.
Halskaud: Genick.
hann: haben, ich habe.
Hannarem: Johann Adam.
Hannel: Handel, Kauf.
Hannelsleid: Käufer auch Juden.
Hännler: Käufer und Verkäufer.
Hannes: Johannes.
Hannfilb: Johann Philipp.
Hännsche: Handschuhe.
Harmel: Taumel, Rausch.
harr'r: hat er.
haubere: happern, fehlen.
Haubdschabidder: Hauptkapitel.
heele: heilen.
heem: heim.
heemlich: heimlich.

Digitized by Google

heeser: heißer.
heeße: heißen.
Hemb: Hemd.
Hengel: eine Menge, Anzahl.
Henkekorb: ein Korb mit einem Henkel.
Henner: Heinrich.
heid: heute.
Herzkäwwer: Liebling, Schatz.
Herzkersche: liebe Mädcher, schöne Augen.
herschbidze: herschauen.
Himbd: Hemd.
Hinnerdheerche: Hintertürchen.
Hinnerlaaf: Hinterlauf.
hohe Diere: hohe Herrn, reiche Leute.
hocke: sitzen.
hodd: hat.
Hoor: Haare.
Hoorbummad: Haarpomade.
hordig: schnell, hurtig, flink.
horr'r: hat er.
Hormel: Rausch, Trunkenheit.
Hosse: Hosen.
hossere: laufen, springen.
hubbse: hüpfen auch tanzen.
hucke: sitzen.
Hüddche: kleines Haus.
hummere: erschüttern, Getöse machen.
hunn ich: habe ich.
huuschde: husten.

I.

Ichel: Igel.
Indulgenz: Intelligenz.
inlaare: einladen.
inlade: "
inleichde: einleuchten.
in's Fäuschdche lache: sich heimlich freuen, lustig machen.
in's Kreiz schlaa'e: auf den Rücken schlagen.
in's Kloore kumme: über etwas klar werden.
in die Reih richde: in Ordnung halten.
iwwel: übel.
iwwer: über.
iwwerdemm: über diesem.
iwwerhaabd: überhaupt.
iwwermanne: bezwingen, besiegen.
iwwerzwerg: verkehrt, dumm.
iwwrichens: übrigens.

J.

Jeschdes: Arbeit, Mühe.
Johr: Jahr.
Johrmaark: Jahrmarkt.
jugse: jauchzen.

K.

kaafe: kaufen.
Kaard: eine Spielkarte.

Digitized by Google

Kabb: Kappe, Mütze.
Kabiddel: Kapitel, Abschnitt.
kabudd: tot.
Kaddche, Käddche, Kaddel: Katharina.
Kaffruse: durchtriebene Menschen.
Kamasche: Hosenschoner.
Kambeez: Streiterei, Zank.
kammer: kann man.
Kannel: Kandel, Ablaufrohr.
Kanuff: Gauner, witziger Mensch.
Karel: Karl.
kavend: zahlungsfähig.
Kedd: in der Jägersprache: ein Volk z. B. Hühner, eine Anzahl.
Keez: Rücken, auch ein Tragkorb; Keez verschlaa'e: den Rücken verschlagen.
kee^{n}: kein.
Kerch: Kirche.
Kerb, Kerwe: Kirchweihe.
kidd: nichts schuldig sein, gleich und gleich sein, franz.: quitte.
kickere: kichern, lachen.
Kinddaaf: Kindtaufe.
Kinn, Kinner: Kind, Kinder.
Kirrel: Kittel, ein leichter Rock.
klaa'e: klagen.
Kleener e: ein kleiner Mensch.
klee^{n}: klein.
Kleeschdick: ein Acker mit Klee.
Kloowe: eine kurze, stinkende Pfeife.
knawwere: knappern, nagen.
knäkkere: schnappen, klappen, knattern.
Knebb, Knebbcher: Knöpfe, Knöpfcher.
Knicker: ein feststehendes Messer.
knorre: knurren, brummen, unverschdändlich schelten.
Knuschder: alter, festsitzender Schmutz.
Kobb: Kopf.
Kobbenn: Kopfende.
Kobbhoor: Kopfhaare.
Kodzer: starker Husten.
Konsiverzikallexikon: Konversationslexikon.
Konsischdorialminischder: Colonialminister.
konsument: soll konsequent bedeuten, getreu, folgerichtig.
Korze: Branntwein.
Kraa'e, am Kraa'e hann: sich streiten, raufen.
Kramb: Krampf.
Kramm: „
krawwele: kriechen, rutschen.

Digitized by Google

krawwelich: ein nagendes Gefühl; unzufrieden, ungeduldig erregt; auch lebendig, zappelich.
Krees: die nähere Umgegend, ein Bezirk oder Distrikt.
kreine: weinen.
kreische: schreien.
kriech: bekommen, erhalten.
kriehe: " "
krieh die Krach, krieh die Krenk: ein harmloser Ausruf, auch ein Fluch.
Krisch: Schrei.
Krischer: Schreihals; auch sind im allgemeinen sämtliche Pfälzer damit gemeint, daher auch: Pälzer Krischer!
Krodd: Kröte; kleeni Krodd: ein kleines, munteres Mädchen; Dich soll e Krodd pedze: ein humoristischer Ausruf.
Kruck: Krug.
Krumbeere: Kartoffeln.
Kubbee: Wagenabteil, franz. coupé.
kühdrecknichd: mit Stallkot beschmutzt.
Kumbe: große Schüssel.
Kumbche: eine Tasse.
Kumbeer: Freund, Genosse, franz.: compère.
Kumban: frecher Mensch, auch Kamerad.
kundra: dagegen, lat.: contra.
Kunne: Kunde zum Kaufen oder ein witziger Mensch oder ein Strolch.
kusche: schlafen gehen, sich niederlegen, franz.: se coucher.
Kuraasch: Schneid, Mut, franz.: courage.
kuranze: quälen, peinigen, foltern, frz.: courroucer, heftig erzürnen.

L.

laafe: laufen.
Ladd, uff de Ladd hawwe: einen Zorn haben, böse auf etwas sein; langi Ladd: großes Mädchen.
läd, leed: leid, wehe.
läder, leeder: leider.
lädz: falsch, unrichdig; de Lädze verwidsche: den Unrechten erwischen.
Läär e: Leiden, Ekel.
lärig: leidig.
lauder: alles.
lebbere: stetig weitertrinken.
ledschd: jüngst, neulich.
le'e: legen; er lehd: er legt.
lehne: leihen, borgen.
Leid: Leute, Menschen.
leihe: liegen; er leihd: er liegt.

Digitized by Google

Lerrer: Leder; freßd de Hund ball Lerrer? wird jetzt die Wahrheit bekannt?
Lewe: Leben.
lewe: leben.
lewendig: lebendig, flink.
Libbe: Lippen.
libbe: lüpfen, auch trinken; er libbd ee" Glas um's anner: er trinkt ein Glas um das andere.
Liebhawer: Liebhaber, Freier.
Liewe: Liebe.
liewe: lieben.
liewer: lieber.
links liche losse: etwas übersehen, unwissend sein.
liwwere: liefern.
lü'e, gelo': lügen, gelogen.
Lühner: Lügner.
Lüherei: Lüge, Unwahrheit.
lürrerlich: lüderlich, leichtsinnig.
lumbe, sich net lumbe losse: sich nicht zurückstellen lassen, Mut zeigen.

M.

Mackes: Schläge.
Maa'e: Magen.
maa'eschwach: magenschwach, hungrig.
maa'er: mager.
Määd: Mädchen.
Määre, ald Määre: altes Frauenzimmer.
maa'n: mag.
Maark: Markt.
Malefizkanuff: durchtriebener Mensch.
Maleer: Unglück; franz.: malheur.
Mannem: Mannheim.
massakriere: umbringen, niedermetzeln; franz.: massacrer.
Massjon: Masse, Menge.
maule: schimpfen.
Mäulche: Mund; e Mäulche kriehe: einen Kuß bekommen.
meene: meinen.
meer: wir.
mer: mir, man.
meh: mehr.
meiner Sechs: soviel wie: bei meiner Treue.
Meschbooches: alles, was dabei ist; auch eine Klasse Menschen z. B. Handelsleute sind damit gemeint.
met: mit.
Mischdkrawweler: Mistkäfer.
Modderseelich: eine verstorbene Mutter.
mollig: angenehm; mollig de Baard schdreiche; lieb sein und schön tun.

Digitized by Google

Moneede: Geld.
moole: male.
Moore: Mode.
Mordsgediwwer: großer Spektakel.
Mundag: Montag.
Muſchder: Muſter.
Muſchgedunner: ein eckiges, aufgedonnertes Frauenzimmer.
müre Knoche: müde Beine.

N.

na: nun.
nau": nun, jetzt.
nau"derd: nun, jetzt.
neegſchd: nächſt, beinahe.
neidſcheerig, neiſcheerig: neugierig.
Neigier: Neugierde.
net: nicht.
nimmi: nimmer.
niſchdele: nesteln.
Nixelcher: kleine minderwertige Sachen.
nix: nichts.
Nochber: Nachbar.
Nodenke: Nachdenken.
noderd: nachher, nachdem.
noh: nahe.
Noochweld: Nachwelt.
Noode: Noten.
nor, nore, norez: nur.
Numiddag: Nachmittag.

O.

Orjel: Orgel, Drehorgel.
Orjelkaddche: eine im Lautertal bekannte Person mit einer Drehorgel.
Oos: ſchlechtes Individuum; e ſchlidzöhrig Oos: ein witziger Menſch.
Oowe: Ofen.

P.

Paad: Pfad.
Padroldhuneer: franz.: parole d'honneur.
Paradiesäbbelche: Paradiesäpfelchen.
Parre: Pfarrer.
pedze: kneifen, zwicken; eene pedze: einen Schoppen trinken.
Penning: Pfennig.
Pennig: "
periere: etwas anſtellen, ſündigen, franz.: pécher.
pidſche: trinken.
piſchbere: flüſtern.
plohe: plagen.
prodeſchdiere: ſich dagegen wehren, franz.: protester.
Puſchdur: Form, Geſtalt, franz.: posture.

Qu.

Quadſch: Unſinn.
queele: quälen.

Digitized by Google

R.

raache: rauchen.
rääche: reichen.
Raaſch: Wut, Grimm, frz.: rage.
rabbele: klappern, lärmen.
Randewuh: Stelldichein, franz.: rendez-vous.
rangſe: verſtimmt und ſchrill klingen, mißtönend wirken.
raulich: elendig, ſchwach, auch nichtsnutzig.
Redd: Rede.
redde: reden.
Regering: Regierung.
rehne: regnen.
Rei: Reue.
Reißmichdismus: Rheumatismus.
Reje: Regen.
reskiere: riskieren, wagen, franz.: risquer.
richdeniwwer: gerade gegenüber.
ridſche: rutſchen.
Rod: Rat.
rood: rot.
roodglürig: rotglühend.
Rooches: Zorn, Wut.
Rummel: abgemachte Sache, eine vorherige Uebereinkunft, auch: eine größere Veranſtaltung.

S.

ſaa'e, ſaad, geſaad: ſagen, ſagt, geſagt.
ſachde: leiſe, langſam.
Sackpufferdche: Taſchenpiſtole.
Sääf: Seife.
ſaawere: geifern, wenn Speichel aus dem Munde fließt; auch ſagt man: ſäädere.
ſäldanze: ſeiltanzen.
Sanne: Suſanna.
Sauherrd: Schweinehirt.
ſauwer: ſauber, rein.
Schaal: Halstuch.
Schachdel aldi: ein altes, böſes Weib.
Schakedd: Überkleid; frz.: jaquette.
ſchbauze: ſpucken, ſpeien.
Schbekdakel: Lärm, Getöſe; franz.: spectacle.
Schbielche, e: eine Kartenpartie ſpielen.
Schbichel: Spiegel.
ſchbidze: heimlich ſehen, lauern.
Schbrengel: die größere Umgebung.
Schbrooch: Sprache.
ſchbucke: ſpucken; do ſchbuckd's: da iſt es unheimlich, da ſind Geiſter; auch: da fehlt es, da hapert es.
Schdabbel, vumm Schdabbelloſſe: geläufig reden, herunterſagen.

Digitized by Google

ſchdännig: ständig; auch: verwundert ſein = ſchdännig ſei^{n}.
ſchdeck de Dege ei^{n}: ein beliebter Ausdruck ſoviel als: ſei ruhig und ſtill.
Schdee^{n}: Stein.
Schdern: Stirne.
ſchderze: ſtürzen.
ſchdill: ſtill, ruhig.
Schdiwwel: Stiefel, auch: tappiger Menſch.
ſchdiwwele: laufen, geſchäftig gehen.
Schdorre: ein dummer, hölzerner Menſch.
ſchdolbere: ſtolpern.
Schdräch: Streich.
ſchdrack: ſtarr, aufrechtſtehend.
Schdrick: Strick; auch iſt damit ein wilder Knabe gemeint.
Schdreeſel: Streuwerk.
ſchdroofe: ſtrafen.
Schdrooß: Straße.
Schdubb: Stube.
ſchdubbe: ſtoßen, drängen.
Schdumb unn Schdiel: ſoviel wie: Alles miteinander, ohne Ausnahme.
Schdunn: Stunde.
Schduß: Spaß, Unſinn.
ſchee^{n}: ſchön.
ſchebb: ſchief, unegal.
ſcheniere: zieren, zaghaft ſein; franz.: gêner.
Schießdrumphäe: Schießtrophäen.
ſchier: beinahe.
Schickſel: Liebchen; auch: verrufenes Frauenzimmer.
ſchillere: ſchildern, erklären.
ſchinand: zaghaft, verſchämt.
ſchineere: ſiehe: ſcheniere.
Schinnoos: böſes Weib.
Schlabbe: Hausſchuhe.
Schlaffiddche, am Schlaffiddche nemme: am Kragen packen.
Schlenke: Ausflüchte; Schlenke unn Ränke voll ſei^{n}: ein durchtriebener Menſch ſein.
Schlenkerſakramend: harmloſer Fluch.
ſchlidzöhrig: durchtrieben, liſtig.
ſchloofe: ſchlafen.
ſchlockere: langſam, wackelig gehen.
ſchlubbe: ſchlüpfen.
ſchmuſe: ſchwätzen.
Schmuſer: aufdringlicher Schwätzer.
ſchnabbe: ſchnappen, ja ſagen.
Schnawwel: Mundwerk eines geſprächigen Menſchen.

Digitized by Google

Schnebbeſchdrich: Schnepfenſtrich.
ſchnerre, ſich: ſich irren, täuſchen.
ſchnerre loſſe: fahren laſſen, loslaſſen.
Schnidze: Witz, Unſinn, Humor.
Schnoockes: luſtige Sachen, Schnurren
Schnoocke: Schnacken, Fliegen.
Schnorrande: herumziehende Muſikanten.
Schnorres, Schnörresche: Schnurrbart.
Schnud: herabgezogene Lippen.
Schoode: närriſcher Menſch.
Schoof: Schaf.
ſchoofel: charakterlos, ſchmutzig.
Schreiwes: Schreiben, ein Brief.
Schubbkarch: Schiebekarren.
ſchunn: ſchon.
ſchwadronniere: lebhaft plaudern, ſchwätzen.
Schweeß: Schweiß; in der Jägerſprache: Blut.
Schwie'ermudder: Schwiegermutter.
ſe: zu.
ſekendiere: helfen, verteidigen; frz.: seconder.
ſell: jenes.
ſeller: jener.
ſellemol: jenesmal.
ſelwer: ſelber.
ſerück: zurück.
ſierig: ſiedend.
Sigoriebrüh: ſchlechter Kaffee.
ſimbuliere, ſimmuliere, ſimmeliere: ſich Gedanken machen, auch: lauſchen, heucheln; frz.: simuler.
ſozionaldezimaliſch: ſozialdemokratiſch.
Subb: Suppe.
Subbekumbe: Suppenſchüſſel.
Summer: Sommer.
ſunnerbar: ſonderbar.
ſunner: ſondern.
ſurre: ſchnell ſpringen.

T.

Tabbes: ungeſchickter Menſch, Tölpel.
toobig: ungeſchickt, ungelenkig.

U.

ufffchdreiche: aufſtreichen, in die Höhe fliegen.
ufffchneire: Ulk machen, harmlos lügen.
uff's Maul falle, net: witzig ſein, ſchlagfertig ſein.

Digitized by Google

Uffobberung: Aufopferung.
umeſunſchd: umſonſt.
U"deedche, kee": keine Spur von etwas, ohne Mackel.
u"gud: ungut; nix for u"gud: nehme nichts übel, ſei nicht böſe.
Unkel: Onkel.
unn: und.
unne: unten.
unneruff: unten herauf.
U"muus: Mühe, Umſtände.

V.

Vachiere, vacheere: bewegen, herumſtreunen, frz.: vaguer.
Vadder: Vater.
Veeh, Veehmaark: Vieh, Viehmarkt.
veel: viel.
verdraa'e: vertragen.
verflixt ſcharf: ſehr ſcharf.
verknibbe: verknüpfen, verbinden.
Verlaab: Verlaub, Erlaubnis.
verluſchdiere: ſich Vergniegen machen.
verrore: verraten.
verſchbringe: verſpringen, platzen.
verſchdandewuh: haben Sie es verſchdanden?
verſchdawwerd: erſchrocken, verblüffd.
verſchlubbe: verſtecken.
verwidſche: erwiſchen, erhaſchen.
verzwazzeld: verzweifelt, verängſtigt.
Vochel: ein leichtſinniger Menſch.
Vogidiwes: ein Schlauberger.
vorderhand: vorerſt.
Vormjohr: im vorigen Jahre.
vornauſe: im Voraus.
vumm: vom.
vunn: von.

W.

Waa'n, Wää'e: Wagen.
Wacke: harte Steine wie Melaphyr ꝛc.
Waardſaal: Warteſaal.
Waldbardie: Waldſpaziergang.
Waldruh: ein Holzfrevelprotokoll.
wammer: wenn man.
warem: warm.
wass giſchde, wass hoſchde: ſo raſch als möglich.
weech: weich.
Weiwer: Weiber.
weidſchichdig: entfernt, weitläufig.

Digitized by Google

weller: welcher.
welli: welche.
wie Loddche: ein Ausruf beim leichten Gelingen von etwas.
wirrer: wieder.
Wiſſ: Wieſe.
wo Baardel de Moſchd hoold: ſoviel wie: ſich genau auskennen.
woo'e wagen.
wo Haaſe laafen: ſoviel wie: genau Beſcheid wiſſen.
Worm: Wurm.
Worſchdſubb, ſo kloor wie Worſchdſubb orrer Klösbrüh: ſoviel wie: Das iſt ſelbſtverſtändlich (auch ironiſch gemeint).
wubb: ein Ausdruck des Nachdruckes, des momentanen Eintretens; allewubbdich: jeden Augenblick.
Wubbdizidäd: große Kraft, Vehemenz.
Wunner: Wunder.
würig: wütig, böſe.
Wuuſchd: großes Durcheinander.

Z.

Zääche: Zeichen.
Zeid: Zeit.
Zichel: Zügel, auch Dachziegel.
Zobb: Zopf.
Zuckerzeig: Confekt, Süßigkeiten.
zupedſcherdi: verſiegelte.
zwee: zwei.
Zweiwel: Zweifel.
Zwickel: zwiſchen zwei Aeſten, Aſtwinkel.
Zwiwleſazion: Civiliſation, Anſtand.
Zwiwwel: Zwiebel.

Digitized by Google

Digitized by Google

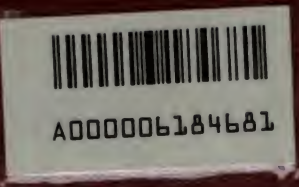
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

A000006184681

591784


A000006184681